MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

269 (15.6.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-142110

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Verwaltung 1449, Druckerei-Bureau (Sammelnummer) 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 269. Mittwoch, 15. Juni 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Friedberg-Büdingen.

* Bad Nauheim, 14. Juni. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl wurden abgegeben in Butzbach: für Calker 395, Busold 204, für v. Helmolt 34 Stimmen, in Vilbel für van Calker 211, für Busold 780 und für v. Helmolt 87 Stimmen. Von Büdingen fehlt das Resultat noch. Das Gesamtresultat stellt sich danach bis jetzt wie folgt: van Calker (natl.) 4200, Busold (Soz.) 9100, v. Helmolt (Bauernbündler) 7080 Stimmen. Es macht sich eine starke Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen auf dem Lande geltend. Das Zentrum tritt überall geschlossen für Helmolt ein.

Einzelresultate der Reichstagsersatzwahl in Friedberg-Büdingen:

Bad Nauheim: van Calker 575, Busold 571, von Helmolt 62 Stimmen.

Friedberg I: van Calker 117, Busold 243, von Helmolt 38 Stimmen.

Friedberg IV.: van Calker 87, Busold 122, von Helmolt 92 Stimmen.

* Friedberg in Hessen, 14. Juni. 10.30 Uhr abends. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Kreise Friedberg-Büdingen erhielten Professor van Calker (natl.) 4379, Helmolt (Bund der Landwirte) 6310 und Busold (Soz.) 9419 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Helmolt und Busold statt.

(Bei der Hauptwahl am 25. Januar 1907 entfielen auf: Graf Oriola (natl.) 8492, Busold (Soz.) 7234, Bähr (Antisemit) 3299 und Dr. Strecker (linkslib.) 1472 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte Graf Oriola mit 11 525 Stimmen gegen Busold, der 8515 Stimmen auf sich vereinigte.)

Die Oberhausfrage.

⊙ London, 15. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Mit Bezug auf die Konferenzverhandlungen wird die größte Zurückhaltung beobachtet. Aber es ist nichtsdestoweniger bekannt geworden, daß der Premierminister Asquith und der Führer der Opposition Balfour gestern nachmittag im Unterhause eine kurze Unterredung hatten, welche sich auf diese Frage bezog.

Die Kretafrage.

⊙ London, 15. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times" in Sofia telegraphiert, es liege Grund zu der Annahme vor, daß die internationalen Preß-Intrigen, die den Zweck verfolgen, Unfrieden und Mißtrauen zwischen der Türkei und England zu stiften, ihren Zweck vollständig verfehlt haben. Der genannte Korrespondent behauptet, den besten Grund zu der Annahme zu haben, daß die türkische Regierung keinen Augenblick Ursache zu der Meinung hätte, daß England seine Politik in der kretischen Frage geändert habe. Man kenne vielmehr das Ziel und kenne auch den Gang der englischen Politik ganz genau und wisse, daß diese nur auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet sei. Ebenso habe man auch die Meinungsverschiedenheiten der vier Schutzmächte übertrieben. Uebertrieben seien auch die Berichte über die kriegerische Stimmung in der Türkei. Jeder, der die Verhältnisse dort kennt, wisse, daß es sich nur um eine Hetze handle, die darauf berechnet sei, unwissende Massen in Harnisch zu bringen. Sollten sich die Mächte entschließen, die Interessen der auf Kreta wohnenden Muselmanen zu wahren, welche die Türkei nicht im Stich lassen könne und sollten die Kretenser keine Deputierten nach Athen schicken, so würde sich die Kriegsgefahr sehr vermindern. Man könne nur hoffen, daß die Mächte sich in ihren Entschließungen weder von der Türkei noch von Griechenland beeinflussen lassen. Bisher sei die Lage nicht besonders gefährlich und es sei klar, daß die gegenwärtige Hetze nicht lange mehr andauern könne. Der Augenblick sei nicht besonders geeignet für eine endgültige Lösung der Kretafrage. Eine Konferenz der Mächte werde gegenwärtig auch nicht viel helfen.

* * *

* Oberammergau, 14. Juni. Der Bahnverkehr ist lt. Mitteilung der Lokalbahnstation infolge Hochwassers unterbrochen.

* Innsbruck, 14. Juni. Aus vielen Teilen Nordtirols laufen Hiobsposten über Hochwasser ein. Alle Flüsse sind in rapidem Steigen begriffen. Die Stubaitalbahn hat wegen Erdrutsches beim Innsbrucker Elektrizitätswerk den Verkehr eingestellt. Der Regen dauert unverändert an.

⊙ London, 15. Juni. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Konstantinopel berichtet, das Kriegsgericht habe dem Ministerrat geraten, den noch immer über Konstantinopel verhängten Belagerungszustand strenger durchzuführen. Es solle niemand erlaubt werden, sich auf den Straßen Konstantinopels und Skutaris nach 9 Uhr abends aufzuhalten.

* Tsingtau, 14. Juni. Hier wurde der Grundstein zu einem Observatorium gelegt, zu dessen Bau Mittel von den deutschen Flottenvereinen, im Auslande zur Verfügung gestellt worden sind. Dieser wohnten der auf der Reise befindliche Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg und der Regent von Braunschweig nebst Gemahlinnen und der Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft bei.

Die Ueberschwemmungskatastrophe im Ahrtal.

c. Von der Ahr, 14. Juni. (Priv.-Tel.) Der Schaden, den die zu einem mit furchtbarer Wucht dahinschießende, über Nacht zu einem reißenden Strom geworbene Ahr bereits verursacht hat, läßt sich jetzt noch nicht überblicken. Soviel steht fest, daß er außerordentlich bedeutend ist, und daß die alten Leute sich keines solchen Unwetters zu erinnern wissen, das jemals hier so getobt hat. Die uralte Steinbrücke, die bei Altenahr über den Fluß führt und lange Jahrhunderte ungefährdet überstanden hat, stürzte gestern nachmittag mit furchtbarem Getöse zusammen und die riesigen Steinblöcke zerstörten Gärten und Häuser. Eine große Anzahl Häuser in den verschiedenen an der Ahr gelegenen Orten sind zusammengestürzt. Eine Baracke, in der etwa 60 Italiener, die am Bahnbau beschäftigt waren, sich aufhielten, ist von den hoch gestiegenen Wellen mitgerissen worden und vollständig vernichtet. Nur eine geringe Anzahl der Unglücklichen konnte sich retten. Die Zahl der Toten wird auf 50—60 geschätzt. Der Damm der Ahrbahn ist vollständig unterwühlt und zerstört, ebenso die Telephon- und Telegraphenleitungen, die durch das Tal geführt haben. Gestern abend spät wurden noch zwei Kompagnien vom rheinischen Pionierbataillon aus Koblenz beordert, damit eine Notbrücke über den Fluß gebaut werden kann. Diese Arbeiten haben bereits in der Nacht begonnen. Die Pioniere kommen über Euskirchen, also durch die Eifel, nach der Ahr. Im ganzen Flußgebiet ist nur eine einzige Brücke erhalten und zwar die Brücke bei Dornau. Alle übrigen Brücken und es war eine ziemlich große Zahl, sind abgetrieben. Die Postverbindung wird von heute morgen an mit Pferden aufrecht erhalten. Bei Schuld ist eine Brücke eingestürzt, die mit Zuschauern dicht besetzt war. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch unbekannt. Die Gärten und Häuser sind allenthalben abgeschwemmt und mitgerissen, ein Eisenbahntunnel ist gänzlich mit Wasser gefüllt. In Kripp, wo die Ahr in den Rhein mündet, wurden von Schiffern bereits 6 Leichen geländet. Bei Dornau ist der ganze Bahndamm mitgerissen, der Kurpark von Neuenahr und das Kurhaus sind zerstört.

* Schuld, 14. Juni. Bis nachmittags waren 49 Tote ans Land gespült. Nach den Listen der Arbeitunternehmer befürchtet man, daß 70 Arbeiter umgekommen sind.

r. Schuld, 14. Juni. Erschreckende Einzelheiten werden von einem Augenzeugen in Schuld erzählt. Dort wurde eine Baracke mit 40 Arbeitern weggespült. Der Wirt mit seiner Familie konnte sich retten und er warnte auch angesichts der drohenden Gefahr die Arbeiter, die in der Wirtschaft waren. Diese aber sprachen vorher noch stark den Getränken zu und wurden so kurz darauf von den Wellen verschlungen. Ein Ingenieur sah 6 seiner Leute auf einem Giebel herantreiben. Dieser stante sich an einem Hindernis und hilferufend baten sie den Beamten, Rettung zu bringen. Doch war dieses unmöglich, und die nächsten Augenblicke traf ein großer Klotz die Brücke. Mit tiefem Weh mußte der Ingenieur diese ihm bekannten Leute, darunter tüchtige Arbeiter, versinken sehen. Unter den vielen Leichen, die geborgen wurde, befand sich eine männliche erwachsene, die in jedem Arm ein totes Kind hielt.

r. Dümpelfeld, 14. Juni. Es werden noch 60 Leute vermißt; 26 Leichen sind geborgen. — Auf dem hies. Postamte liegen ganze Berge von Depeschen, die gar nicht bestellt werden können.

r. Ahrweiler, 14. Juni. Ein Stationsassistent wollte ein im Strom treibendes kleines Kind retten, das noch in den Windeln steckend im Wasser trieb. Die Strömung war indessen so stark, daß der Retter selbst in Lebensgefahr geriet und daher von seinem guten Vorhaben absehen mußte.

* Altenahr, 14. Juni. Bisher sind 58 Leichen geländet. Der Schaden wird auf 3 Millionen M. geschätzt.

Preußen und die Kurie.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der Ministerpräsident Herr v. Bethmann-Hollweg hatte in der Antwort, die er am 9. Juni im Abgeordnetenhause auf die Interpellationen über die Borromäus-Enzyklika erteilte, Mitteilung von der durch ihn eingeleiteten diplomatischen Aktion gemacht. Ueber den Verlauf und das Ergebnis teilen wir das Nachstehende mit:

Am 6. d. Mts. war dem preußischen Gesandten beim Vatikan telegraphisch die Weisung erteilt worden, dem Kardinalstaatssekretär folgende Note zu übergeben:

In der Nr. 9 der Acta Apostolicae Sedis ist unter dem Datum des 26. Mai eine Enzyklika „Editae saepe dei ore sententiae" veröffentlicht worden, deren neunter Absatz Urteile über die Reformatoren und die der Reformation zugetanen Fürsten und Völker enthält. Diese Urteile sind nicht auf den dogmatischen und kirchenregimentlichen Gegensatz der Konfessionen beschränkt, sondern sie erstrecken sich zugleich auf das moralische Gebiet. Es hat nicht ausbleiben können, daß diese Urteile eine tiefgehende Erregung in allen evangelischen Kreisen Preußens hervorgerufen haben, welche sich in ihren religiösen, sittlichen und staatlichen Empfindungen, die untrennbar mit der Geschichte der Reformation verbunden sind, schwer verletzt fühlen. Die Königlich Preußische Staatsregierung sieht sich daher veranlaßt, gegen diese auch an den preußischen Episkopat gerichtete Kundgebung Verwahrung einzulegen. Zugleich weist sie darauf hin, daß die Verantwortung für Störungen des konfessionellen Friedens, welche eine Folge des Rundschreibens sind, allein diejenige Stelle trifft, von der es ausgegangen ist. Dies glaubt die preußische Regierung, die beim apostolischen Stuhle im Interesse guter Beziehungen zwischen Staat und Kirche eine diplomatische Vertretung unterhält, durch ihren Vertreter mit um so größerer Berechtigung aussprechen zu können, als sie ihrerseits, treu ihren verfassungsmäßigen Aufgaben, bestrebt ist, mit allem Ernst und mit allen Mitteln die Wahrung und Festigung des Friedens zwischen der evangelischen und der katholischen Bevölkerung des Staates zu fördern.

Der Gesandte hat diesen Auftrag am 8. ds. Mts. ausgeführt und dabei der ihm erteilten Instruktion gemäß die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß die päpstliche Kurie Mittel und Wege finden werde, die geeignet seien, die aus der Veröffentlichung der Enzyklika sich ergebenden Schäden nach Möglichkeit zu beseitigen. Insbesondere müßten wir erwarten, daß die Enzyklika in den deutschen Diözesen weder von den Kanzeln verkündet, noch in den bischöflichen Verordnungsblättern veröffentlicht würde. Am 11. d. Mts. ist dem Gesandten amtlich erklärt worden, daß der Papst bereits den deutschen Bischöfen den Befehl gegeben habe, eine solche Verkündigung und Veröffentlichung zu unterlassen. Am 13. ds. Mts. hat die Kurie dem Gesandten folgende vom Kardinalstaatssekretär unterzeichnete Note behändigt:

Der unterzeichnete Kardinalstaatssekretär hat die Ehre, Sr. Exzellenz dem preußischen Herrn Gesandten den Empfang der gefälligen Note vom 8. ds. Mts. wegen der Erregung, die in der preußischen Bevölkerung nach der Veröffentlichung der Enzyklika „Editae saepe" sich gezeigt hat, zu bestätigen. Der Heilige Stuhl glaubt, daß der Ursprung dieser Erregung darauf zurückzuführen ist, daß der Zweck nicht richtig erkannt worden ist, auf den die Enzyklika gerichtet war, und daß daher einige ihrer Sätze in einem Sinne ausgelegt worden sind, der den Absichten des Heiligen Vaters völlig fremd ist. Es liegt daher dem unterzeichneten Kardinal daran, zu erklären, daß Seine Heiligkeit mit wahrem Bedauern die Nachricht von einer solchen Erregung vernommen hat, da — wie schon öffentlich und formell erklärt worden ist — irgendwelche Absicht, die Nichtkatholiken Deutschlands oder dessen Fürsten zu kränken, seiner Seele ganz und gar fern lag. Der Heilige Vater hat übrigens niemals eine Gelegenheit vorbeigehen lassen, um seine aufrichtige Achtung und Sympathie für die deutsche Nation und ihre Fürsten zu bekunden und hat noch bei einer kürzlichen Gelegenheit die Freude gehabt, diese seine Gefühle zu wiederholen. Der unterzeichnete Kardinal benutzt diese Gelegenheit, um Seiner Exzellenz den Ausdruck seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern."

*

Mit diesem Notenwechsel ist natürlich die Angelegenheit immer noch nicht abgetan. Es fehlt noch die Antwort der preußischen Regierung auf die päpstliche Note. Erst aus ihr werden wir ersehen können, ob die Regierung sich mit dieser Erklärung zufrieden gibt oder nicht. Wenn sie zufrieden sein sollte, im Volke wird man es schwerlich sein, auch wenn man zugeben wird, daß dem Vatikan einige Zugeständnisse abgerungen worden sind. Da ist zunächst der Befehl an die deutschen Bischöfe, die Verkündigung und Veröffentlichung der Enzyklika zu unterlassen. Damit erkennt Rom an, daß die Aeußerungen der Enzyklika geeignet waren, den konfessionellen Frieden zu stören, mit anderen Worten, daß die fraglichen Aeußerungen zum mindesten als Beschimpfungen von den Protestanten empfunden werden mußten und

MARCHIVUM

empfunden wurden, auch wenn der Vatikan sie als solche nicht gelten lassen will. Vielleicht liegt sogar in solchem Verbot an die Bischöfe eine Art Willenskundgebung, die Störung des konfessionellen Friedens zu vermeiden. Daß der Vatikan die Erregung bedauert, mag auch als eine Art Fortschritt und Entgegenkommen gelten. Aber dann ist's auch ein Ende der Befriedigung. Eine Zurücknahme der beleidigenden Aeußerungen der Enzyklika finden wir nirgends, sie sollen in Deutschland nur falsch ausgelegt worden sein, in einem Sinne, der den Absichten des Vatikans fremd. Der Vatikan bleibt also bei seinen Ausflüchten, entweder kann oder will er die deutsche Entrüstung nicht verstehen, begreift nicht, daß das protestantische Deutschland sich durch die sittliche Herabwürdigung der Reformation beleidigt fühlen könne und hält daran fest, daß dieses verunglimpfende Urteil doch die historische Wahrheit sei, ihr doch nur habe die Enzyklika dienen wollen, wie ja auch die Zentrumspresse oft betonte, „dieser Zweck" sei nur in Deutschland „nicht richtig erkannt" worden. Findet der Vatikan also die Aeußerungen der Enzyklika über den Protestantismus ganz korrekt und inkorrekt nur die falschen Aufstellungen der Protestanten über die Absichten der Kurie und die Auslegungen der Protestanten, die Beleidigungen sahen, wo der Vatikan doch nur geschichtliche Wahrheiten sprach, so klafft derselbe Zwiespalt zwischen Rom und Deutschland wie bisher und neue Enzykliken können dieselben „historischen Wahrheiten" über die Reformation aufstellen, die wiederum dann zum Erstaunen des Vatikans von den Protestanten als Beleidigungen empfunden werden und den Frieden unter den Bekenntnissen stören. Auch die so laut bekundeten Sympathien des Vatikans für Deutschland und seine Fürsten werden, so fürchten wir, künftige Störungen des konfessionellen Friedens nicht hindern, wenn der Vatikan sich so wenig bemüht, das protestantische Empfinden gegenüber der Reformation und ihren religiösen Neuschöpfungen objektiv zu würdigen.

Mithin ist die Enzyklika noch nicht von der Tagesordnung abzusetzen. Aber warten wir erst die Antwort der preußischen Regierung auf die ungenügende vatikanische Note ab. Wir haben schon nach den Interpellationen gesagt, daß ein abschließendes Urteil über die Frage sich erst fällen lassen werde, „wenn erstens die abschließende Antwort der Kurie und zweitens die abschließende Antwort des Staates auf das letzte Wort des Vatikans vorliegen werde". Die letzte Antwort des Staates aber steht noch aus.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 15. Juni 1910.

Vom deutschen Handelstag.

Stettin, 14. Juni. Der Deutsche Handelstag hat hier heute eine zahlreich besuchte Ausschußsitzung abgehalten. Den Vorsitz führte Reichstagsabg. Kaempf. Nach einer Begrüßung seitens der Aeltesten der Stettiner Kaufmannschaft ging an Exzellenz Dernburg ein Telegramm ab, in dem das Bedauern des Deutschen Handelstages über das Ausscheiden Dernburgs aus der Reichsverwaltung und der herzliche Dank für seine dem Vaterland und dessen Kolonien gewidmete erfolgreiche Arbeit ausgesprochen wird. Dann wurde über die Einrichtung eines Postbeirats berichtet. Referent war Kommerzienrat Vogelsang. Mit allen gegen 6 Stimmen wurde schließlich die Errichtung eines Postbeirats empfohlen, bei dessen Zusammensetzung Handel und Industrie in einem ihrer Benutzung des Postverkehrs entsprechenden Maße vertreten sein sollen.

Im weiteren Verlauf der Ausschußsitzung wurde der Antrag des Kommerzienrats Dr. Neven Du Mont-Köln über die Vereinheitlichung der deutschen Postwertzeichen, der die sichere Erwartung ausspricht, daß ein ebensolcher Vertrag mit Bayern geschlossen werde wie er bereits mit Württemberg bestehe, und daß somit die deutsche Marke zur Reichsbriefmarke werde, daß ferner Marken von Bayern in Deutschland gegen deutsche und umgekehrt deutsche in Bayern umgetauscht und mit Marken unserer Kolonien gleichermaßen verfahren werde, einstimmig angenommen. Ebenso einstimmig sprach sich der Ausschuß grundsätzlich gegen die Einführung einer Reichswertzuwachssteuer aus, deren Bedenken Dimpker-Lübeck eingehend erörterte, worauf ein Sonderausschuß mit der Ausarbeitung besonderer Forderungen betraut wurde, die für die eventuelle Annahme dieser Steuer im Reichstage anzumelden seien. Weiter wurde verhandelt über die Erteilung amtlicher Auskunft in Eisenbahntarif-Angelegenheiten, über die städtischen Eingangsabgaben in Elsaß-Lothringen, Zollabfertigungen des Reisegepäcks, Handelssachverständige, Aufsuchung von Warenbestellungen, Beschäftigung von Zuschneidern in Maßgeschäften an Sonn- und Feiertagen, Sicherungsübereignung, Kalenderreform, Ausweiskarten für den Handelsverkehr sowie kaufmännischen Briefstil. Den Verhandlungen folgte ein frohes Festmahl, gegeben von den Aeltesten der Kaufmannschaft.

Badische Politik.

Aus der Partei.

Radolfzell, 14. Juni. Die Vertrauensmänner der natlib. Partei im 1. Reichstagswahlkreis waren vergangenen Sonntag, den 12. Juni, nachmittags ½3 Uhr zu einer glänzend besuchten Versammlung in dem großen, dichtgefüllten Saal des Hotels „Sonne-Post" in Radolfzell zusammengekommen. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Wahlkreisobmann Oberdomäneninspektor Odenwald-Konstanz sprach Landtagsabgeordneter Schmidt-Singen über die politische Lage und die Landtagsarbeiten. Nach ihm berichtete Rechtsanwalt Thorbecke-Karlsruhe über Organisationsfragen sowie über die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen. Beide Redner ernteten den vollen Beifall der Anwesenden, die mit ihren Ausführungen, wie die Diskussion zeigte, einig gingen. Die liberale Partei sieht den nächsten Reichstagswahlen im hiesigen Bezirk mit den besten Hoffnungen entgegen.

⊙ Merchingen (Amt Adelsheim), 14. Juni. Derm überaus rührige liberale Volksverein Adelsheim, die Organisation der nationalliberalen Partei im Amtsbezirk Adelsheim, veranstaltete vorgestern in Merchingen (im Adler) eine sehr stark besuchte Versammlung, in der Herr Kreissekretär Veith aus Mosbach einen ausgezeichneten Vortrag über den Bauernkrieg hielt. In der Diskussion ergriff auch der anwesende Herr Landtagsabgeordneter Leiser das Wort. Am Schluß der Versammlung wurde ein liberaler Ortsverein gegründet.

= Gernsbach, 14. Juni. Kommenden Samstag, den 18. Juni findet dahier eine politische Versammlung statt, in welcher Rechtsanwalt Thorbecke-Karlsruhe über die politische Lage und die Arbeiten des Landtages sprechen und die endgültige Konstituierung des jüngst gegründeten liberalen Vereins stattfinden wird.

Aus dem 5. badischen Reichstagswahlkreis.

Die Badische Nationalliberale Korrespondenz schreibt:

Einzelne badische Blätter knüpfen an die Mitteilung, daß der sozialdemokratische Parteisekretärer Engler in Freiburg für den 5. bad. Reichstagswahlkreis (Freiburg-Waldkirch-Emmendingen) als Kandidat aufgestellt würde, die Aufforderung an die Freiburger Parteifreunde ungesäumt auch von nationallib. Seite mit der Agitation zu beginnen. Für den Kenner der Verhältnisse erscheint diese Aufforderung unnötig, denn unsere Parteifreunde im 5. Reichstagswahlkreis agitieren schon seit den Landtagswahlen mit einer solchen Opferfreudigkeit und hoch anzuerkennenden Arbeitswilligkeit, wie auch mit einem so großen Erfolg, daß die z. B. im „Mannheimer General-Anzeiger" geschilderten Gefahren für unsere Partei in keiner Weise zu befürchten sind.

Die Partei ist es unseren Parteifreunden im 5. Reichstagswahlkreis schuldig, daß öffentlich festgestellt wird, daß, wenn in allen Wahlkreisen Badens wie in dem hier genannten, bisher von Seiten unserer Partei so gearbeitet worden wäre, und gearbeitet würde, wie in dem 5. Reichstagswahlkreis, irgend welche Gefahren durch das Anwachsen der Sozialdemokratie nirgends zu befürchten wären.

Wir sind wohl mißverstanden worden, wenn angenommen worden sein sollte, wir hätten die Freunde im 5. Reichstagswahlkreis irgendwie der Lässigkeit zeihen wollen. Immer wieder antreiben und antreiben aber ist Pflicht der Presse, auch dort, wo nach Meinung der Parteiinstanzen schon hinreichend gearbeitet wird. Im übrigen freuen wir uns der guten Nachrichten, die aus Freiburg durch die Bad. Nationallib. Korrespondenz kommen und geben die Mahnungen, die das Generalsekretariat an dieselben für andere Wahlkreise knüpft, gerne weiter.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Juni 1910.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

Erweiterung des Wasserwerks im Käfertaler Wald.

Von der Direktion des Gas- und Wasserwerks ist im Juli 1905 ein eingehend bearbeitetes Projekt über die Wasserversorgung der Stadt Mannheim vorgelegt worden, das mit einer Gesamtkostensumme von 2 557 000 Mk. abgeschlossen hatte. Dieses Projekt sah neben anderen Erweiterungen des Wasserwerks im Käfertaler Wald auch eine bessere Ausnützung der nördlichen Heberleitung durch Erstellung einer Nebenheberleitung zwischen dem Hauptbrunnen II und dem Pumpwerk, unter gleichzeitiger Anlage von Ergänzungsrohrbrunnen vor. Gegen die unterm 18. Mai 1906 beim Großh. Bezirksamt Mannheim bezüglich der Ausgestaltung der nördlichen Heberleitung beantragte wasserpolizeiliche Genehmigung hat die Zellstoffabrik Waldhof in Verbindung mit einigen anderen Firmen und dem Gemeinderat Sandhofen Einsprache erhoben mit der Begründung, daß durch die beabsichtigte Erweiterung des städt. Wasserwerks der Wasserbezug der Beschwerdeführer in einer außerordentlichen Weise beeinträchtigt würde. Die erhobene Einsprache wurde aber durch Bescheid des Bezirksrats Mannheim vom 27. März 1908 abgewiesen und auch der gegen diese Entscheidung beim Ministerium des Innern eingelegte Rekurs ist durch die ministerielle Entscheidung vom 4. März 1910 als unbegründet verworfen worden. Dabei wurde vom Ministerium bezüglich der nördlichen Heberleitung nur bestimmt, daß „die Höhenlage des Wasserspiegels für die Entnahme aus der nördlichen Heberleitung des Wasserwerks a) von 455 Cbm. in der Stunde, entsprechend dem gesamten mittleren Bedarf von 24 000 Cbm., b) von 600 Cbm. in der Stunde, entsprechend dem gesamten höchsten täglichen Bedarf von 33 000 bis 34 000 Cbm. durch die Kulturinspektion Heidelberg festgestellt und ihre Einhaltung überwacht wird." Damit ist die Möglichkeit gewährleistet, an den Tagen des Höchstverbrauchs aus der nördlichen Heberleitung stündlich rund 150 Cbm. mehr zu entnehmen. Nachdem durch diese ministerielle Entscheidung die gegen den Ausbau der nördlichen Heberleitung früher vorgebrachten Bedenken als beseitigt gelten können, und der Ausbau selbst mit Rücksicht auf die Bewältigung des Konsums zu Zeiten der Höchstbeanspruchung dringend erforderlich geworden ist, hat die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke das Projekt für die Erstellung der nördlichen Nebenheberleitung mit 3 Ergänzungsbrunnen und Nebenanlagen zur Vorlage gebracht. Dieses Projekt sieht, außer dem unterm 16. Juli 1906 für die Erstellung der Nebenheberleitung und der 3 Ergänzungsrohrbrunnen berechneten Betrag von 88 000 + 18 000 = 106 000 Mk. noch die Summe von 21 500 Mk. für Nebenanlagen und Arbeiten, die nach Revision des damaligen Projekts unter Berücksichtigung der heutigen Anlageverhältnisse notwendig erscheinen, zusammen also einen Kostenaufwand von 127 500 Mk. vor. Durch die Ausführung dieser Erweiterung wird es möglich sein, dem Wasserbedarf auf weitere 2 Jahre zu genügen, d. h. die Erbauung eines neuen Wasserwerks und den damit verbundenen hohen Kostenaufwand um diese Zeit hinauszuschieben. Der Stadtrat hat sich deshalb mit dem Projekt einstimmig einverstanden erklärt und beantragt nunmehr, die Bewilligung der 127 500 Mk.

Erläuterungsbericht zum Vorentwurf für den Neubau eines Krankenhauses.

I.

Dienstliche Veranlassung.

Im Sommer 1908 wurde mit den Vorarbeiten für den Neubau eines Krankenhauses begonnen, nachdem die erforderlichen Mittel für diese Arbeiten am 30. Juni 1908 vom Bürgerausschuß zur Verfügung gestellt worden waren. Die Vorarbeiten zerfallen in: 1. Wahl des Platzes; 2. Aufstellung des Bauprogramms und 3. Ausarbeitung des Vorentwurfs. Am 3. Dezember 1908 wurde in einem gemeinsamen Bericht des Hochbauamtes, Tiefbauamts und der Direktion des Krankenhauses ein bestimmter Vorschlag bezüglich des Bauplatzes gemacht. Dieser Bauplatz wurde am 30. Dez. 1908 vom Stadtrat genehmigt und es konnte nunmehr mit dem zweiten Teil der Vorarbeiten, der Aufstellung des Bauprogramms, begonnen werden. In zahlreichen Sitzungen wurde dieses Programm vom Hochbauamt und der Direktion des Krankenhauses gemeinsam beraten und mit ganz generellen Skizzen über die Anordnung der Gebäude am 10. Februar 1909 dem Stadtrat vorgelegt. Mit Verfügung vom 19. Februar 1909 genehmigte der Stadtrat dieses vorläufige Bauprogramm und beauftragte das Hochbauamt und die Direktion des Krankenhauses, gemeinsam neuere Anstalten zu studieren. Nunmehr konnte mit dem dritten Abschnitt der Vorarbeiten, der Ausarbeitung eines Vorentwurfs begonnen werden. Zu gleicher Zeit wurde eine Anzahl der neueren und größeren auswärtigen Anstalten eingehend sowohl an Hand des Plannaterials, wie durch Besichtigung an Ort und Stelle studiert. Eine Besichtigung mehrerer anderer Anstalten soll im Laufe der nächsten Monate noch erfolgen. Im weiteren Verlauf des Jahres 1909 wurde der Vorentwurf in der Weise durchgearbeitet, daß für jedes Gebäude an Hand von zahlreichen Skizzen das Bauprogramm nochmals genau und wiederholt auch unter Hinzuziehung der verschiedenen Chefärzte durchgearbeitet wurde. Das Ergebnis dieses eingehenden Studiums stellt das nunmehr vorgelegte Vorprojekt dar, welches zwar nicht als ein ins Detail durchgefeilter Entwurf anzusehen ist, aber doch eine insofern reife Arbeit darstellt, als nach diesem Vorentwurf sofort mit der Detailbearbeitung der einzelnen Gebäude unter Hinzuziehung zahlreicher Hilfskräfte begonnen werden kann.

Bauplatz.

Die Frage des Bauplatzes ist bei einem Krankenhausneubau naturgemäß noch viel wichtiger wie bei jedem anderen Bauwerk. Es sind nicht nur hygienische, sondern auch wirtschaftliche Gesichts-

*) Anm. „Die Finanzlage hat uns auch in dieser Beziehung Beschränkungen auferlegt. Sie hat uns Beschränkungen auferlegt auch in der Weiterverfolgung des Gedankens einer Dezentralisation der Fabrikinspektion. An sich stehe ich diesem Gedanken durchaus sympathisch gegenüber, und sobald die Finanzlage es erlaubt, gedenke ich ihn in nähere Erwägung zu ziehen und womöglich in die Tat umzusetzen."

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Graf von Gleichen.

Ein Schauspiel von Wilhelm Schmidtbonn.

Wilhelm Schmidtbonn hat erst vor kurzer Zeit hier eine eingehende Würdigung erfahren, als sein Schauspiel „Der Graf von Gleichen" in der akademisch-dramatischen Gesellschaft zu Heidelberg gelesen und mit Interesse und Sympathie aufgenommen wurde. Und auch über das Schauspiel selbst ist damals gehandelt worden mit liebevollem Einfühlen in Wesen und Absichten, in künstlerisches Wollen und Vermögen dieses jungen und starken dramatischen Talentes. Auch mir will scheinen, hier sucht eine, hier strebt eine junge dichterische Kraft zum Licht, die die Verheißung nicht flüchtiger Bühnenerfolge auf der Stirn trägt. Der sich diese herbe, frische, inhaltsvolle Sprache schuf, diese Kraft des nicht nur tönenden, sondern erschließenden, entschleiernden, gestaltenden, scharfmeißelnden Wortes, das eine wahre Wohltat ist im Schwulst der Diktion so vieler zeitgenössischer Skribenten, der hat den dramatischen Nerv, der ist — man nennt das wohl so — zum Dramatiker geboren. Der hat den dramatischen Nerv abermals, der aus der feinen, zarten, in duftigen Märchenlinien verschwimmenden Gräfin von Gleichen, die Musäus und Schwind zeichneten, einen ganzen Menschen, ein ganzes Weib, eine ganze große Leidenschaft und Seele in sich erschauen und in der herrlichen und lebensvollsten Plastik aus sich herausgestalten und schöpferisch nachbilden kann. Das hat Schmidtbonn vermocht, die zarteste und flüchtigste Märchengestalt, die auf Schwinds Bilde nur schön und lachend und heiter, ein wonnetrunkener Sonnenstrahl erscheint, hat er in ungewöhnlicher Phantasiekraft umgebildet zu einer prachtvollen, von heißem Leben erfüllten Frauengestalt weitergeführt, hochgewachsen und schön an Leib, kraftvoll in starker Sinnlichkeit und heißer Frauenliebe, herrlich und tief in der Leidenschaft ihrer Liebe und in der Leidenschaft ihres Hasses. In diese Frau hat Schmidtbonn eine Gewalt aller stürmischen Leidenschaft hineingelebt, die überwältigt, in ihr führt er sein Schauspiel nahe an die große Tragödie, in ihr, die er so streng und groß und gehalten in der Linie hinstellt, kommt er der Strenge und Größe und Wucht der Tragödie bis fast an die Schwelle. Aber in dieser einzigen Frauengestalt, die in jedem Atemzuge die dramatische Schöpferkraft ihres Erfinners zeigt, erschöpft sich für dieses Schauspiel die dramatische Kraft des jungen Dichters. Er wollte doch — diese Frau beweist es — ein psychologisch vertieftes Drama, seelische Konflikte, Problem und Problemlösung. Das eigentliche Problem ist doch: wie wird ein Mann den Konflikt lösen, der sich ihm ergibt aus der gleichstarken Liebe zu zwei gleichwertigen Frauen. Will man ihn nicht lösen wie im Märchen, daß eine derartige, alle Teile gleichmäßig beglückende Ehe möglich sei, so kann er nur tragisch enden für den Mann, dem das Schicksal dies Liebesleid gab. Aber Schmidtbonn wagt sich an die Lösung dieses Konfliktes nur mit unsicher tastenden Händen heran, das eigentliche und tiefste psychologische Problem dieser Doppelehe löst er mit einer zumindest recht jugendlichen Sorglosigkeit, wenn man überhaupt von ernstem Lösungsversuch sprechen will in dem bequem romantischen, aber stilwidrigen Schluß des Dramas, dem Ritt des Grafen v. Gleichen ins Weite mit dem Tod als Begleiter. Das klar zu Tage liegenden Problem im Drama, den Kampf einer leidenschaftlichen und stolzen Frau um den Alleinbesitz des Mannes löst Schmidtbonn mit Kraft und in frapper dramatischer Gestaltung, das tiefere und dunklere Problem, den verzweifelten Konflikt des Mannes, der zweifach in gleichstarken Liebesbanden ruht, den stellt er nur zu Anfang dorthin, wohin er gehört, in den Mittelpunkt des psychologischen Dramas, dann läßt er ihn weiter und weiter von sich gleiten in wunderlich widerspruchsvoller und sorgloser Problemerfassung. Diesen doch wohl eigentlich tragischen Zwang einer gleichstarken Liebe zu zwei Frauen weiß Schmidtbonn nicht irgendwie psychologisch zu begründen und so greift er zu dem willkommenen und bequemen Ausweg der dunklen Schicksalsmacht. Der Graf von Gleichen darf uns mehrfach versichern, sein Schicksal bringe von selbst dies mit, daß er von Lieb zu gleicher Zeit zu zweien Frauen erfüllt ist. Da das gefällige Schicksal nun so freundlich ist, ihm die eigentliche seelische und sittliche Konfliktslast dieser zweigeteilten Liebe abzunehmen, so versteht man am Ende, daß der Graf von Gleichen dieses ganze Erlebnis, das sonst doch eigentlich den Mann bis in seine tiefsten Tiefen aufwühlen müßte, mit einer fast naiven Sorglosigkeit und einer verwunderlich heiteren und schonungslosen Selbstsucht nimmt. Ja, wenn sein Liebesgefühl wirklich, wie er uns einmal glauben machen will, heiße überschäumende dämonische Lebenskraft wäre, die zwei Frauenleiber und zwei Frauenseelen an sich reißen, zu eigenem und zu ihrem Glück mit sich emporreißen oder mit sich in die Tiefe reißen muß . . . Aber es ist wirklich nur träumende, tändelnde, genußgierige Selbstsucht, nicht das starke und wilde Gewitter einer Leidenschaft, die zwei glücklich machen oder zwei verschlingen muß. Da geht denn dieser Graf von Gleichen auch äußerst behutsam und listig zu Werke, garnicht groß und stark und leidenschaftsvoll, um sein Weib an die Ehe zu Dritt zu gewöhnen, nach der Weise des selbstsüchtigen Genußmenschen, da ist es ihm auch äußerst

MARCHIVUM

punkte von großer Tragweite hierbei zu berücksichtigen. Es wurden deshalb alle Plätze, welche für die Errichtung eines so großen Gebäudekomplexes in Frage kommen können, vom Hochbauamt, Tiefbauamt und der Direktion des Krankenhauses eingehend auf ihre Brauchbarkeit untersucht. Aus dem eingehenden gemeinsamen Bericht vom 3. Dezember 1908 mag folgendes in Kürze mitgeteilt werden: Für die Erbauung eines Krankenhauses von zirka 1000 Betten ist ein Platz von mindestens 100 000 qm erforderlich. Diese Fläche stellt aber, wie gesagt, das geringste Maß dar, und es muß als dringend erforderlich angesehen werden, einen größeren Platz möglichst zirka möglichst zairka 150 000 qm, zur Verfügung zu haben, denn Luft und Licht sind hier wichtiger wie bei jedem anderen Gebäude. Unter dieser Voraussetzung kamen folgende sechs Plätze in Frage: 1. Bauplatz im Käferthaler Wald bei den Schießständen; 2. Bauplatz auf dem Gelände, welches für den neuen Friedhof in Aussicht genommen ist; 3. das westlich von Käfertal gelegene Gelände jenseits der Preußisch-Hessischen Bahn; 4. das Gelände zwischen Feudenheimerstraße und dem Hauptfriedhof; 5. das Gelände jenseits des Neckarauer Ueberganges an der Speyerer Straße und 6. das Gelände des Neckarparks bei den Brauereien. Das Gelände des Neckarparks bei den Brauereien hat eine Größe von zirka 160 000 qm. Vorzüge: Der Platz liegt von allen in Frage kommenden Plätzen dem Mittelpunkt der Stadt am nächsten. Die Entfernung beträgt zurzeit nur 2 Kilometer, nach Erbauung der dritten Neckarbrücke nur 1¾ Kilometer bis zum Mittelpunkt der Stadt, ist also mit der elektrischen Bahn in zirka 8 Minuten und für einen Fußgänger in 22 Minuten zu erreichen. Die Luftverhältnisse sind gut, da das Flußbett des Neckars mit den Vorländern einen unbebauten Streifen von zirka 250 Meter Breite dauernd sicher stellt und die Wasserfläche Luftbewegung mit sich bringt. Der Park läßt sich zum größten Teil erhalten, mithin sind Erholungsplätze für die Kranken im Schatten großer Bäume bereits vorhanden, während man sie bei jedem anderen Platz frühestens erst nach Ablauf von 10 Jahren durch Anpflanzungen erreichen könnte. Bei der großen Nähe zum Mittelpunkt der Stadt fällt die Beibehaltung einer Filiale in der Stadt fort. Die unmittelbare Nähe des schiffbaren Flusses erleichtert und verbilligt den Bau. Der Baugrund ist gut. Bei den hier vorherrschenden Winden die geringste Belästigung durch Rauch. Nachteile: Der Nachteil dieses Platzes besteht darin, daß derselbe nicht auf dem Hochgestade liegt und erst durch die Erbauung eines Hochwasserdammes hochwasserfrei gemacht werden muß. Der Teil des Geländes, auf welchem die Gebäude zu errichten sind, ist aufzuhöhen.

Die sorgfältige Erwägung aller Vorzüge und Nachteile führte dazu, den Neckarpark als Bauplatz in Vorschlag zu bringen und zwar waren ausschlaggebend hierfür: 1. die unmittelbare Nähe zum Mittelpunkt der Stadt 2. die freie Lage gegen Süden an dem 250 Meter breiten Flußbett, 3. Verbilligung der regelmäßigen Betriebskosten durch Fortfall der Filiale in der Stadt und der Kosten für die weiten Transporte der Kranken, sämtlicher Angestellten und aller Lebensbedürfnisse. Auch wurde in Rücksicht gezogen, daß bei einem so weit entfernten Platz die Beschaffung geeigneten Personals auf Schwierigkeiten stoßen würde. Die Errichtung eines Hochwasserdammes, welcher bei der Wahl dieses Platzes unvermeidlich ist, wurde als ein Nachteil nicht angesehen, da hierdurch zu gleicher Zeit das wertvolle Gelände der Schafweide mit 124 000 Quadratmeter Bauland, wovon 100 000 Quadratmeter der Stadt gehören, der Bebauung erschlossen werden würde. Auch ein Vergleich der Nebenkosten mit den Nebenkosten eines weiter entfernten Platzes ergab ein für die Wahl des Neckarparks günstiges Resultat. Beim Bauplatz im Käferthaler Walde betrüge die jährl. Belastung durch Nebenkosten 85 460 M. Bei dem Bauplatz im Neckarpark stellt sich die gleiche Rechnung wie folgt: Baukosten des Hochwasserdammes vor dem Neckarpark und sonstige tiefbautechnische Arbeiten 730 000 M., Zinsen und Amortisation hiervon 36 950 Mark, Kosten der Auffüllung des zu bebauenden Geländes 400 000 Mark, Zinsen und Amortisation hiervon 20 000 M., Kosten der durch die tiefere Lage des Geländes verursachten tieferen Fundierung zirka 200 000 M. Zinsen und Amortisation hiervon 10 000 Mark, zusammen 66 950 M. Demnach stellt sich dieser Platz bezüglich des jährlichen Aufwandes um rund 18 500 M. günstiger. Hierbei ist die Vermehrung der Betriebskosten, welche durch die weite Entfernung des Platzes im Käferthaler Wald dauernd verursacht werden würde, noch nicht einmal in Rücksicht gezogen, da sich diese Kosten zahlenmäßig schwer ermitteln lassen. Auch ist zu berücksichtigen, daß eigentliches, wertvolles Bauland für das Krankenhaus nicht beansprucht wird, da der Park zu anderen Zwecken als zum Bau eines Krankenhauses wohl niemals verwendet werden dürfte.

Nachdem der Stadtrat, wie schon erwähnt, den gemeinsamen Vorschlägen mit Verfügung vom 30. Dezember 1908 zugestimmt hatte, wurden alle mit diesem Platz zusammenhängenden Fragen sofort einer eingehenden Prüfung unterzogen und alles in die Wege geleitet, um den Platz baldigst baureif zu machen. Hierzu gehört in aller erster Linie die Frage der Errichtung des Hochwasserdammes, worüber eingehende Verhandlungen mit den Staatsbehörden gepflogen wurden, ferner die Festlegung der Höhenlage der zukünftigen dritten Neckarbrücke, welche für die Höhenlage des Geländes an der südwestlichen Ecke des Bauplatzes bestimmend ist und 3. die Festlegung aller Bahnlinien in der Nähe des Geländes und Prüfung der Entwässerung, sowohl des Geländes selbst, wie Führung des Hauptentwässerungskanals von Feudenheim. Bezüglich des Hochwasserdammes führten die Verhandlungen mit den Staatsbehörden dazu, daß bei der Anlage des Dammes auf eine späterk etwaige Kanalisierung des Neckars an dieser Stelle voraussichtlich nicht Rücksicht zu nehmen ist. Dies war für die Ausnützung des Geländes von besonderer Bedeutung. Die Höhenlage des Dammes wurde auf Ordinate 96,61, das ist 8,89 Meter über der mittleren Höhenlage des Parks, festgelegt. Die Höhenlage des rechtsseitigen Kopfes der 3. Neckarbrücke wurde vom Tiefbauamt auf 2,19 Meter über Dammkrone, also auf Ordinate 98,80 ermittelt. Der Park liegt im Mittel, auf Ordinate 92,72. Der höchste bekannte Grundwasserstand von 1883 liegt auf 91,71. Der Fußboden der Unterkellerung liegt auf 92,90. Bezüglich der Bahnlinien führten eingehende Projektbearbeitungen und Beratungen dazu, daß nach Fertigstellung des Dammes und der Dammstraße die elektrische Bahn nach Feudenheim längs des Dammes auf besonderem Bahnkörper geführt wird. Dadurch wird eine direkte Verbindung des Krankenhauses mit dem Bahnnetz der städtischen Straßenbahn erzielt. Durch Verlegung der Bahn auf einen besonderen Bahnkörper werden die Nachteile, die eine elektrische Bahn mit sich bringt, mindestens gemindert, wenn nicht ganz beseitigt. Die Wagen laufen wesentlich geräuschloser und die häufigen Warnungssignale sind bei besonderem Bahnkörper nicht erforderlich. Die Nebenbahn nach Schriesheim wird an die Nordseite des Geländes gelegt, ebenfalls auf besonderem durch Anschüttung zu gewinnenden Bahnkörper unter weitgehendster Schonung des Parks. Von dieser Nebenbahn zweigt in einer Kurve an der Ostseite des Parks das Gleis nach dem Neckarvorland ab, wodurch eine bequeme Zufuhr für das unmittelbar neben die Bahn zu legende Kesselhaus geschaffen wird. Die für die Entwässerung des Bauplatzes erforderlichen Kanäle sind zum Teil schon vorhanden, zum Teil werden sie in Verbindung mit der Entwässerung von Feudenheim in der neu herzustellendenIlfersstraße neu geschaffen. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich hierbei nicht.

Hauptgrundrißanordnung.

Aus der Berücksichtigung aller dieser Fragen ergab sich folgende Hauptgrundrißanordnung: Die Hauptgesichtspunkte nach welchen die Gebäude einer Krankenhausanlage angeordnet werden müssen sind folgende: 1. Dauernde Sicherung von Luft und Sonne für alle Krankenräume; 2. Anordnung der Gebäude mit Rücksicht auf die vorherrschende Windrichtung, so daß Rauch und Gase anderer Gebäude die Krankenräume möglichst nicht erreichen können; 3. Anordnung der Gebäude zueinander so, daß die einzelnen Gebäudegruppen sich gegenseitig nicht beeinträchtigen, aber auch unnötig weite Wege und vor allen Dingen unnötig lange Leitungen vermieden werden. Es war ferner zunächst die Frage zu prüfen, welches Prinzip bei der Anordnung der Bauwerke vorherschen soll. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde als das allein richtige das reine Korridorsystem angesehen, bei welchem alle Krankenräume an lange Korridore sich anschließen, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um ansteckende oder nicht ansteckende Krankheiten handelt. Diesem extremen Prinzip folgte das andere Extrem, welches mit Rücksicht auf die Gefahren der Ansteckung die ganze Anlage in eine große Anzahl gleicher Pavillons auflöst, also das reine Pavillonsystem, wieder ohne Rücksicht darauf, ob es sich um ansteckende oder nicht ansteckende Krankheiten handelt. Das große Krankenhaus Hamburg-Eppendorf bietet für letzteres Prinzip das beste Beispiel und diese Anstalt wurde am Ende des 19. Jahrhunderts als mustergültig gerade wegen der Durchführung dieses Prinzips angesehen. Bald aber machten sich auch Nachteile dieser Lösung bemerkbar, welche darin bestehen daß die Wege für Aerzte und Personal außerordentlich weit werden, was besonders in den Wintermonaten sich unangenehm bemerkbar machte, und vor allen Dingen stellten sich Schwierigkeiten in der guten Verpflegung der Kranken heraus. Man neigte deshalb im Anfang des 20. Jahrhunderts einer Lösung zu, welche eine Kombination beider Systeme darstellt, indem man mit Recht es nicht für richtig erklärte, nicht ansteckende Krankheiten bezüglich der Anordnung der Räume so zu behandeln, wie ansteckende Krankheiten, sondern nur für letztere eine möglichst weitgehende Isolierung durchzuführen, und dieses Prinzip verfolgen die im letzten Jahrzehnt errichteten neueren und neuesten Anstalten. Aber auch diesen haftet noch ein Mangel an, den der vorliegende Vorentwurf möglichst vermeiden will. Die Versorgung von tausend und mehr Kranken und mehreren hundert Köpfen an Personal mit Speisen von einer einzigen Küche aus, ist nicht als einwandsfrei durchführbar zu bezeichnen und die allerneueste Anlage, das Virchow-Krankenhaus in Berlin, beweist dies. Trotz aller technisch vollkommenen Einrichtungen ist es eben nicht möglich, für eine so große Anzahl von Personen das Essen so schnell zu verteilen, daß Jeder dasselbe warm erhält. Deshalb erscheint es richtiger, eine Dezentralisierung der Versorgung mit Speisen in gewissen Grenzen vorzusehen.

Zu vorstehenden allgemeinen Erwägungen kamen in diesem Fall noch folgende: Der schöne vorhandene Park soll tunlichst unverändert erhalten werden. Will man dies erreichen, so kann man Gebäude nicht mitten hineinstellen, weil die Errichtung von Gebäuden im Park selbst das Fällen vieler alter Bäume zur Voraussetzung haben würde, auch liegt der Park zu tief, um die Keller gut entwässern zu können. Alle diese Gesichtspunkte führten zu folgender Anordnung: Alle nicht ansteckenden Krankheiten werden in größeren mehrgeschossigen Gebäuden vereinigt u. zwar getrennt nach innerer u. äußerer Abteilung und diese wieder zweckmäßig geteilt in Männer- und Frauenabteilungen. Getrennt hiervon die Gebäude für alle ansteckenden Krankheiten, in erster Linie ein großes Haus für Tuberkulose, Pavillons für Scharlach, Diphtherie, Masern und Keuchhusten, und vollständig getrennt von allen übrigen Gebäuden aus anderen Gründen das Haus für Haut- und Geschlechtskranke. Zentral zu den beiden Hauptgebäuden für die innere und äußere Abteilung war das Verwaltungsgebäude mit der Aufnahmeabteilung anzuordnen und mit diesem aus den oben angeführten Gründen seiner zentralen Lage wegen zu vereinigen: die Hauptküche, die Badeanlage, die medico-mechanische Einrichtung und die Apotheke. Ferner waren aus Gründen der Kostenersparnis mit dem Verwaltungsgebäude zu vereinigen: das Aerztekasino und das Schwesternheim, sowie mehrere Dienstwohnungen und Magazine.

Nach diesen Grundgedanken ergab sich naturgemäß eine Anordnung der Hauptgebäude längs des Neckarufers mit der Front gegen Süden. In der Mitte: ein großes Verwaltungsgebäude mit allen schon erwähnten Nebenanlagen; links: durch einen unterirdischen und oberirdischen Gang verbunden: das Hauptgebäude der inneren Abteilung, rechts: das Hauptgebäude der äußeren Abteilung; nach Süden gegen den Neckar zu mit Rücksicht auf die Besonnung und die freie Lage: sämtliche Krankenräume, an den Kopfenden von Norden nach Süden gerichtete große Säle, nach Norden: alle Nebenräume und alle diejenigen Räume, welche unbedingt Nordlicht erfordern, wie Operationssäle und Laboratorien. In derselben Flucht mit diesen Gebäuden das Haus für Wöchnerinnen und Frauenkrankheiten und das Haus für Augen- und Ohrenkranke. Da die Länge des Platzes nicht gestattet sämtliche übrigen Gebäude in der gleichen Flucht nebeneinander anzuordnen, auch eine größere Entfernung von den Hauptgebäuden für alle ansteckenden Krankheiten u. für das Haus für Geschlechtskranke erwünscht war, kamen für diese Gebäude der Nord-, Ost- und Westrand des Parks in Frage. Das Haus für Tuberkulose, für welches die Sonne wieder ein besonderes Erfordernis bildet, erhielt aus diesen Erwägungen heraus seinen Platz an der Ecke der Käferthaler Straße und Kronprinzenstraße und zwar so, daß alle Krankenräume nach Süden gerichtet sind. Das Haus für Geschlechtskranke, dessen Insassen von allen übrigen Kranken naturgemäß zu trennen sind, erhielt seinen Platz an der Käferthaler Straße, wo ein besonderer Eingang sich am zweckmäßigsten anordnen ließ.

Für die Infektionskrankheiten wurde der Platz am Ostrand des Parks, für ein später zu errichtendes besonderes Haus für Privatkranke und ein Schwesternheim Plätze am Westrande des Parks bestimmt. Für die Anordnung der Nebengebäude wie Maschinenhaus, Wäscherei und Desinfektion kam, um eine Belästigung der Krankenräume durch den Rauch dieser Anlagen zu vermeiden, und um eine zweckmäßige Kohlenzufuhr zu erreichen, auch den Park nicht zu beschädigen, nur eine Anordnung gegen die Brauereien hin, also gegen Nordost, in Frage. Die vorherrschenden Windrichtungen sind in Mannheim die südlichen Winde.

Bei der Grundrißanordnung aller Bauwerke wurde darauf Rücksicht genommen, daß ohne besondere Schwierigkeiten eine Erweiterung jederzeit möglich ist, sei es durch Anbau weiterer Flügel, wie bei den Hauptgebäuden der inneren und äußeren Abteilung sowie dem Haus für Tuberkulose und Geschlechtskranke, oder durch Aenderung der Verwendung der Räume, wie beim Verwaltungsgebäude, in welchem vorläufig in mehreren Geschossen ein Teil der Schwestern untergebracht ist, für welche später eventuell ein besonderes Schwesternheim zu errichten wäre. Wie schon erwähnt, sollen unnötige Aufhöhungen des Geländes nicht nur im Interesse des Parks vermieden werden, sondern auch im Interesse der Kostenersparnis. Deshalb sollen sämtliche Gebäude tunlichst an die Grenzen des Geländes herangerückt werden, selbstredend nur so weit, wie dies im Interesse des Betriebs als zulässig angesehen werden kann. Es ist ferner angenommen, daß die Kellergeschosse nach dem Park zu vollständig frei liegen, einmal im Interesse einer guten Beleuchtung und um die nach dem Park liegenden Räume des Untergeschosses nutzbar zu machen, dann aber auch wieder um unnötige Anschüttungen auch hier zu vermeiden. Aus demselben Grunde und auch aus ästhetischen Rücksichten ist angenommen, daß das Vorgartengelände etwas tiefer wie die Straße gelegt wird.

---

* **Versetzt** wurde Oberamtsrichter Dr. Moritz Elsässer in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim.

* **Jubiläum.** Eine in hiesigen Handwerkerkreisen bekannte Persönlichkeit, Herr Schreinermeister Karl Pommerenke, D 4, 11, feiert heute sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Am 23. Mai konnte der Jubilar das Fest der silbernen Hochzeit mit seiner Frau Katharina feiern. Herr Pommerenke ist weiter 25 Jahre Abonnent unseres Blattes. Wir gratulieren herzlich dem treuen Abonnenten.

* **Fahrpreisermäßigung für Kriegsveteranen.** Die seither nur zum Besuch der auf deutschem Boden liegenden Schlachtfelder des Krieges 1870-71 gewährte Fahrpreisermäßigung für Kriegsveteranen ist nunmehr auch zum Besuch der Schlachtfelder in Frankreich bis zur deutsch-französischen Uebergangsstation zugestanden worden.

* **Die Vereinigung der Medizinal-Kassen Baden, Hessen und Pfalz,** hielt am 29. Mai ds. Js. im Neustadter Kurhaus in Neustadt a. d. H. ihre 3. ordentliche Generalversammlung ab. Von 21 beteiligten Kassen war nur eine nicht vertreten. Als

---

gleichgültig — „die Macht des seltsam zugefallenen Schicksals" hat ja die ganze Verantwortung auf ihr breiten Schultern genommen — ob unter dieser Doppelliebe eine oder beide Frauen seelisch leiden:

. . . Bleibt ihr auch fremd,
wenn anders nicht die Seelen wollen, hört,
und seht euch nicht, haßt euch. Ich aber will
geliebt von beiden sein und beide lieben.

Mir scheint, das ist eine reichlich sorglos-selbstsüchtige Auffassung, die der Graf hier vertritt. Später freilich, ein weicher Träumer der er ist, da sieht er sie zu dreien in einem entzückenden Märchenbilde über blumige Auen selig in Liebe wandeln und im Finale gar, als die Gräfin die junge Türkin den Fels hinab in den Tod gestoßen, da beichtet er sich die Seele frei mit folgenden guten Vorsätzen, die er von Anfang an gehabt haben will: ich war gewillt, mir und euch zweien Seligkeit daraus zu zwingen. Aber der Graf, dem es gleichgültig war, wenn die beiden Frauen sich haßten, konnte er wirklich auf die Seligkeit der beiden Frauen bedacht gewesen sein? Ach nein doch! So wenig ist er's in seinem brennenden Durst nach dem Weibe, daß er ganz ersichtlich seine Liebe garnicht so recht gleichmäßig aufteilt zwischen den beiden Frauen, sondern im Kampfe gegen den Widerstand der Gräfin, die um den Alleinbesitz des Mannes ringt, sich sehr ersichtlich auf die Seite der jungen Türkin schlägt — ein heißer Genießer, der sich mit Scheu herumdrückt um den notwendigen Konflikt. So ist das Drama nicht dort, wo es sein sollte, in der Seele des Grafen und das eigentliche Problem wird mit einer verworrenen Psychologie ohne dramatische Kraft zu Tode behandelt, der Graf und sein Dichter weichen dem Konflikt aus und der letztere verlegt ihn dorthin, wo er bequemer zu lösen ist, das Problem sich einfacher stellt und lösen läßt. Aber wir mußten noch der anfänglichen Anlage des Schauspiels den tragischen Zusammenbruch des Grafen erleben in dem unmöglichsten aller seelischen Konflikte, der dem unseligen Manne aufgebürdet wird, und sehen nur einen Grafen von Gleichen, der mit der naiven Selbstsucht eines Kindes die Notwendigkeit des Konfliktes nicht einmal ahnt. Und da der Konflikt ihn nicht niederreißt, so blieb dem Dichter wohl nichts übrig als der romantische Notbehelf, ihn mit dem Tod weit den Weg reiten zu lassen.

Schmidtbonn ist ein Dramatiker voll Kraft und Straffheit, aber die Kraft ist noch jung und biegsam, es wird ihm sicherer emporhelfen, wenn die Kritik ihm auch die Schwächen, die seiner dramatischen Problemerfassung noch unverkennbar anhaften, vorhält, als wenn sie nur des unverkennbaren Aufstieges sich reichlich freut.

*

Es kamen Gäste. Hochberühmte Gäste. Triumphe in Wien, Triumphe in Brüssel. Lärmvoll und enthusiastisch waren sie angekündigt, sogar die wundervollsten Kritiken wurden fix und fertig der Presse im voraus geliefert, ach ja, wir können es uns heute leicht machen . . . Es kamen Gäste. Hochberühmte Gäste. Und der Applaus war donnernd, unendlich. Nur etliche gingen still und nachdenklich davon, nicht enttäuscht, aber auch nicht befriedigt. Sollen wir mit ihnen gehen, die der Suggestion des Fremden, der Hochberühmtheit nicht erlagen? Tilla Durieux ist eine Künstlerin, eine Menschendarstellerin von Weite und einbohrender Kraft der Phantasie, eine Schauspielerin des ausgebildetsten Raffinements des Körpers und der Gesten, der Nerven und aller verzwickten und differenzierten Psychologie, wer zweifelt, daß sie auch die dunkelsten und verwirrtesten modernen Frauengestalten uns zum Erlebnis werden lassen wird? Aber eben all diese Raffinements des Körpers und der Nerven, das sind künstlereische Eigenschaften oder Züchtungen, die ihr im äußersten Maße erschweren, die Gräfin von Gleichen körperhaft und lebendig vor uns hinzustellen. Die Notburg von Gleichen doch, die Schmidtbonns sinnlich volle Phantasie erschuf und die prachtvoll genug ist, um auf der Bühne in ihrer frischen Weibessinnlichkeit, in ihrer Vollsäftigkeit nachgebildet zu werden, aber nicht umgebildet. Tilla Durieux ist nicht und kann nach ihrer ganzen Veranlagung garnicht sein diese leidenschaftliche, in reinem Verstande sinnliche, in reifster körperlicher Blüte stehende Frau, die Schmidtbonn schuf und die im wesentlichen auf der Bühne festgehalten werden muß, denn nicht zum mindesten aus diesem strotzend gesunden Triebleben, aus ihrer körperlichen Schönheit, aus ihrem hoch aus den Hüften sich reckenden Weibesstolz quillt ja ihr Leid, ihr Haß, ihre tötende Eifersucht. Statt dessen kommt im mittelalterlichen Gewand eine moderne Frau, fein, differenziert, leidend mit den reizbarsten Nerven, aber nicht mit den starken Sinnen. Schon im ersten Akt ist die Freude des Wiedersehens so seltsam gebunden, stilisiert gewissermaßen, so gar nicht leidenschaftlich — und welch heiße, verlangende Worte findet Frau Notburg, daß der heimgekehrte Gemahl nur mühsam den Sturm beschwört. Und im zweiten Akt der Kampf gegen die Nebenbuhlerin mehr befeuert von einer allerdings großartig gespielten Reizbarkeit und Zähigkeit, die die erschütterndsten Laute und die tragischesten Geberden findet, aber nicht vom Stolz der schönen Herrin, nicht von der sinnlichen Glut der leidenschaftlichen Frau. Und im dritten Akt zu Anfang gleich bis zum Ende die Irre, die Frau Notburg erst dann zu werden verheißt, wenn der Graf davongeht und ihr leidenschaftliches Liebesbegehren nicht erfüllt. Auch

MARCHIVUM

Versammlungsleiter wurde der 1. Vorsitzende des Allgem. Med.-Verbandes Neustadt, Herr Hartmann, gewählt. Zunächst erstattete der Geschäftsführer der Vereinigung, Herr Kaufmann, den Geschäftsbericht. Darnach umschließt die Vereinigung 21 Kassen mit 12 229 Mitgliedern. Die Kassen gaben aus im Jahre 1909 für Aerzte 161 565 Mk., für Apotheke 87 569 Mk., zusammen 249 134 Mk. Bedauert wurde, daß eine Reihe von Kassen der genannten Gebiete der Vereinigung noch nicht beigetreten sind. Die meisten Kassen arbeiten unter finanziellen Schwierigkeiten. Bei vielen sind die Apothekerkosten höher als die Arztkosten. Trotzdem die Verbandsbeiträge von verschiedenen Seiten als zu niedrig bezeichnet wurden, sah man für dieses Jahr von einer Erhöhung ab. Wie schon früher so wurde die Erbauung eines Erholungsheims für die Kinder durch die Vereinigung besprochen. Es gibt nämlich leider ein derartiges Erholungsheim bis heute nicht. Der Vorstand soll alles weitere veranlassen. Nach Bekanntgabe des Rechenschaftsberichts wurde dem Vorstand und Kassier Entlastung erteilt. Die Statuten sollen im Laufe des Jahres durchgesehen werden und jede Kasse ihre Wünsche bis zum 1. September ds. Js. bei der Geschäftsstelle in Mannheim eingesandt haben. Auch wurde die Errichtung einer Einkaufsstelle angeregt. Des längeren drehte sich die Debatte um die Verträge mit den Aerzten, die noch nicht einheitlich sind. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß es wünschenswert sei, daß die Vereinigung in allen Fällen, wo Kassen Verträge mit Aerzte abschließen, als diesseitige Oberinstanz gehört werden müssen. Dem Vorstand wurde insbesondere aufgegeben, bei der Neugründung von Kassen den Anschluß an die Vereinigung anzustreben. Es ist hier aber auch die Pflicht eines jeden Vorstandes, dafür zu sorgen, daß die Geschäftsstelle erfährt, wo Neugründungen stattgefunden haben, damit die weiteren Schritte unternommen werden können. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Karlsruhe gewählt. Den Beratungen folgte ein gemeinschaftliches Mittagessen, worauf ein kleiner Ausflug in die Umgegend gemacht wurde.

Wunsch auf öffentliche Besichtigung der Reiß-Insel. Wir erhalten folgende Zuschrift: Eine freundliche Einladung von Generalkonsul Herrn Carl Reiß unseres Ehrenbürgers und Fräulein Schwester hat unseren Stadtvätern den Genuß verschafft, unserem Zukunfts-Erholungsort der „Reiß-Insel" einen Besuch abzustatten und die Gastlichkeit dieser großzügigen Wohltäter zu genießen. Die im gestrigen Abendblatt gebrachten interessanten Auszüge aus dem Grundbuch führen Jedem die opulente Größe dieser herlichen Stiftung vor Augen und es regt sich gewiß in Vielen der stille Wunsch, ob nicht auch für sie sich eine Besichtigung der schönen Rheininsel — selbstverständlich zu einem Zeitpunkte, an dem die gastfreundlichen Besitzer nicht gestört sind — möglich machen ließe. Den meisten Einwohnern wird es ganz unbekannt sein, wie sie zur „Reiß-Insel" gelangen könnten und wäre es ein prächtiger Gedanke, wenn an einem schönen Sommersonntag die Güte von Herrn Konsul Reiß und Frl. Schwester dem Mannheimer Publikum (vielleicht übergesetzt durch Rolls Boote) das zukünftige Besitztum einer allgemeinen Besichtigung freigäbe. Des Dankes aller Stadtbewohner dürften die Besitzer sicher sein und Jeder einzelne Besucher wird sich dem Wunsche der Stadtväter anschließen, daß ein Antreten des Erbes, um das uns einmal jede Stadt wird beneiden können, noch in sehr weiter Ferne liege.

N. N.

* **Die Ortskrankenkasse Mannheim I** hielt gestern abend halb 9 Uhr im oberen Saale der Zentralhalle ihre ordentliche Generalversammlung ab, die von seiten der Delegierten sehr gut besucht war. Herr Robert Klein, der Vorsitzende, eröffnete die Tagung mit begrüßenden Worten und erteilte zunächst dem Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung am 25. November 1909, welches von der Versammlung ohne Einwand gutgeheißen wurde. Der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1909 besteht in Erläuterungen zu dem den Delegierten zugegangenen gedruckten Jahresbericht. Das verflossene Geschäftsjahr habe im großen ganzen gut abgeschlossen. Ueber das neue Geschäftsjahr könne man sagen, daß es sich, abgesehen von der Bauarbeiteraussperrung, gut anlasse und daß es wahrscheinlich so gut sich abwickelt wie das alte Jahr. Zum Geschäftsbericht selbst beanstandet Herr Gräf die große Ausgabe der Verwaltung von 2608 M. für Ueberstunden, die er für die Zukunft zu reduzieren wünscht. Der Vorsitzende antwortet, daß die Ueberstunden infolge der Uebertragungsarbeiten nötig gewesen seien. Herr Hauser verweist auf die Höhe der durch die fruchtlosen Pfändungen ausgefallenen Beiträge. Er empfiehlt, bei der Regierung eine Vorlage einzureichen, welche bestimmt, daß die Arbeitgeber-Mitglieder der Krankenkassen wie diejenigen der Berufsgenossenschaften eine Kaution zu stellen haben. Auch habe eine Aufforderung zur Zahlung durch den städtischen Mahnboten vielfach Erfolgt gehabt. Gegen viele Beitragssäumige mußte jedoch das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden. Einen großen Raum in der Debatte nahm das Simulantenwesen ein. Es wurden die verschiedenen Möglichkeiten erörtert, die es dem simulierenden Kranken ermöglichen, die Kasse zu Unrecht in Anspruch zu nehmen. Vom Vorstand aus wurde betont, daß die Verwaltung alles tut, um dem Simulantenwesen den Lebensfaden abzuschneiden. Aber trotz den bis jetzt in dieser Hinsicht getroffenen Einrichtungen, wie Kontrollärzte etc. sei es nicht möglich gewesen, das Uebel ganz zu beseitigen. Der Vorstand werde aber auch hier für die Zukunft sein bestmöglichstes tun. Den Bericht der Rechnungsrevisoren erstattete Herr Karl Hahn, die alles in bester Ordnung fanden. Die Abnahme der Rechnung wird durch die Versammlung einstimmig genehmigt. Es folgte sodann die Wahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands-Mitglieder nach §§ 38 und 40 der Statuten auf die Amtsdauer von 3 Jahren. Die ausscheidenden Mitglieder sind die Herren Jean Roos (Arbeitgeber) und Gebhard Schenk und Peter Zöllner (Arbeitnehmer). Während von den Arbeitgebern Herr Jean Roos wieder vorgeschlagen wird, werden von seiten der Arbeitnehmer die Herren Otto Bläßing, Maurer und Kaspar Laufer, Buchdrucker zum Vorschlag gebracht. Die Vorgeschlagenen wurden gewählt. Die Generalversammlung war hiermit beendigt und schloß Herr Klein punkt 10 Uhr die Tagung.

* **Verlobung.** Fräulein Alice Katz die Tochter des vor wenigen Jahren verstorbenen Begründers der Süddeutschen Tabakzeitung und Schwester der beiden derzeitigen Inhaber des Unternehmens, hat sich mit dem bekannten Karlsruher Juristen Dr. Crillmann verlobt.

* **Dreiste Diebstähle und Sachbeschädigungen** wurden in der letzten Zeit an den Lokalbahnwagen der Bayerischen Staatsbahn wahrgenommen. Wie in letzter Zeit in Friesenheim und Frankenthal fand man auch gestern in Mundenheim an sechs Lokalbahnwagen, die an der Abladestelle standen, an 11 Luftbremsschläuchen die messingenen Kuppelungen abgeschnitten, die wahrscheinlich zu einem Althändler geschleppt wurden. Der Wert der Kuppelungen ist wohl kein erheblicher, aber die Sachbeschädigung ist eine bedeutende, da die Schläuche vollständig erneuert werden müssen.

* **Vollbahn Mannheim-Schwetzingen-Bruchsal.** Manche Interessenten an der Bahnbaufrage Mannheim-Schwetzingen-Kirrlach-Wiesental-Hambrücken-Forst-Bruchsal werden schon gedacht haben, die Geschichte wäre seit dem ablehnenden Verhalten der Regierung sanft eingeschlafen. Dem ist aber nicht so, erst in der vorigen Woche hat das aus Vertretern der beteiligten Gemeinden gebildete Komitee in Mannheim eine Sitzung gehalten und sich über den Stand der Sache ausgesprochen. Unter anderem hat man auch beschlossen, mit dem Komitee in Pforzheim, das den Bau einer Linie Bretten-Pforzheim vorbereitend in die Wege leitet, Fühlung zu nehmen.

* **Aus dem Vorort Feudenheim.** Herr Wirt Jean Ruf ersucht uns unter Bezugnahme auf unsere Meldung im gestrigen Mittagsblatt um die Feststellung, daß er wohl betrunken gewesen sei und im Schlafzimmer verschiedenes zerbrochen habe, daß aber sein Lokal längst geschlossen gewesen sei. Auch habe er seine Frau nicht bedroht.

5. Allgemeiner süddeutscher Malertag

und 10. Tagung des süddeutschen Maler- und Tünchermeister-Verbandes.

Regensburg, 12. Juni.

Die oberpfälzische Kreishauptstadt, die in diesem Jahre eine große Anzahl Tagungen in ihren Mauern abhalten sieht, beherbergt in den Tagen vom 11. bis 14. Juni die Maler- und Tünchermeister Süddeutschlands, welche mit dem 5. allgemeinen süddeutschen Malertag die 10. Tagung des süddeutschen Maler- und Tünchermeister-Verbandes und dessen 10jähriges Gründungsjubiläum verbinden. Der Vormittag des 12. Juni galt der ernsten beruflichen Beratung. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes der Malermeister in der Oberpfalz, sowie der Ortsgruppe Regensburg, Herr Malermeister Thomas Härtl, begrüßte die erschienenen Kollegen im Namen vorgenannter Korporationen. Herr Härtl erwähnt, daß die Maler Süddeutschlands nun zum 5. Male beisammen seien und die zahlreiche Beteiligung beweise, daß innerhalb des Berufes viel zu richten und zu schlichten sei. Der Präsident des südeutschen Malermeisterverbandes, Malermeister Nikolaus Stolz-München, schließt sich den Worten des Vorredners an und betont, daß es eine kleine Zahl Maler war, die sich im Juli 1900 in München zusammengefunden haben um geeignete Wege zu finden, ihre Standesinteressen vertreten zu können. Ein Jahrzehnt ist seitdem verflossen und aus der Besprechung ist ein großer Verband geworden. Der Weg, der gegangen werden mußte, war ein recht steiniger. Aber die Erfolge sind nicht ausgeblieben. Regierungsrat Dr. Gastrow dankt für die Begrüßung mit der Versicherung, daß es Pflicht des Staates u. der Regierungen sei, dem Handwerk Interesse entgegenzubringen. Das Handwerk sei die Säule und Stütze des Mittelstandes und trage wesentlich zum Wohle des Staates bei. Herr Rechtsrat Hanner drückt seine Freude darüber aus, daß die süddeutschen Malermeister Regensburg die Ehre ihres Besuches erwiesen haben. Herr Schreinermeister Pfluger wünscht der Tagung besten Erfolg und gibt die Versicherung ab, daß die Handwerkskammer die Interessen des Malerberufes fördern werde, soweit sie dazu beitragen kann. Das Ziel des Malerverbandes ist auch das der Handwerkskammer. Ein gesunder Handwerkerstand muß geschaffen werden. Dieser bildet die beste Stütze des Staates.

Nachdem nunmehr der Vorsitzende Herr Stolz die Verhandlungen für eröffnet erklärt, ergreift zu Punkt 1 der Tagesordnung

Rückblick auf das 10jährige Bestehen des süddeutschen Malermeister-Verbandes

Malermeister Leipfinger-München das Wort und führt aus: Am 8. Juni 1900 hielten 84 Kollegen in München eine Konferenz ab, die mit 82 Stimmen den süddeutschen Verband gründeten. Als 1. Vorsitzender wurde Herr Malermeister Stolz-München gewählt. Die Organisation hatte sehr mit Schwierigkeiten zu kämpfen, zumal da keine finanziellen Unterlagen vorhanden waren. Lange Zeit stand der deutsche Malerbund dem neugegründeten süddeutschen Verbande feindlich gegenüber, bis endlich auch hier das Kriegsbeil begraben wurde. Am 12. Oktober 1902 schuf sich dann der Verband eine eigene Verbandszeitung und am 7. August 1905 eröffnete er eine offizielle Geschäftsstelle. Bei der Tagung 1905 in München fand zugleich auch der 1. allgemeine Malertag statt. 1900 zählte der Verband 118 Mitglieder, 1910 3081. Die Ursache der Mitgliederminderung von 1908 ab liegt in der notwendig gewordenen Reinigung innerhalb der Organisation. Mann war zu der Ueberzeugung gekommen, daß nur solche Meister dem Verbande angehören können, die bei einer eintretenden Lohnbewegung verlässig sind. Nicht eine große, sondern eine disziplinierte Mitgliedergruppe soll sich im Verbande finden, der in 8 Landesverbände geteilt ist, deren Untergruppen wiederum die Bezirksverbände und die Ortsgruppen sind. Als 1907 die Gründung des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Baugewerbe erfolgte, schloß sich der süddeutsche Malermeisterverband diesem als Gau 8 an. — Die Einführung einer einheitlichen Maßberechnung war eine Hauptforderung des Verbandes. Die Kalkulationsbureaus werden nach ihrer in nächster Zeit erfolgenden Errichtung bei Staats- und kommunalen Behörden eine große Rolle spielen. Eine Hauptfrage war auch die Regelung der Stellung zwischen Innungen und Arbeitgeberverbänden. Die Konkurrenz, die dem Malergewerbe seitens städtischer und staatlicher Behörden gemacht wird, dürfte uns noch lange Zeit beschäftigen. Auch der Schmutzkonkurenz soll der Garaus gemacht werden. Ob dies gelingen wird, ist noch sehr fraglich. Eine Materialienprüfungskommission wurde gebildet und bewährte sich schon vielfach.

Uebergehend auf die Sozialpolitik streift der Referent die geplante Sterbekasse, die Baugewerksberufsgenossenschaft mit ihren stetig steigenden Umlagebeiträgen, und der unnötigen Ansammlung des hohen Reservefonds. Auch die Arbeitslosenversicherung ist ein Gespenst, das den Meistern nur neue Lasten zu bringen droht. Auf gewerbetechnische Fragen einlenkend, gedenkt H. Leipfinger der verschiedenen Gesetze, die das Reich dem Handwerker beschert hat. Gut ist hiervon der Schmiergelderparagraph, der seine Berechtigung hatte, da auch im Beamtenstande Elemente vertreten seien, die es mit ihrer Ehre und ihrem Berufe nicht genau nehmen. Die Verfügung, daß kommunale und staatliche Arbeiten den gewerblichen Korporationen überwiesen werden sollen, wird neuerdings wieder von verschiedenen Behörden umgangen. Zu nennen wäre noch die Errichtung von Arbeitskammern und das Gesetz zur Sicherung der Bauforderungen. Referent betont, daß alle Verbandsmitglieder an einer Verfeinerung des Malerberufes mitarbeiten müßten. Die vielgerühmte Weißmalerei müsse bekämpft werden, denn gerade durch diese seien die unsauberen Elemente in unseren Beruf hereingekommen. Dem Unterrichtswesen, Hochschule und Fortbildungsschule, widmete der Verband stets besonderes Augenmerk. Auch das Ausstellungswesen wurde gehoben und neue Bahnen gezeigt. Die Schaffung eines Tarifes geschah, um den Frieden zu erhalten zwischen Meister und Gehilfen. Der deutsche Reichstarif ist, so wie er besteht, süddeutsche Anregung, süddeutsche Arbeit und süddeutscher Geist. Es stehe zu erwarten, daß die Zukunft des deutschen Malergewerbes eine rosigere wird, doch muß zuerst noch eine große Arbeit bewältigt werden. Die Preise für die Arbeiten sind gesunken und stehen in keinem Verhältnis mehr zu der aufgewendeten Mühe. Sie müssen in die Höhe getrieben werden. Der unsinnig langen Kreditgewährung der Fabrikanten soll auch ein Ziel gesetzt werden. Insbesondere muß aber darnach getrachtet werden, daß die Söhne der Meister dem Berufe nicht verloren gehen. Unser Gewerbe braucht Intelligenz. Unbegreiflicher Weise herrsche noch bei vielen Malermeistern eine Schul- und Bildungsfeindlichkeit. Nachdem der Referent noch die „Selbsthilfe" kurz erwähnt hatte, weist er darauf hin, daß es leider nicht geht, Geschäftsneid, Unkollegialität und Schmutzkonkurrenz gesetzlich zu bekämpfen. Es sei die Aufgabe der einzelnen Kollegen in ihren eigenen Reihen auf Besserung hinzuwirken. Die Bevormundung der Maler in der Ausführung der Arbeit sowohl als auch in der Preisbestimmung trage viel Schuld an dem Niedergang des Malergewerbes. Die Schmutzkonkurrenz kann nur mit den Gehilfen bekämpft werden.

Herr Landtagsabg. Maier dankt für das ausführliche Referat, durch das auch der Nichtfachmann ein klares Bild vom Malergewerbe gewinnen konnte.

Nach kurzer Debatte ergreift das Wort Hofmalermeister Urbanitsch-München und überreicht dem 1. Vorsitzenden, Herrn Stolz, anläßlich des 10jährigen Bestehens des Verbandes, unter anerkennenden Worten für dessen aufopfernde Tätigkeit im Interesse des Verbandes sowohl als auch der Ortsgruppe München eine Krawattennadel im Etui, als Geschenk der letzteren Korporation. Herr Stolz dankt für die spontane Kundgebung, die nicht auf der Tagesordnung stehe. Doch nicht er allein, sondern alle Führer und Kollegen haben teil daran, daß das Erreichte zustande kam. — Nunmehr erstattet Malermeister Lacroix-Karlsruhe Bericht über das deutsche Farbenbuch und dessen Berechtigung und Notwendigkeit. Den ins Detail eingehenden Ausführungen schließen sich die Herren Süß und Stolz-München an. Präsident Stolz schlägt folgende Resolution vor: „Der 5. süddeutsche Malertag nimmt Kenntnis von den „Gewohnheiten" und „Gebräuchen" die im Handel mit Farben, Oelen und Lacken sowie sonstigen Malermaterialien zum Schaden der Konsumenten bestehen. Der Malertag ist überzeugt, daß die Beseitigung der in der Herstellung, im Handel und in der Verarbeitung vorhandenen Mißstände nur durch die Herausgabe eines „Deutschen Farbenbuches" erzielt werden kann. Er bedauert lebhaft, daß die Verbände der Produzenten, insbesondere der „Verband deutscher Farbenfabriken" bei der Schaffung des „Deutschen Farbenbuches" kein Entgegenkommen gezeigt und dadurch die Herstellung desselben bisher gehindert haben. Der Malertag ersucht daher die Leitung des „Süddeutschen Malermeister-Verbandes" geeignete Mittel und Wege zu suchen, um durch die Macht der Organisation 1) die baldige Herstellung und Herausgabe eines deutschen Farbenbuches zu ermöglichen, 2) die Beschaffung guter einwandfreier Farben, Oele, Lacke und sonstiger Malermaterialien zu angemessenen Preisen zu vermitteln. Außerdem wird die Verbandsleitung ersucht, bei dem „Hauptvorstand deutscher Arbeitgeberverbände im Malergewerbe" zu beantragen, dieser wolle auf dem „Allgemeinen deutschen Malertag" in Elberfeld die Ziff. 1 und 2 dieser Resolution auf die Tagesordnung setzen." In der Debatte erklärt Reichstagsabgeordneter Irl, daß er in dieser Frage bei der Regierung vorstellig war und sehr viel Entgegenkommen gefunden habe. Winter-Würzburg meint, die Farbenfabrikanten wollen keine Klarheit, weil sie im Trüben fischen wollten. Der Verband solle Bleiweiß und Lithophon selbst herstellen. Es sei eine Kommission zu wählen, die diesen Gedanken auf seine Brauchbarkeit zu prüfen habe.

Nach einer lebhaften Aussprache über diese Anregung ergreift der Präsident Stolz das Schlußwort. Er gibt zu, daß der Gedanke des Kollegen Winter eine wirtschaftliche Bedeutung habe. Der Verband könne jedoch diese Idee nicht verwirklichen. Eine

---

dieses in sich wiederum Zeugnis starker Begabung, hoher künstlerischer Kultur und Persönlichkeitsentwicklung. Aber doch eben wiederum nicht das starke, aufjauchzende Weib, das die Mordtat nicht bereut, dessen starke glühende Leidenschaft stolz und stark über das Grab hinwegschreitet, den Mann zu beglücken im Andrang ihrer Liebe und das im Zusammenbruch so ungebrochen ist, so nervenfest: hätt' ich noch einmal dies zu tun — ich tät's noch einmal. Tilla Durieux gibt da — ich möchte fast sagen — eine mit allem Raffinement herausgearbeitete Nervenkrise, sie windet sich wild in nervösen Zuckungen, sie kauert mit dem unendlich biegsamen, sensitiven Leibe in den ungewöhnlichsten Stellungen der Wahnsinnigen, ihre Schreie sind nicht die brünstigsten Begehrens, sondern tatsächlich die des Irrsinns — aber dahin wird man ohne Zwang die „krankgewühlten Sinne" nicht ausdeuten können, wie auch das Auge nicht unstet flackern, sondern heiß und feurig lodern sollte.

Das Raffinement und das hochgebildete Artistentum, das Körper und Nerven und Phantasie so wundersam willkürlich und selbstmächtig zu lenken weiß, das ist sicher nicht der einzige Gipfel der Schauspielkunst, wäre es so, dann würden wir in der Folgrichtigkeit dieser schauspielerischen Kultur bald keine Darsteller mehr für das große klassische Drama haben. Herr Paul Wegener schien mir zu schwer und voll für den heißblütigen Grafen von Gleichen, zu träge fast schien er für all den Durst nach Liebe, den dieser Ritter sein nennt. Entzückend weich und weiblich war Fräulein Elisabet Weirauch als Naemi. Die übrigen Darsteller bestätigten die längst bekannte Wahrheit, daß nicht nur in der Provinz es Mittelmäßigkeiten gibt. Prachtvoll war von der Regie die Kerkerszene in der Lichtwirkung gemacht. Rembrandtsches Helldunkel. Ebenso das erkältende, leise Hin- u. Widergleiten des Todes: der dem Schauspiel eigentlich fremde Ton der Romantik legte sich so mit geheimnisvollem bangem Ahnen und wollüstigem Schauer auf erschauernde Menschenherzen. G.

* * *

Der Abschiedsvortrag Professor Gregori's.

Wien, 13. Juni.

Ueber Einladung des Akademischen Verbandes für Literatur und Musik und des Vereines für Kunst und Kultur sprach Ferdinand Gregori heute abend im kleinen Festsaale der Wiener Universität über seine reichen Theatererfahrungen und über seine vielsagenden originellen Zukunfts.pläne. Viele Freunde des Wiener Theaters, zahlreiche Studenten und Studentinnen hatten sich eingefunden, um dem scheidenden Künstler, dessen in Mannheim große Aufgaben warten, zu hören und ihm auf das herzlichste zu begrüßen. „Meine Lehrjahre in der Provinz", führte Gregori aus, „hatten mir nur gezeigt, daß es viel Größeres gab, als das, weswegen ich dort gelobt worden war. Die drei Winter unter Otto Brahm bereicherten meine Technik, die ich dann am Berliner Schiller-Theater verwenden durfte; die neun Wiener Jahre brachten mir das ungeheure Erlebnis des stilisierten Schauspielertums. In keiner Stadt und an keiner Bühne sind alle Bedingungen großzügiger dramatischer Darstellung so eng versammelt, wie an der Burg. Der einzige tragische Schauspieler, wie auch der ideenreiche Leiter haben daran nicht so wichtigen Anteil wie die unsichtbare Phalanx gefestigter, erprobter Gepflogenheiten. Neuauftauchende literarische und darstellerische Strömungen prallen vorerst an ihr ab. Zu Experimenten kleinen Kalibers darf sich die Burg nicht hergeben, dazu ist der Apparat zu schwer beweglich. Das mag andern Theatern überlassen bleiben. So ist Hauptmann, so ist Ibsen gewiß über Berlin hergekommen, und die Burg hat sich ihnen nicht schnell geöffnet, aber dann doch mit aller Liebe. Aber im klassischen Drama beharrt die Burg mit Recht auf sich selbst. Und sie könnte hier reformierend nach außen wirken, wenn unsere Zeit nicht an der Nuance hinge, statt am Problem der Stücke; die Nuance aber, den einzelnen Moment bringen andere Theater kecker heraus, und so tadelt selbst der Wiener sein Burgtheater, das niemals zugunsten eines interessanten Regieeinfalles die große Linie des ganzen Werkes opfert. Der schönste Vorzug wird der Burg als Langweiligkeit ausgelegt. Auch an der Burg sind die Klassiker in stilisierter Dekoration herausgekommen, aber das Publikum wurde nicht mit der Nase daraufgedrückt und entdeckte derartige Stilisierungen erst, wenn sie von auswärts kamen. Das „Münchener Künstlertheater" ist auf einen Wiener Versuch im Jahre 1904 zurückzuführen. Ich will die ehrwürdige Prinzipalschaft der alten Theaterzeiten in Mannheim wieder aufrichten. Die Mitglieder sollen etwa allmonatlich einmal in meinem Hause einen Treffpunkt haben, um sich gegenseitig und mit mir auszusprechen. Das wird viele Verdächtigungen aus der Welt schaffen. Ich werde mich nicht mit Geheimnissen umgeben und über meine Absichten gerne Theaterleute und Theaterfreunde hören. Die künstlerische Umwertung fremder Ideen birgt der selbständigen Arbeit noch genug für mich. Die Ausführung ist ja ebenso verschieden von der Andeutung, wie die Landschaft von der Landkarte; der Maler braucht den Kartenzeichner nicht als Konkurrenten zu fürchten, und dem Kartenzeichner wird es nicht beifallen, den Maler des Plagiats zu bezichtigen. Ich werde das Gute nehmen, wo ich es finde; freilich, nachdem ich es innerlich zu meinem Eigentum gemacht habe. Kein Jahr darf vergehen, ohne daß Shakespeare, Goethe, Schiller, Lessing, Kleist, Grillparzer, Hebbel, Ludwig, Ibsen auf dem Zettel gestanden haben; und neben ihnen gibt es noch lange Reihen von Namen, die nicht fehlen dürfen. Die hellenische, spanische, russische Dramatik muß ab und zu herangezogen werden. Ich beginne mit der Vorbereitung zu einem Kleist-Zyklus, der am hundertsten Todestage des Dichters

MARCHIVUM

Einkaufsgenossenschaft käme dem Ziele viel näher. Der Verband solle die Sache mit aller Entschiedenheit fördern und protegieren, jedoch selbst die Hände davon lassen. Wenn richtig betrieben, kann einwandfreies Material geliefert werden. Gutes Material wird aber nicht billiger sein als die Konkurrenzpreise. Die angeregte Kommission wird aus den Herren Stolz-München Hartner-Nürnberg, Lacroix-Karlsruhe, Rommelsbacher-Stuttgart, Egner-Frankfurt, Winter-Würzburg und Kutz-München gebildet und sodann der vorgeschlagenen Resolution zugestimmt.

Nach Verlesen der eingelaufenen Telegramme und Briefe schließt um halb 3 Uhr der Vorsitzende den 5. Allgemeinen süddeutschen Malertag. Die Teilnehmer versammelten sich sodann zu einem Festessen. Der Nachmittag war dem Besuch des Festspiels gewidmet und der Abend vereinte die Regensburger Malermeister mit ihren Kollegen zu einem gemütlichen Familienabend.

Gerichtszeitung.

Darmstadt, 14. Juni. Ein flottes Leben führte seit einiger Zeit der 37 Jahre alte verheiratete Kaufmann Josef Seidenbinder aus Mannheim, der seit 1904 die Leitung des Heppenheimer Betriebes der Speyerer Ziegelwerke innehatte. Er fuhr sehr oft geschäftlich und privat nach Mannheim, wo er manche Nacht in fideler Gesellschaft zubrachte. Sein Gehalt, das anfangs M. 2400 und später über M. 4000 pro Jahr betrug, reichte aber für seine Passionen nicht aus, sodaß er einen Teil der eingenommenen Gelder für sich verwendete. Um diese Veruntreuungen zu verdecken, fälschte er Wechsel. Er hat mit der Zeit ca. 30 Stück im Nominalwerte von ca. M. 100 000 angefertigt und in den Verkehr gebracht. Er schädigte hiesige und Mannheimer Bankhäuser wie auch seine eigne Firma um ca. M. 14 000. Als er den Zusammenbruch sah, stellte er sich selbst der hiesigen Staatsanwaltschaft. Er wird heute durch die Strafkammer zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt und ihm drei Monate Untersuchungshaft aufgerechnet.

Sportliche Rundschau.

* 25. Mainzer Regatta. Die zweitägige Regatta des Mainzer Ruder-Vereins, die am nächsten Samstag den 18. und Sonntag den 19. ds. Mts. auf der Strecke Weisenauer Zementfabrik—Eisenbahnbrücke stattfindet, verspricht wieder ein glänzendes wassersportliches Fest zu werden. Die Rennen beginnen am Samstag um 4½ Uhr und am Sonntag um 3½ Uhr nachmittags. Am Samstag finden 10 und am Sonntag 12 Rennen statt, im ganzen also 22 Rennen, bei denen 117 Boote mit den besten Achter-, Vierer-, Zweier- und Einer-Mannschaften Süddeutschlands starten werden. Die großzügig angelegten Tribünenbauten sind dieses Jahr des Brückenumbaues halber um etwa 150 Meter stromaufwärts verlegt worden und bieten einen herrlichen Ueberblick über die gesamte Rennstrecke. Großherzog Ernst Ludwig und Großherzogin Eleonore werden voraussichtlich die Einladung des Regatta-Komitees für den Sonntag annehmen.

Aviatik.

* Der Deutsche Fliegerbund, — unter diesem Titel haben sich vor kurzer Zeit bekanntlich alle rein aviatischen Vereine Deutschlands vereinigt — beabsichtigt, demnächst zum ersten Mal in die Oeffentlichkeit zu treten. Wie wir hören, plant er, einen Ueberlandflug Frankfurt-Mainz-Wiesbaden-Mannheim auszuschreiben, der von deutschen Fliegern mit in Deutschland hergestellten Apparaten bestritten werden soll. Die Preise sollen die Gesamthöhe von 50,000 M. erreichen. Ein grösserer Teil dieser Summe ist bereits fest gezeichnet. Auch sind verschiedene Ehrenpreise in Aussicht gestellt. Wenn die Vorarbeiten es irgendwie gestatten, soll der Flug noch in diesem Jahre zum Austrag kommen. Um die Propositionen möglichst sachgemäss zu gestalten, beabsichtigt das Präsidium des Deutschen Fliegerbundes, dessen Vorsitzender Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Glücksburg ist, eine Kommission, bestehend aus aktiven Fliegern, mit ihrer Ausarbeitung zu betrauen. Bekanntlich hat die deutsche Fliegekunst mit den Erfolgen des Auslandes nicht in dem Masse Schritt gehalten, wie es den deutschen Erfolgen auf dem Gebiet des Lenkballonwesens entsprochen hätte. Dies wird unter anderm mit Recht von sachverständiger Seite auf den Mangel von grösseren Preisen für Flugleistungen in Deutschland im Gegensatz zum Ausland zurückgeführt. Frankreich hat z. B. bis zu 2¼ Millionen an Preisen für Aviatik aufgebracht und das Budapester Meeting war mit 500 000 Kronen dotiert. Es ist daher mit Freude zu begrüssen, dass der Deutsche Fliegerbund in dieser Richtung Abhilfe zu schaffen bestrebt ist. Als besonders erfreulich muss es auch bezeichnet werden, dass er seine Aufmerksamkeit den Ueberlandflügen im Gegensatz zu den Wettflügen auf geschlossenen Bahnen zuwendet, denn es ist zweifellos, dass für das Ziel des Flugwesens, Verkehrsmittel zu schaffen, die Ueberlandflüge förderlicher sind, als Rundflüge auf hergerichteten Flugplätzen. Der von dem Deutschen Fliegerbund beschrittene Weg erscheint als der einzige, der dem genannten Ziel näher führen kann. Auch der Gedanke, den Flug national zu gestalten, erscheint uns besonders glücklich. — Das Präsidium des Deutschen Fliegerbundes besteht aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender: Prinz Albert zu Schleswig-Holstein-Glücksburg, 2. Vorsitzender: Herr Major v. Parseval, 3. Vorsitzender: der Chef des Generalstabs des 18. Armeekorps, Herr Oberst Ilse, Schriftführer: Assessor Dr. jur. Alex Meyer, Beisitzer, u. a. Herr Dr. Karl Lanz, Mannheim und Herr Regierungspräsident v. Meister, Wiesbaden.

Schwimmsport.

* Ein neuer deutscher Rekord im Seitenschwimmen über 200 Meter wurde kürzlich von dem hiesigen Schwimmer Fritz Beckenbach, Mitglied des S.-Kl. »Salamander« aufgestellt mit der schönen Zeit von 2 Min. 56⅘ Sekunden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Schiedsgericht im Baugewerbe.

* Dresden, 14. Juni. Die Einigungsverhandlungen im Baugewerbe wurden heute morgen im neuen Rathause unter der Leitung der drei Unparteiischen, Oberbürgermeister Dr. Beutler, Dr. Prenner und Geheimrat Dr. Wiedfeldt, auf Grund der von den beiderseitigen Generalversammlungen angenommenen Vermittlungsvorschläge aufgenommen. In das Schiedsgericht wurden gewählt von den Arbeitgebern Fritz (Essen), Behrens (Hannover), Enke (Leipzig) und Liesscher (Frankfurt a. M.), von den Arbeitern Wiedeberg (Berlin), Bömelburg, Schrader und Behrend von Hamburg. Nach Erledigung der nötigen Formalien wurde in die Verhandlungen eingetreten.

Zunächst wurde über München verhandelt. Das Schiedsgericht fällte folgenden Schiedsspruch: Die Arbeitszeit wird im Jahre 1911 von 10 auf 9½ Stunden verkürzt, der Lohn wird sofort um 2 Pfg., im Jahre 1911 um 4 Pfg. und im Jahre 1912 um weitere 2 Pfg. erhöht.

Nächster Ort ist Nürnberg. Der Schiedsspruch lautet: Die Arbeitszeit bleibt bestehen wie bisher, der Lohn wird sofort für Maurer und Zimmerer um 1 Pfg., im Jahre 1911 um 2 Pfg. und im Jahre 1912 um einen weiteren Pfennig erhöht, für Bauhülfsarbeiter in den drei Jahren um je 2 Pfg., im ganzen um 6 Pfg. Nunmehr wird über Dresden verhandelt.

* Berlin, 15. Juni. Die Verhandlungen des Schiedsgerichts im Baugewerbe, die gestern in Dresden eröffnet wurden, werden sich mit Differenzen in 600 Fällen zu beschäftigen haben. Im Rheinland und Westfalen wird morgen die Arbeit allgemein wieder aufgenommen und zwar unter den von dem Schiedsgericht festgesetzten Bedingungen.

Für Mannheim wird der Schiedsspruch heute gefällt werden.

Friedberg-Büdingen.

Berlin, 15. Juni. Das „Berliner Tageblatt" schreibt zum Wahlausfall in Friedberg-Büdingen: Augenfällig ist auch hier, wie bei allen Reichstagsersatzwahlen der letzten Zeit, das starke Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen. Die Sozialdemokratie ist seit 1907 um 2180 Stimmen, d. h. um 30 Prozent gewachsen. Bedauerlich ist der gänzliche Ausfall des liberalen Kandidaten. Es wird bei der Stichwahl darauf ankommen, zu verhindern, daß das Mandat der Reaktion zufällt.

Aus Friedberg wird der „Frankfurter Zeitung" zum Wahlausfall gemeldet:

* Friedberg, 14. Juni. Die Erbitterung über die Reichsfinanzreform kommt in dem gewaltigen Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmen, das sich bis in die kleinsten Bauerndörfer bemerkbar gemacht hat, zum Ausdruck. Die Wahlbeteiligung hat sich ungefähr auf der gleichen Höhe gehalten wie bei der letzten Wahl. Indessen entspricht sie nicht dem Anwachsen der Zahl der Wahlberechtigten. Ungefähr ein Fünftel der Wähler ist der Wahlurne ferngeblieben. Aus den Schlußziffern geht hervor, daß die liberalen Parteien den Agrariern an Zahl der Anhänger überlegen sind, wenn man die auf v. Helmolt entfallenen Stimmen des Zentrums und der Antisemiten in Abzug bringt. Trotz der erst im Wahlkampfe geschaffenen Organisation und der überaus schwierigen Agitation hat der Liberalismus seine Stellung ehrenvoll behauptet.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die preußische Regierung und die Kurie.

Berlin, 15. Juni. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" hat einen Kommentar zu ihrer gestrigen Veröffentlichung noch nicht gegeben, doch darf man das, was der „Lokal-Anzeiger" in seiner heutigen Nummer schreibt, als eine halbamtliche Auslassung der preußischen Regierung betrachten. Es heißt dort: „Es ist keine Frage, daß die energische, wenn auch ruhige Sprache der am 8. ds. Mts. dem Kardinalstaatssekretär überreichte preußische Note den gewünschten Eindruck hinterlassen hat. Hierbei hätte der preußische Gesandte die Erwartung ausgesprochen, daß die Enzyklika in den deutschen Diözösen weder von der Kanzel verkündet, noch sonstwie veröffentlicht werde. Drei Tage darauf hat sich die Kurie bewogen gefunden, diesem Wunsch durch Erteilung entsprechender Befehle an die deutschen Bischöfe nachzukommen. Näher betrachtet bedeutet dies nichts mehr und nichts weniger als eine Desavouierung der päpstlichen Enzyklika auf deutschem Boden durch die Kurie selbst. Es galt ferner aber auch den anderen Wunsch zur Geltung zu bringen, daß die päpstliche Kurie Mittel und Wege finden möge, die geeignet wären, die aus dem üblen Eindruck der Enzyklika sich ergebenden Schäden zu beseitigen. Auch dieser Erwartung hat Rom entsprochen. Wenn die Erregung nun auch begreiflicher Weise nur allmählich nachlassen wird, so wird man sich in allen ruhig urteilenden Kreisen der Protestanten doch der Erkenntnis nicht verschließen, daß durch die würdige Haltung der preußischen Regierung der Ehre der evangelischen Kirche nach Lage der Dinge Genüge geschah und damit der Wahrung des konfessionellen Friedens Deutschlands ein guter Dienst geleistet worden ist.

Die konservative „Kreuz-Ztg." sieht in der Mitteilung der „Nordd. Allgem. Ztg." einen vollen diplomatischen Erfolg des Reichskanzlers an. Die Erklärung des päpstlichen Stuhles, so schreibt sie, in der das wahre Bedauern über die in Deutschland entstandene Erregung und die den Absichten des päpstlichen Stuhles formale Auslegung der anstößigen Stellen der Enzyklika ausgesprochen wird, geht soweit, als es ohne Preisgabe der Autorität als Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche noch möglich war. Den wesentlichen Teil des Erfolges erblicken wir aber in der Annahme der von der preußischen Regierung gestellten Forderung, daß die Enzyklika in den deutschen Diözösen weder von der Kanzel verkündet noch in den bischöflichen Verordnungsblättern veröffentlicht wird. Erst durch dies Zugeständnis wird der Note des Kardinalstaatssekretärs sozusagen das Siegel aufgedrückt.

Die „Deutsche Tages-Ztg." hält gleichfalls den Ausgang der Aktion für einen vollen diplomatischen Erfolg des Reichskanzlers: . . . . denn man kann nicht verlangen, daß der Vatikan seine Ansicht über die Reformation revidiert, sondern nur, soweit sie für evangelische Gefühle verletzend sind, auszusprechen unterläßt. Diese formelle Erklärung würde allerdings nicht genügen, aber sie wird in wertvoller Weise durch eine sachliche Genugtuung ergänzt, daß eine Verkündung und Veröffentlichung der Enzyklika unterbleibt. Diese päpstliche Anordnung ist die Hauptsache. Sie bringt zumal im Verein mit der formellen Erklärung ohne Zweifel eine vollgiltige Genugtuung. — Unbedingt als einen Erfolg bezeichnet auch die freikonservative „Post" das Ergebnis der Aktion der preußischen Regierung.

Wolkenbrüche und Hochwasser.

* Berlin, 15. Juni. Ein furchtbares Unwetter mit Gewitter und Wolkenbruch suchte gestern abend in der siebenten Stunde Berlin und seine Umgebung heim. Obwohl die Sonne noch am Himmel stand, trat völlige Finsternis ein. Am heftigsten war die Gewalt des entfesselten Elements im Südwesten und Westen. Der Regen stürzte mit solcher Heftigkeit herab, daß im Nu ganze Stadtviertel überflutet waren. Der Ansturm auf die Feuerwehr war so groß, daß immer nur ein Wagen entsandt wurde. Im ganzen liefen auf den Berliner Feuerwachen über 100 Alarmierungen ein. Am Bahnhof Papestraße erfolgte ein großer Dammrutsch. Das Wasser überflutete den Wittenbergplatz und die breite Tauentzinstraße und drang in der letzteren in die Keller ein. Der im Bau befindliche Untergrundtunnel ist völlig überschwemmt.

* Füssen, 14. Juni. Infolge des anhaltenden wolkenbruchartigen Regens ist die Pöllat über ihre Ufer getreten. Die Gegend südlich von Hohenschwangau gleicht einem ungeheuren See. Die Feuerwehren von Schwangau und von Füssen sind zur Hülfeleistung ausgerückt. Der Lech ist gleichfalls außerordentlich gestiegen. Man befürchtet eine Katastrophe, da es andauernd regnet.

* Innsbruck, 14. Jun. Nach Meldungen aus Schwaz herrscht dort große Hochwassergefahr. Im Zillerthal vom Uderns bis Kaltenbach ist alles überschwemmt. Militär und Feuerwehr sind ausgerückt, um die bedrohte Bevölkerung in Sicherheit zu bringen und die Wildbäche abzudämmen.

* München, 14. Juni. Die Hochwasserflut aus dem Gebirge ist mittags hier eingetroffen und füllte in wenigen Stunden die ganze Flutmulde der Isar bis zum äußersten Uferrand. Infolge erneuter Regengüsse im Gebirge steigt das Wasser noch. In Murnau und Garmisch wird gemeldet, daß die dortigen Wassermassen das Hochwasser von 1899 überstiegen. Die Straßen an dem stark gestiegenen Kochelsee stehen unter Wasser. In Farchant beträgt die Wassertiefe teilweise zwei Meter. Dort sind mehrere Muren niedergegangen.

* München, 14. Juni. Der gesamte Bahnverkehr auf der Strecke Weilheim-Peissenberg ist seit heute abend infolge Hochwassers unterbrochen.

* Ahrweiler, 14. Juni. Die Aufräumungsarbeiten am Bahnbau schreiten rasch vor sich. Außer den bereits gelandeten Leichen werden noch 70 vermißt.

m. Köln, 15. Juni. (Priv.-Tel.) Im Hochwassergebiet der Ahr konnte seit heute morgen dank der eifrigen Arbeit der in jener Gegend kommandierten Soldaten ⅔ wieder dem Verkehr übergeben werden. Es wird nach und nach an der Instandsetzung der Landwege gearbeitet, um die von jedem Verkehr abgeschlossenen Dörfer mit notwendigen Lebensmitteln zu versorgen. Genaue Angaben über die Zahl der umgekommenen Personen lassen sich auch heute nicht machen, da es sich meistens um fremdländische Bahnarbeiter handelt, welche ohne Familien in dortiger Gegend weilten. Schreckliche Einzelheiten werden von Augenzeugen mitgeteilt. Die Leiche eines Mannes wurde geländet, der in beiden Armen tote Kinder umschlungen hielt. Bei Erpel landete ein Mädchen, das mit einem Strick an einer Kuh festgebunden war, die gleichzeitig mit den Tod gefunden hatte. Oberhalb dieser Stelle warf die Ahr die Leiche einer Frau und ihres Kindes ans Land, welch letzteres seine Mutter fest umschlungen hielt. Ein Ingenieur sah 6 seiner Leute auf einem Giebel heranntreiben. Die Leute schrien unaufhaltsam um Hilfe, die aber nicht gebracht werden konnte. Vor den Augen des Ingenieurs versank die Gruppe, als der Giebel gegen eine Felswand anprallte. Der gestern das Unglücksgebiet bereisende Präsident der Rheinprovinz erstattete ausführlichen Bericht über die Katastrophe nach Berlin.

---

fertig sein soll. In drei Jahren gebührt diese Huldigung Hebbel, Ludwig, Richard Wagner, in sechs Jahren Shakespeare. Embarras de richesse! Da kommt jeder tüchtige Schauspieler zum Spielen." Der Vortragende, der Ehrenmitglied des Akademischen Verbandes für Literatur und Kunst ist, erhielt am Schlusse seiner Ausführungen unter großem Jubel einen Lorbeerkranz.

* * *

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Zugunsten der Hofkhoater-Pensionsanstalt wird am Samstag den 18. d. M. anstelle von „Hoffmanns Erzählungen" „Madame Butterfly" gegeben (außer Abonnement Verpflichtung C).

Die bekannte Pianistin Frau Hedwig Marx-Kirsch in Mannheim wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog von Hessen zur Großh. Hessischen Kammervirtuosin ernannt.

Ausgrabungen in Seckenheim. Die Nachforschungen des Altertumsvereins bei den Baggerarbeiten an der „Hochstätt" beim Seckenheimer Bahnhof haben in der letzten Woche weitere interessante Resultate gebracht. Zu den zwei Töpferöfen sind noch drei andere hinzugekommen, von denen der letzte den Unterbau mit der Einfeuerung in besonders guter Erhaltung zeigte. Auch ein großer ausgemauerter Brunnen mit 1,50 Meter lichter Weite hat sich gefunden, der wohl zu der Töpferei gehört haben mag. Nach den Brunnenfunden an anderen Orten dürfte seine Ausräumung wohl an der Sohle, die aber 10 bis 14 Meter tief liegen kann, die interessantesten Funde ergeben. Auch die Frage nach dem Haus hat sich jetzt so weit geklärt, daß festgestellt werden konnte, daß es nicht mehr aufrecht stand, als der Töpfer hier seine Fabrik errichtete; denn Stücke des Wandbewurfs lagen im Lehm der Ofenwände. Aber es haben sich doch noch von dem zerstörten Hause, dessen aufgehende Wände nur aus Lehmsteinen gebaut waren, in einer Grube eine große Anzahl größerer und kleinerer Stücke des bemalten Wandverputzes heben lassen, deren bunte Verzierungen mit Streifen und Blumen doch auf eine Wohlhabenheit des Erbauers schließen lassen. — Die folgenden Wochen können also noch manche Ueberraschung an dieser Stelle bringen.

Hochschulnachrichten. Von der technischen Hochschule zu Karlsruhe wurde dem Kgl. Kommerzienrat Paul von Gontard, Generaldirektor der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken A.-G. in Berlin und Karlsruhe in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der deutschen Waffentechnik die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

Die für das Jahr 1910 in Preußen ausgeschriebenen Wettbewerbe um den Großen Staatspreis auf dem Gebiete der Malerei und der Architektur sind ergebnislos verlaufen, da die von den Bewerbern eingereichten Arbeiten nicht denjenigen Grad künstlerischer Reife zeigen, der für die Verleihung der Staatspreise gefordert werden muß. Dagegen sind in Anerkennung der eingereichten Entwürfe auf dem Gebiete der Architektur Unterstützungen zu Studienzwecken im Betrage von je 1000 Mark verliehen worden an den Architekten Rudolf Hoß in Bonn und an den Architekten August Drexel in Köln.

Eine neue große afrikanische Forschungsreise, deren Kosten in Höhe von 400 000 Mark zum großen Teile schon gedeckt sind, wird Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg am 9. Juli von Hamburg aus antreten. Der Zweck ist, den noch unbekannten Fleck auf der Karte des einstmaligen „dunkeln" Erdteils zwischen dem 10. und dem 14. Grad ö. L. zu erforschen. Man will dabei von Kamerun aus den Kongostrom erreichen, diesen vom Meeresufer her bis zur Uëlle-Einmündung und dann letzteren Fluß aufwärtsfahren, um Schari und den Tsadsee zu gewinnen. Von da soll es zum Bahr el Gazal (Gazellen-Fluß) und endlich durch Aegypten zum Mittelmeer gehen.

Goethe und Tischbein. Der Vorstand der Goethe-Gesellschaft gedenkt nach der „Voss. Ztg." ihren Mitgliedern aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Gründung am 18. Juni ds. Js. ein kostbares Geschenk zugehen zu lassen. Der Direktor des Goethe-Nationalmuseums, Geh.-Rat Dr. Wolfgang v. Oettingen, hat soeben eine Mappe mit 25 prächtigen Kunstblättern, die sämtlich zum Inventar des Goethehauses gehören, fertiggestellt; sie illustrieren das Thema Goethe und Tischbein. Ein reiches, bisher noch unbenutztes Material an Briefen und anderen Schriftstücken, auf die der Dichter großen Wert legte, liegt sorgsam bearbeitet hier zum ersten Male gedruckt vor. Die Ausstattung der Festgabe ist überaus vornehm. Die in Betracht kommenden Schriftstücke gehören den Jahren 1805-06, 1817 und 1821-22 an.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

* Der vom landwirtschaftlichen Bezirksverein geplante Grünschnittkurs wurde auf Anregung des Obst- und Gartenbauvereins Feudenheim aus Zweckmäßigkeitsgründen vom 1. auf den 12. Juni verschoben. Herr Kreisobstbauinspektor Blaser von Heidelberg gab in mehrstündiger Unterweisung einen vorzüglichen, abgeschlossenen Ueberblick über den heutigen Stand des Sommerschnittes am Formobst, am jungen Hochstamm und an den Reben. Die Ausführungen waren so allgemeinverständlich und instruktiv gehalten, daß selbst der weniger erfahrene Baumzüchter einen großen Gewinn hatte. Trotz der schwülen Hitze verfolgte die große Angahl der Teilnehmer mit gespannter Aufmerksamkeit bis zuletzt die Unterweisungen und Darbietungen des unermüdlichen Lehrers der Baumzucht. Obwohl mehrere Mitglieder ihre Gärten und Anlagen in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatten, konnten leider wegen der vorgerückten Zeit nicht alle besucht werden. Im Anschluß an den praktischen Kurs fand am Abend im Vereinslokal ein Vortrag des Herrn Blaser über das Thema Sommerschnitt statt, worin der Redner teils eine systematische Rekapitulation der Ausführungen in den Gärten gab an Händen von vorzüglichen Wandtafeln, welche die Landwirtschaftsschule Ladenburg bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte, teils wertvolle Ergänzungen über Auswahl der Art, Form und Unterlage der Bäume hinzufügte. Unter Betonung der allgemeinen Anerkennung, welche Herr Blaser durch seine erfolgreichen Anregungen und Belehrungen gefunden hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit herzlichen Worten des Dankes an den Redner.

Volkswirtschaft.

Die Schiffbarmachung des Oberrheins in der 1. bad. Kammer.

In Nr. 265 brachten wir eine Ergänzung unseres Landtagsberichts über die Ausführungen in der Ersten Kammer in Bezug auf die Schiffbarmachung des Oberrheins. Es sprachen hierzu Frhr. v. Stotzingen und Fabrikant Engelhard-Mannheim, nicht, wie es infolge eines bedauerlichen Druckfehlers hiess, Fabrikant Engelhorn.

* * *

Billing u. Zoller, Akt.-Ges. für Bau- und Kunsttischlerei, Karlsruhe i. B.

Bei rückgängigen Umsätzen (M. 678 000 gegen Mark 725 000) und gedrückten Preisen, sowie zeitweisen Lohnbewegungen ist nach dem Bericht erst im Spätjahr eine deutliche Besserung eingetreten, die aber noch kurz vor Jahresschluss dadurch wieder beeinträchtigt wurde, dass die Werkstätten usw. abbrannten. Obwohl bald eine provisorische Werkstätte gefunden wurde, entstand doch eine sechswöchige Arbeitsunterbrechung. Der Betriebsüberschuss beträgt Mark 113 511 (i. V. M. 163 101). Nach Abzug der Unkosten und M. 10 507 M. (M. 13 060) Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von M. 13 761 (M. 3886), der vorgetragen wird. (Im Vorjahre 5 Proz. Dividende auf M. 110 000 Vorzugsaktien unter Heranziehung der Spezialreserve mit M. 1614 und 0 Proz. auf M. 260 000 Stammaktien.) Im laufenden Jahre sei man zwar mit Aufträge gut versehen; es seien aber auch durch das Provisorium die Unkosten höher. Da der Wiederaufbau der Fabrik an der alten Stätte wegen der Feuersgefahr nicht mehr genehmigt wurde, sollen die Liegenschaften verkauft werden. Die Fabrik wird auf anderem Terrain neu erbaut.

* * *

Konkurse in Baden.

* Konstanz. Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Josef Serpelloni. Konkursverwalter: Ortsrichter Kleiner, Konstanz. Anmeldetermin: 1. Juli, Prüfungstermin: 11. Juni.

* Ueberlingen. Ueber das Vermögen des Flaschners Gustav Geier, Frickingen. Konkursverwalter: Waisenrat Michael Reisig, Ueberlingen a. See. Anmeldetermin 4. Juli, Prüfungstermin 14 Juli.

* * *

Hopfenbericht.

von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak, Leadenhall Buildings, E. C.

Der Markt ist äußerst ruhig mit nur sehr wenig Nachfrage für augenblicklichen Bedarf. Die Pflanze ist im allgemeinen gesund und hat in den letzten Tagen unter dem Einfluß wärmerer Witterung und warmer Regen beträchtlichen Fortschritt gemacht. Fliegen zeigen sich in verschiedenen Distrikten und in einigen hat man mit Waschen begonnen. Der Import während voriger Woche betrug 441 Zentner gegen 1958 Zentner in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

Württembergische Nebenbahnen-A.-G., Stuttgart. Die Gesamtmehreinnahme der Filderbahn stellte sich im abgelaufenen Jahre auf M. 39 296; die ersten drei Monate des laufenden Jahres erbrachten gegen die gleiche Vorjahrszeit ein Plus von rund M. 26 000. Bei der Strohgäubahn ist die Einnahme aus dem Personen- und Güterverkehr fast unverändert geblieben; für das laufende Jahr wird mit einer wesentlichen Steigerung im Güterverkehr gerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung der Württembergischen Nebenbahnen weist M. 651 601 (i. V. M. 612 304) Betriebseinnahmen der Filderbahn, M. 90 000 (w. i. V.) Betriebspacht der Strohgäubahn und M. 22 700 (0) Zinseneinnahme aus, wozu noch M. 3980 (M. 980) Vortrag kommen. (Im Vorjahre standen noch M. 60 000 einmaliger Gewinn aus veräußerten Grundstücken zur Verfügung.) Andererseits erforderten Vergütung an die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft M. 333 300 (M. 313 652). Obligationenzinsen M. 180 000 (M. 168 388 Obligationen- und sonstige Zinsen), Unkosten und Steuern M. 45 973 (M. 44 862), Abschreibungen und Erneuerung M. 25 409 (M. 5025 Erneuerungsfonds), Dotierung der Reserve M. 8980 (M. 11 416). Aus dem Reingewinn von M. 174 618 (M. 217 907) werden wieder 4 Prozent Dividende verteilt. In der Bilanz stehen die Bahnanlagen der Filderbahn mit M. 5.83 Mill. (i. V. M. 5.82 Mill.), der Strohgäubahn mit Mark 2.36 Mill. (M. 2.40 Mill.) zu Buch. Das Neubaukonto Filderbahn erscheint mit M. 175 858 (M. 42 831). Ausstehende Forderungen sind mit M. 543 129 (M. 742 362) ausgewiesen, während Kreditoren M. 206 711 (M. 101 672) zu fordern hatten. Neben dem Aktienkapital von M. 4 500 000 (M. 4 300 000) besteht eine Obligationenschuld von M. 4 Mill. (M. 4.34 Mill.). Die Reserve enthält M. 93 249 (M. 79 268), der Erneuerungsfonds M. 108 049 (M. 85 061).

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Laurahütte.

* Berlin, 14. Juni. In dem in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Laurahütte erstatteten Bericht über das dritte Quartal des laufenden Geschäftsjahres wird zum Schluß ausgeführt: Trotz des bei dem gesamten Hüttenbetrieb als Folge der Verbesserungen der Betriebseinrichtungen erzielten Mehrgewinnes hat der ungünstige Abschluß der Gruben bewirkt, daß die Gesamterträgnisse der Gesellschaft im dritten Vierteljahr 1909-10 hinter dem vorjährigen um rund 286 000 M. zurückbleiben. Der Auftragsbestand der Hüttenwerke der Gesellschaft an Walzeisen und Fabrikaten der Verfeinerungsindustrie hatte am Schluß des Berichtsvierteljahres einen Wert von 12¾ Mill. M. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres läßt mit Rücksicht auf die im letzten Vierteljahr stattfindende Schlußabrechnung der Werkstätten, deren Gewinn den vorjährigen nicht erreichen wird, noch nicht ergeben, doch ist mitzuteilen, daß der inzwischen abgeschlossene April trotz der schlechten Ergebnisse der Kohlengruben durch die besseren Resultate der Hütten günstiger ist, als der April des Vorjahres. Aus der Minderverwertung und der Produktionsverringerung ergab sich ein Gewinnausfall der Bergwerke im Berichtsvierteljahr von nicht weniger als 878 000 M. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die günstige Wirkung der Neubauten auf den Hütten tritt in verminderten Gestehungskosten in Erscheinung. Die bis jetzt durchgeführten Umbauten haben den Abschluß der schlesischen Hütten um rund 433 000 M. vermehrt. Der ins letzte Viertel des Geschäftsjahres herüberstehende Geschäftsstand verschafft den schlesischen Walzwerken für etwa 3½ Monate Arbeit, doch liegen die Preise in vielen Fällen noch unter dem Selbstkostenpreise.

Vom Kohlensyndikat.

* Essen a. d. R., 14. Juni. Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat veröffentlicht, da in diesem Monat keine Zechenbesitzerversammlung einberufen wird, folgende Ziffern des rechnungsmässigen Kohlenabsatzbezuges im Mai 1910 bei 23⅛ (i. V. 24) Arbeitstagen: 5 495 365 (i. V. 5 244 155) Tons; oder arbeitstäglich 235 475 (218 606) Tons. Von der Beteiligung, die sich auf 6 040 664 (6 233 668) Tons beziffert, sind 90.15 (84.13) Proz. abgesetzt worden. Der auf die Beteiligung anzurechnende Koks- und Brikettabsatz hat in Koks bei 31 (31; Arbeitstagen insgesamt 920 619) (736 082) Tons gleich 73.88 (59.71) Proz. der Beteiligung, einschliesslich 1.24 (1.04) Proz. Koksgruss betragen. In Briketts betrug er bei 23⅛ (24) Arbeitstagen insgesamt 261 312 (230 267) Tons gleich 78.74 (82.99) Proz. der Beteiligung.

* * *

Produkte.

New-York, 14. Juni.

Kurs vom	13.	14.	Kurs vom	13.	14.
Baumw. atl. Hafen	2.000	2.000	Schm. (Roh. u. Br.)	13.15	13.15
„ atl. Golfh.	1.000	2.000	Schmalz (Wilcox)	13.15	13.15
„ im Innern	1.000	1.000	Talg prima City	7 —	7 —
„ Exp. n. Gr. B.	0.000	0.000	Zucker Muskov. bc	3.74	3.74
„ Exp. n. Kont.	7.000	1.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	8 1/4	8 1/4
Baumwolle loko	15.20	15.30	do. Juni	6.40	6.40
do. Juni	15.06	15.14	do. Juli	6.40	6.40
do. Juli	15.18	15.22	do. August	6.50	6.45
do. August	14.66	14.76	do. Sept.	6 60	6.55
do. Septbr.	13.20	13.27	do. Okt.	6.60	6.65
do. Oktbr.	12.49	12.57	do. Novbr.	6.60	6.70
do. Novbr.	12.38	12.44	do. Dezb.	6.65	6.70
do. Dezbr.	12.31	12.27	do. Januar	6.70	6.70
do. Jan.	12.27	12.34	do. Februar	6.72	6.74
do. März	—.—	—.—	do. März	6.74	6.77
Baumw. i. New-Orl. loko	15 —	15 —	do. April	6.75	6.80
do. per Juli	15.05	15.11	do. Mai	6.76	5.82
do. per Okt.	12.41	12.47	Weiz. red. Wint. II.	105 1/4	104 1/4
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Juli	98 3/4	99 1/8
do. Stand. white. New York	8.05	8.05	do. Septbr.	95 3/4	95 1/8
Petrol. Stand. wht. Philadelphia	8.05	8.05	do. Dezbr.	96 —	97 1/4
Vert.-Grd. Balanc	1.43	1.43	Mais Juli	66 3/4	67 —
Terpen. New-York	61 —	61 —	do. Septbr.	66 1/4	66 3/4
do. Savanah.	57 1/4	57 1/4	Mehl Sp. W. clears	4.15	4.15
Schmalz-W. steam	12.55	12.80	Getreidefrachtmarkt Liverpool	1 1/4	1 1/4
			do. London	1 —	1 —
			do. Antwerp.	1 —	1 —
			do. Rotterdam	2 1/4	2 1/4

Chicago, 14. Juni. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	13.	14.	Kurs vom	13.	14.
Weizen Juli	— —	— —	Leinsaat Juli	156 1/4	160 3/4
„ Septbr.	91 1/8	92 3/8	Schmalz Juli	12.25	12.47
„ Dezbr.	88 3/8	89 3/8	„ Sept.	12.58	12.42
Mais Juli	55 3/4	56 1/4	„ Okt.	—.—	—.—
„ Septbr.	57 3/4	57 3/4	Pork Juli	22.35	22.70
„ Dezbr.	57 3/8	58 3/4	„ Sept.	21.70	21.15
Roggen loko	75 —	75 —	„ Okt.	—.—	—.—
„ Mai	—	—	Rippen Juli	12.80	13.05
„ Juli	75 —	75 —	„ Sept.	12.97	12.52
Hafer Septbr.	34 1/4	34 3/4	„ Okt.	—.—	—.—
„ Dezbr.	34 3/8	35 1/4	Speck	13.50	13.50

Liverpool, 14. Juni. (Schluß.)

Weizen vorer Winter	stetig	13.	14.	Differenz
per Juli		6/4 1/8	6/4 3/8	+ 1/8
per Okt.		6/5 1/8	6.6	+ 1/8
Mais	fest			
Bunter Amerika per	Juli	—	—	—
La Plata per	Septbr.	4/4 3/8	4/4 3/4	+ 3/8

Eisen und Metalle.

London, 14 Juni. (Schluß.) Kupfer, träge, p. Kasse 54.15.0 3 Mon. 55.10.0, Zinn stetig. per Kasse 148.5.0, 3 Mon. 149.7.6, Blei träge, spanisch 12.13.9, englisch 13.0.0, Zink ruhig. Gewöhnl. Marken 22.5.0, spezial Marken 25.5.0.

Glasgow, 14. Juni. Roheisen, stetig, Middlesbourough warrants, per Kasse 48/10½ per Monat 49/1½.

Amsterdam, 14. Juni. Banca-Zinn, London: träge, loko 89¼, Auction 89⅝.

New-York, 14. Juni.

	Heute	Vor Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	12—1225	1205/1225
Zinn Straits	3257/3275	3265/3280
Roh-Eisen Northern Foundry Roh. Tonne	1625/1675	1625/1675
Stahl-Schienen Waggon frei öfl. Frdr.	28.—	28.—

Landesproduktenbörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 13. Juni 1910.

Die Stimmung auf dem Weltmarkte war anfangs der abgelaufenen Berichtswoche recht fest und wurden größere Posten Weizen und Mehl zu erhöhten Preisen umgesetzt. In den letzten Tagen trat jedoch wieder eine Abschwächung ein, hervorgerufen durch große Weltverschiffungen und billigere Offerten von Rußland und Argentinien.

Bei uns in Süddeutschland war auch diese Woche die Witterung für den Saatenstand sehr günstig, während vom Norder Klagen über große Dürre gemeldet werden.

Landware ist ziemlich angeboten, insbesondere aus Bayern.

Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung, die Forderungen für Weizen sind etwas höher, als vorigen Montag, zu namhaften Abschlüssen ist es aber nicht gekommen.

Wir notieren per 100 kg frachtparität Stuttgart, netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen württemb. M. 20.——20.50, fränkischer M. 20.——20.50, bayrischer M. 20.50—21.—, niederbayrischer nominell M. —.——.—, Rumänier M. —.——.—, Ulka M. 21.50—22.—, Saronska Mark 21.75—22.25, Azima M. 21.75—22.25, Walla-Walla M. —.——.—, Laplata, neu M. 21.——22.—, Amerikaner M. —.——.—, Redwinter M. —.——.—, Californier M. —.——.—, Australier M. —.——.—.

Kernen M. 20.50—21.—, Dinkel M. —.——.—.

Roggen württemb. M. —.—. —.—, Roggen bayrischer M. —.— bis —.—, Roggen russischer M. —.——.—.

Gerste württemberg. M. —.——.—, Gerste Pfälzer nominell M. —.——.—, Gerste bayrische M. —.——.—, Gerste Tauber M. —.——.—, Gerste Elsässer M. —.——.—, Gerste ungarische nominell M. —.——.—, Gerste Moldau M. —.——.—, Gerste Anatolier M. —.——.—, Gerste kalifornische prima M. —.——.— Futtergerste, russ. M. 13.——13.50.

Hafer württ. M. 14.25—15.25, Mais Laplata M. 16.50—17.—, Mais Mixed M. —.——.—, Mais Yellow M. —.——.—, Mais russisch M. —.——.—, Mais Donau M. 16.50—17.—, Kohlreps nominell M. —.——.—.

Mehl mit Sack, Kassa mit 1% Skonto. Tafelgries M. 31.——32.—.

Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 31.——32.—, Mehl Nr. 1 M. 30.——31.—, Mehl 2 M. 28.50—29.50, Mehl Nr. 3 M. 27——28.—, Mehl Nr. 4 M. 23.50—24.50. Kleie M. 8.50 bis Mk. 9.— (ohne Sack).

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz	4,60			4,70	4,69		
Waldshut	3.52			3.70	3,75		
Hüningen*)	3.15	3,23	3,47	3,35	3,36	4,12	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,61	3,61	3,75	3.85	3,83	3,98	M. 6 Uhr
Lauterburg	5,28			5,66	5,55		Abds. 6 Uhr
Maxau	5,34	5,33	5,38	5.58	5.62	5,69	2 Uhr
Germersheim	5,11			5,12	5.41		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,79	4.76	4.76	4,88	5.11	5,12	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,83	1,87	1,85	1,90	1.99		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,52			2.58	2,67		10 Uhr
Kaub	2,93	2.99	2,96	3,00	3.14		2 Uhr
Koblenz	2,82			2,89	2,95		10 Uhr
Köln	2,82	2,88	3,00	2,99	3,18		2 Uhr
Ruhrort	2,02			2,28	2,44		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,71	4,69	4,69	4,78	5,03	5,04	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,75	0,69	0,62	1.30	0,94	1,25	B. 7 Uhr

*) Windstill, Regen, + 12° C. Wasser stark steigend.

Wasserwärme des Rheins am 15. Juni: 14½° R, 18° C, Mitgeteilt von den Bade-Anstalten Leop. Sänger u. Chr. Herweck.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
14. Juni	Morg. 7h	752,1	17,0		NNW 4	0,4	
14. „	Mittg. 2h	754,0	20,2		NW 4		
14. „	Abds. 9h	756,4	16,4		NW 5		
15. Juni	Morg. 7h	753,3	12,8		NNW 6	2,4	

Höchste Temperatur den 14. Juni 24,5°
Tiefste „ vom 14./15. Juni 12,5°

* Mutmaßliches Wetter am 16. und 17. Juni. Für Donnerstag und Freitag ist aufheiterndes, gewitterfreies und auch wieder wärmeres Wetter zu erwarten.

Geschäftliches.

Vaterländischer Frauen-Verein Straßburg. Der äußerstbewährten, weit über die Grenze ihres engeren Heimatlandes bestbekannten Haushaltungs- und Kochschule des Vaterländischen Frauenvereins in Straßburg wurde von der Stadt Straßburg aus Unterstützung des Staates und dem Bezirke Unterelsaß, zufolge der immer stärker werdenden Frequenz ein trotz seiner Größe ungemein ansprechender Neubau, mit allen nur erdenklichen Neuerungen erstellt, zu dessen Besuch ein heutiges Inserat einlädt.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Bitte.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: J. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Jook.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

M. Reutlinger & Co.
Hofmöbelfabrik 5682
Ausstellung für Wohnungskunst
O 3, 1 Mannheim O 3, 1.

Nein mein Lieber — geht nur allein!
Ich bin schon ein wenig erkältet und wenn ich nun auch noch eine Bergtour mache, dann bin ich übermorgen einfach krank. — Unsinn! Gegen deine Erkältung nimmst du jetzt gleich ein paar Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen; morgen nehmen wir eine Schachtel mit und du wirst sehen, wie brillant dir die Partie bekommt, wenn du die Sodener nach Vorschrift anwendest. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg. Ueberall erhältlich. 9214

Faulenseebad 240 m ü. Thunersee — Eisenquelle — Grosser Park und Wald.
Waldhotel Victoria 1. Ranges. Herrliche ruhige Lage.
Auto-Omnibus Bahnhof. Spiez. Prospekte.
239 S. F. Homberger, Bes.

MARCHIVUM

2837

Ein neuer Weg zu einer guten Fleischbrühe: Ein Aufguß kochenden Wassers auf einen OXO Bouillon-Würfel der Compⁿ Liebig. — Preis 5 Pf.

Bekanntmachung.

Die Anpflanzung im Waldpark Neckarau betr.

Nr. 21103 I. Die Anlagen und Anpflanzungen im Waldpark Neckarau wurden in letzter Zeit wiederholt in schonungsloser Weise beschädigt. Trotz des in § 90 der Straßenpolizeiordnung enthaltenen strengen Verbots wurde bisher meist von einer Anzeige und Bestrafung abgesehen; infolge des Ueberhandnehmens rohester Zerstörungen an Bäumen, Gesträuchen und namentlich auch an den eben erst neu angepflanzten Waldstanden und Blütenpflanzen, können wir solche Nachsicht leider nicht ferner walten lassen. Wir haben vielmehr das Waldhutpersonal angewiesen, alle derartige Vergehen künftighin zur Herbeiführung nachdrücklichster Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Wir bitten das Publikum, dessen Schutze wir die Anlagen dringend empfehlen, um freundliche Unterstützung des Hutpersonals. 85

Mannheim, den 27. Mai 1910.

Bürgermeisteramt:
Martin.

Klemann.

Rheinische Creditbank
in Mannheim.
Aktienkapital 85000000 Mark.
Reserven M. 16,500,000.—
Hauptsitz Lit. B 4 No. 2.
Depositenkassen:
Lindenhof, Gontardplatz No. 8,
Neckarvorstadt, Mittelstrasse No. 43.
Zweiganstalten:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Furtwangen, Heidelberg Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr i. B., Lörrach Mülhausen i. E., Neunkirchen (Reg.-Bez.-Trier). Offenburg Pforzheim, Pirmasens, Rastatt, Speyer a. Rh., Strassburg i. E., Triberg, Villingen, Zell i. W., Zweibrücken.

Eröffnung von laufenden **Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung**; Eröffnung von provisionsfreien **Scheckrechnungen**;
Annahme von **Spargeldern** mit und ohne Kündigung;
Einzug von **Wechseln** auf das In- und Ausland, Ausstellung von Wechseln, Schecks, Accreditiven, Kreditbriefen;
An- und Verkauf von **Wertpapieren**; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechselung von ausländischen Geldsorten;
Aufbewahrung und Verwaltung von **Wertpapieren** sowie Aufbewahrung von anderen **Wertgegenständen** und **Dokumenten**;
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von **Wertpapieren** und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluss der Mieter.
Die Verwahrung erfolgt in den nach den neuesten Erfahrungen konstruierten Gewölben der Bank unter deren gesetzlicher Haftbarkeit. 4371

Bekanntmachung

Aus der Michael Mai-Stiftung sind vom Gr. Oberschulrat Stipendien an junge Leute zu vergeben, welche jüdische Theologie studieren oder sich als jüdische Volksschullehrer ausbilden. Schüler der höheren Lehranstalten, welche sich dem Studium der jüdischen Theologie widmen wollen, können gleichfalls Berücksichtigung finden.

Verwandte des Stifters oder Angehörige der israelitischen Einwohnerschaft der Stadt Mannheim werden vorzugsweise berücksichtigt.

Richtbadener können nur dann Stipendien erhalten, wenn und soweit zum Stiftungsgenuß berechtigte badische Staatsangehörige nicht vorhanden bezw. als Bewerber nicht aufgetreten sind.

Bewerbungen sind unter Vorlage der Schul-, Sitten- und Bedürftigkeitszeugnisse bis 30. Juni d. Js. an den Verwaltungsrat der Stiftung dahier zu richten. 6488

Mannheim, 3. Mai 1910.

Die Stiftungsverrechnung:
Schorsch.

Steigerungsankündigung.

Im Auftrag des Wirts Johann Obermaier in Neckarau wird das im Stadtteil Neckarau an der Werderstraße Nr. 37 gelegene Haus, Wirtschaft samt dazu gehörigem Inventar, am **Samstag, den 25. Juni 1910, vormittags 9 Uhr** im Rathaus zu Neckarau öffentlich durch das unterzeichnete Notariat zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag mit 30 000 ℳ geboten wird.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notariats Q 6, 1 eingesehen werden. 8521

Mannheim, 11. Juni 1910.

Großh. Notariat VI.
Mayer.

Vermischtes

Täglich 100 Liter
prima Hofgutmilch
abzugeben. Zu erfragen bei 32571 **David Kahn, T 6, 30, parterre.**

Verloren

Silb. **Portemonnaie** mit etw. Geld u. klein. Schlüssel Nähe Wasserturm Montag abend verl. Abzug. geg. Bel. 53385 **Mollstr. 25,** 4. St.

Q 3, 4 Q 3, 4

Große Versteigerung

Am Mittwoch, den 15. Juni, nachmittags 2½ Uhr anfangend und darauffolgende Tage, jeweils von morgens 9 Uhr bis 12 Uhr und nachmittags von 2½ Uhr ab versteigere in meinem Lokal Q 3, 4:

Einen großen Posten Pack- und andere Papiere, Federn, Bleistifte, Zeichen- u. Malutensilien, Geschäfts- und anderer Bücher, alle Sorten Tinten, Kouverts, Schreibpapiere, Farbstifte, Farben, Mappen, Oel- und Kopierpapiere und Rollen, Farbbänder, Emailfarben, Schnellordner, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Etiketten aller Art, Federhalter, Tafeln, Kopiermaschine, Kordel, Pinsel, Spielkarten, Messer, Kreiden, Ansichtskart., Pappdeckel, Quittungsformulare, einen großen Posten Bedarfsartikel für Konditore und Restaurateure, Bilderbücher und vieles andere.

Die Waren sind alle in großen Posten vorhanden, mithin günstige Gelegenheit für Händler und Wiederverkäufer.

M. Arnold, Auktionator,
Q 3, 4 u. N 3, 11. Tel. 2285.

Knab's Teigseife
anerkannt bestes 31390
Waschmittel.
Garant. **Weisse Wäsche.**
Ueberall zu haben. Pak. 20 Pf.

„Warm zu empfehlen ist der Gebrauch von Zucker's Patent-Medizinal-Seife bei Rauhigkeit u. Schuppungen der Haut, bei leichter Ichthyosis, ganz besond. bei Unreinheiten derselben, wenn Mitesser u. deren Folgezustände,
Pickel
Knötchen, Pusteln usw. das bekannte, unschöne Gesichtsbild hervorrufen." Das ist das Urteil des Dr. med. W. über Zucker's Patent-Medizinal-Seife. A Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazugehörige Zucker's Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner Zucker's Seife (mild), 50 Pf. u. 1,50 M. Bei: Pelikanapoth., b. Ludwig & Schütthelm, Friedr. Becker, Th. v. Gichstedt, Otto Hess, Heinr. Merckle, M. Oettinger Nchf., G. Springmann, Gg. Schmidt, Badenia-Drog., (Engros: Eto Trensch). 2299

Mannheimer Bank
Aktiengesellschaft
Hauptbureau: L 1, 2. Spar- u. Depositenkasse: Q 2, 5.
Zweiganstalt der Rheinischen Creditbank Mannheim.
Postcheck-Konto Ludwigshafen am Rhein No. 349.

Gewährung von Bankkrediten in laufender Rechnung.
Beleihung von Wertpapieren.
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen.
Annahme von **Spareinlagen** in jeder Höhe, die je nach Kündigungsfrist bestmöglich verzinst werden.
An- und Verkauf von Wertpapieren mit und ohne Börsennotiz.
Kapitalanlagen in stets vorrätigen Staatspapieren, Pfandbriefen usw.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuer- und diebssicherm Gewölbe.
Vermietung von Tresorfächern (Safes) unter Mitverschluss der Mieter.
Kontrolle der Verlosung von Wertpapieren.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust durch Verlosung.
Einlösung von Kupons, Besorgung neuer Kuponsbogen.
Diskontierung von Wechseln, insbesondere Ia. Bankakzepten.
Einzug und Begebung von Wechseln zu den billigsten Spesensätzen. 5676
Ausstellung von Wechseln, Checks, Reisegeldbriefen auf alle grössere Plätze des In- und Auslandes.

Süddeutsche Bank
in MANNHEIM
(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Telephon No. 250, 541 u. 1964.
Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 318/1
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Anfang Dezember 1909:

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen	1003	Mill. Mk.
Bankvermögen	256	„ „
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen	555	„ „
„ gewährte Dividenden	203	„ „

Alle Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute. 5821
Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a.
Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.
Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: **L. Eichler**, Bezirks- und Hauptagentur-Verwalter, D 7, 25, Tel. 3524. **Carl Stoll (Rabus & Stoll)**, L 2, 14. Tel. 139. **Simon Marx**, Moltkestraße 28. Telephon 2462.

Unterricht.

Hof-Kalligraph
Gander's
prakt. Methode. Anzeichenungen.
Montag, 20. Juni
eröffnen wir neue Kurse.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine schöne
Handschrift
(M. 15.) oder Ausbildung in der
Buchführung
(M. 12 u. Abschl.) **Stenografie, Maschinenschr.** je M. 10.—
Tages- u. Abd.-Kurse. Prosp. gratis. Einzelunterr. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
Mannheim
C 1, 8, am Paradepl.
51399

— **Neue** —
Matjes-Heringe
Sommer-Malta-Kartoffeln
empfiehlt 51401
Jacob Harter,
N 4, 22.

Sie suchen etwas
und finden es am besten durch ein zweckentsprechendes Inserat am richtigen Platze. Kostenlose Vorschläge hat für Sie die älteste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A. G.,** Mannheim, P. 2. 1. 1.

Die Heirat in London.

Roman von Arthur Zapp.

[Nachdruck verboten].

42 [Fortsetzung.]

„Weißt Du", fuhr sie fort und ihre kleinen Hände ballten sich in ehrlichem Zorn, „der alte Graf, den — wahrhaftig hassen könnt ich den! Wenn der nicht so entsetzlich streng gewesen wäre, dann hättest Du nun Gräfin sein können, Eva, Gräfin Odelary! Wie stolz das klingt!"

Eva aber schüttelte mit dem Kopf und schien das Entzücken ihrer Schwester ganz und gar nicht zu teilen.

„Ich bin mit meinem schlichten bürgerlichen Namen ganz zufrieden," erklärte sie ernst, „und habe überhaupt keinen Grund mich zu beklagen."

Elisabeth zeigte eine etwas enttäuschte, ungläubige Miene.

„Nicht mal leid tut Dir's? Na ja — Dein Mann ist ja gut und nett, aber Du und der Graf Ihr hättet doch viel, viel besser zusammen gepaßt, in jeder Hinsicht. Ja — jawohl! Wenn ich denke, daß Du nun in einem großen Schloß leben könntest und eine Kammerzofe und Diener zu Deiner Verfügung hättest — Pferde, Equipagen, alles mit gräflichem Wappen und die vornehmste Gesellschaft ginge bei Dir aus und ein — ach Eva, wär' das nicht himmlisch schön?!"

Frau Eva erhob sich mit heftiger Bewegung von ihrem Stuhl.

„Red' doch nicht solch' dummes Zeug, Lisbeth!" verwies sie herb. „Es ist doch mindestens überflüssig, an so etwas jetzt zu denken."

Damit ging sie aus dem Zimmer. Elisabeth aber blieb noch eine ganze Weile, ganz versunken in die verlockenden Träumereien, die ihr ihre leichtbeschwingte Mädchenphantasie vorgaukelte.

XVI.

Frau Eva ärgerte sich über sich selbst. Sie schalt die Redereien ihrer Schwester albern und kindisch und ertappte sich doch selbst wiederholt in den nächsten Tagen dabei, daß sie in einsamen Stunden Elisabeths Gedanken bei sich weiter ausspann. Ohne es zu wollen, vertiefte sie sich in die Vorstellung, wie wohl ihr Leben sich gestaltet haben würde, hätte Aladars Vater sich nicht so starr und unerbittlich ablehnend gegen sie verhalten. In einem viel glänzenden Rahmen hätte sich ihr äußeres Dasein zweifellos abgespielt, oder ob sie auch in jeder andern Hinsicht sich derselben ruhigen Zufriedenheit in der Ehe mit dem ungarischen Grafen hätte erfreuen können, die ihr an der Seite Emil Menzers beschieden gewesen, darüber war sie sich nicht klar. Sie vergegenwärtigte sich ihr Zusammenleben mit Aladar in London während der ersten Wochen, als noch keine materiellen Sorgen sie bedrängt hatten und das Herz klopfte ihr höher, das Blut wallte rascher durch ihre Adern, während die eine oder andere Erinnerung in ihr auftauchte. Anders war es freilich gewesen, wie in ihrer jetzigen Ehe. Ein so himmelhohes Glücksgefühl hatte sie an der Seite ihres bejahrten Gatten nie empfunden, eine so leidenschaftliche, glutvolle Zärtlichkeit hatte ihr Emil Menzer nicht entgegengebracht. So süße zarte Worte hatte sein Mund nie zu ihr gesprochen, eine so innige, natürliche Hingabe hatte sie nie zu Emil Menzer gezogen. Trotz aller seiner Güte, trotz ihrer Dankbarkeit war es ihr doch besonders in der ersten Zeit oft schwer gefallen, sich völlig in die Situation als Gattin eines um so viele Jahre älteren Mannes hineinzufinden. Ihre Liebe zu Aladar war ihr immer wie etwas elementares, naturnotwendiges erschienen, das keine Bedenken, keine peinlichen Empfindungen aufkommen ließ. Hatte Elisabeth recht: hätte sie besser zu Aladar gepaßt als zur Frau Emil Menzers?

Ganz verstört, zornig gegen sich selbst fuhr die Grübelnde jedesmal aus solchen Gedanken und Träumereien auf. Wie kam sie denn jetzt nach so vielen Jahren eines friedlichen, ruhigen Zusammenlebens mit ihrem Mann dazu, Reflexionen über die Berechtigung ihrer Ehe anzustellen und mit klopfenden Pulsen und heißem Herzen an einen andern Mann zu denken, der ihr nichts mehr war, nichts mehr sein durfte? War nicht jeder Gedanke, den sie ihm widmete, ein Unrecht, das sie gegen ihren Gatten beging, ein herber Undank, ja, eine häßliche, seelische Treulosigkeit?

Zu diesem stillen Ringen und Kämpfen kam noch die andere Frage, mit der sich Frau Eva stundenlang beschäftigte und quälte. Wie sollte sie sich nun gegen Aladar verhalten? Sie hatte ihm das Versprechen gegeben, ihm in der Wohnung, die er mit seiner Schwester teilte, eine Zusammenkunft zu gewähren. Sie hatte es ihm gegeben im Drange des Augenblicks, ganz von dem Bewußtsein beherrscht, daß sie ihm hinsichtlich ihres Kindes Aufklärung schuldete. Und nun konnte sie ihr Versprechen nicht einlösen, denn sie hatte ihrem Gatten und sich selbst das Gelübde abgelegt, jedem Wiedersehen mit dem Grafen aus dem Wege zu gehen. Wie sollte sie sich nun aus diesem Zwiespalt befreien? Sie hatte ja gesehen, wie stark der einsame Mann, der in seinem Familienleben so unglücklich gewesen war, von dem Wunsche beherrscht wurde, von seinem Kinde zu hören, es wiederzusehen und seine Vaterpflicht zu erfüllen. Durfte sie sich seinem berechtigten Verlangen, an dem Kinde das Versäumte wieder gut zu machen, widersetzen? Empfand sie es ihm nicht nach, wie heiß sein Verlangen war, sein Kind an seine Brust zu drücken, die schützende Hand über ihm zu halten, sich an ihm zu erfreuen? Schlug ihr nicht selbst das Herz ungestüm, wenn sie sich ausmalte, wie vielleicht Aladars Bemühungen gelang, was ihr nicht gelungen war? Gewiß, ihm als reichem unabhängigem Mann standen ganz andere Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung, dem Verbleib der Familie Krämer und des bei Ihnen ausgesetzten Kindes nachzuspüren als seinerzeit ihr und ihrer Mutter. Hatte sie nicht die hohe, heilige Pflicht nicht nur gegen Aladar, sondern vor allem auch gegen ihr Kind, nichts zu unterlassen, das zu seiner Entdeckung und vielleicht zu seiner Rettung aus einem ärmlichen, entbehrungs- und sorgenvollen Leben führen konnte? Welch eine Wendung für das Geschick des aller Wahrscheinlichkeit nach in kümmerlichen Verhältnissen lebenden jungen Mädchens, wenn es seinem Vater in die Arme geführt werden konnte, der nichts sehnlicher zu wünschen schien, als ihr die besten und stärksten Empfindungen seines warmen Herzens und alle Vorteile seiner glänzenden gesellschaftlichen Stellung und seines Reichtums widmen zu dürfen!

Und dennoch, auch ihrem Gatten war sie zu weitester Rücksichtnahme verpflichtet. Gegen seine ausdrückliche Forderung zu verstoßen, erschien ihr unmöglich, dagegen sträubte sich ihr Pflicht- und Dankbarkeitsgefühl in gleichem Maße. Ein Schauder durchrann sie und jede Faser ihres Wesens lehnte sich gegen den Gedanken auf, sein Vertrauen so schnöde zu täuschen. Nie — nie würde er ihr das verzeihen.

Es war drei Tage später — sie hatte noch immer keinen festen Entschluß gefaßt, als Elisabeth am Spätnachmittag vom Schlittschuhlaufen zurückkehrte. Ihr strahlendes Gesicht, die triumphierend blickenden Augen verrieten, daß ihr etwas außergewöhnliches passiert sein mußte.

„Rate mal, Eva," sagte sie zu ihrer Schwester, nachdem sie ihre Sachen abgelegt und ins Wohnzimmer gekommen war, „rate mal, wem ich auf der Westeisbahn begegnet bin?"

Frau Eva sah erschreckt auf, eine Ahnung durchzuckte sie.

„Doch nicht —?"

„Deinem ungarischen Grafen — jawohl!"

Die Sprechende nickte voll tiefster Genugtuung. Evas Mienen verfinsterten sich.

„Du hast doch nicht etwa mit ihm gesprochen?"

„Aber freilich! Er begrüßte mich ja doch selbverständlich sofort, als er mich bemerkte. Sollte ich ihm etwa sagen: ich bedauere, Herr Graf, mein Schwager und meine Schwester haben mir befohlen, Sie zu schneiden?!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

M 1,1 Kurt Lehmann M 1,1

Täglicher Eingang von Neuheiten:

Jackenkleider, Taillenkleider, Mäntel, Morgenröcke, Blusen.

6187

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Mittwoch, den 15. Juni 1910.

52. Vorstellung im Abonnement D.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. v. Weber.
Regisseur: Eugen Gebrath. — Dirigent: Albert Coates.

Personen:

Ottokar, regierender Graf	Georg Mieratzky
Kuno, gräflicher Erbförster	Karl Marx
Agathe seine Tochter	Lilly Hafgren-Waag
Aennchen, ihre Verwandte	Margarete Belina-Schäfer
Caspar, erster Jägerbursche	Wilhelm Fenten
Max, zweiter Jägerbursche	Hans Copony
Samiel, der schwarze Jäger	Hans Godeck
Ein Eremit	Josef Egem
Kilian, ein Bauer	Hugo Voisin
Jäger	Karl Loberg. Karl Zöller. Hermann Trembich
1. 2. 3. Brautjungfer	Therese Weidmann, Margarete Ziehl, Marie Guengl

Szene: Böhmen. — Die Zeit der Handlung ist kurz vor Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Nach dem 1. und 2. Akt größere Pausen.

Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Donnerstag, 16. Juni 1910. 52. Vorstellg. im Abonn. C.

Die Grossherzogin von Gerolstein.

Anfang 7½ Uhr.

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Mannheim

Einladung zum Abonnement!

Auf die im Theaterjahre 1910/11 — 1. September 1910 bis 31. August 1911 — stattfindenden Vorstellungen werden Abonnements-Anmeldungen an der Hoftheater-Kasse entgegengenommen. Daselbst sind auch die Abonnements-Bedingungen und Preise, sowie die verfügbaren Plätze zu erfahren. Eine Uebersicht über die Abonnementspreise mit den Bedingungen wird auf Wunsch zugesandt.

Mannheim, den 7. Juni 1910. 114

Hoftheater-Intendanz.

Internationale Ausstellung für Sport und Spiel.

Frankfurt a. M.

Donnerstag, 16. Juni. Vorm. 10—12 Uhr; nachm. 3—8 Uhr **Preisschiessen.** Nachm. 3 Uhr **Mannschaftskämpfe** und **Dreikämpfe der höheren Schulen.**
Von 4 Uhr ab: **Militär-Doppelkonzerte** (Fuss-Art.-Rgt. Nr. 12 Metz und Inf.-Rgt. Nr. 81 Frankfurt a. M.)

Freitag, 17. Juni 1910. Vorm. 10—12 Uhr und nachm. 3—8 Uhr **Preisschiessen.**
Ab 4 Uhr: **Militär-Doppelkonzerte** (Fuss-Art.-Rgt. Nr. 12 Metz und Inf.-Rgt. Nr. 81 Frankfurt a. M.)
Arena: Ab 5 Uhr: Staffettenwettläufe der Mittel- und Bürgerschulen.

Samstag, 18. Juni 1910. Vorm. 10—12 u. nachm. 3—8 Uhr: Preisschiessen. Arena: Nachm. 3½ Uhr: Beginn des Internationalen Concours-Hippique.
Von 4 Uhr ab: **Militär-Doppelkonzerte** des Feld-Art.-Reg. Nr. 63 und des Inf.-Regts. Nr. 81 Frankfurt a. M.

An allen Tagen: Abends von 9 Uhr ab: Schaubühne mit vollständig neuem Programm (16.—30. Juni) **Loube Trio.** Radfahrer, **3 Alex.** Gymnastischer Sportakt. **Kurzes sensationelles Gastspiel der isländischen Glima-Kämpfer. 2 Diones.** Reckturner. **Sacholf-Truppe.** Russische Sänger und Tänzer. **Vergnügungspark:** Rodelbahn, Glasbläserei Hippodrom, Schiesshalle, Kasperle-Theater, Tanzboden. 9787

Bitte! 50866

Man ersucht edle Menschenfreunde, und besonders noch die Kriegskameraden des Feldzuges 1870/71, die noch rüstig und gesund und in geordneten Vermögensverhältnissen stehen, einem schon 12 Jahre leidenden Kameraden, wovon 9 Jahre bettlägerig, mit einer Geldspende zu erfreuen, indem demselben eine staatliche Pension nicht zu Teil wurde, da die Krankheit nicht als Folge des Feldzuges anerkannt, obwohl man überzeugt, daß der Keim zur Krankheit hierdurch gelegt.
Gaben für denselben nimmt die Expedition gerne entgegen.

Wechsel-Formulare in jeder belieben Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.**

Burg-Hotel Kirnach

bei Villingen, an der hochromantischen Schwarzwaldbahn. Luftkur-Hotel I. Rg. 800 m über dem Meere.
Mit allem Komfort. Herrliche Lage in [illegible] Tannenhochwald, ruhig, [illegible] u. staubfrei. [illegible] Aufenthalt [illegible] Forellenfischerei, Tennisplatz, Elektr. Licht. Mässige Preise. Spezial Ermässigung im Mai, Juni und September. Als Uebergangsstation sehr empfohlen, ebenso zur Nachkur. Saison Mai bis Oktober. — Prospekte bereitwilligst.
A. Klaas, Besitzer.

Hornberg
Schwarzwaldbahn.
Idyllisch gelegener Schwarzwald-Kurort, umgeben von herrlichen, bis ans Städtchen reichenden Tannenwäldern, 60 km prächt. Waldspaziergänge. Evangel. u. kath. Kirche, 3 Aerzte, Schwimmbad, Elektr. Lohtannin- u. andere Bäder. **Schlosshotel, Post, Bären, Rössle, Adler, Mohren, Hirsch.** — Privatwohnungen.
Illustr. Gratisprospekte durch die Hotels und den Kur- und Verkehrsverein. 6584

Verlangen Sie nur: 4871

„Pfeilring" Lanolin

In Tuben und Dosen. „Nachahmungen weise man zurück".

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzufer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Friedrichs-Park.

Heute Mittwoch 4—6 Uhr

Nachmittags-Konzert

Eintrittspreis 20 Pfg. Abonnenten frei.

Morgen Donnerstag Abend 15

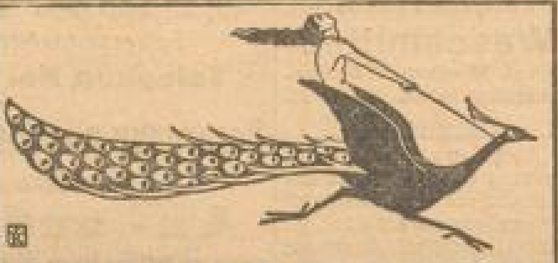
Streichmusik

der Grenadier-Kapelle.

NB. Jeden Abend 8 bis 11 Uhr Militär-Konzert.

Konzerthaus Storchen • K 1, 2 • Direktor Fritz Servos! **8 Brillanten 8**

7004



AUSSTELLUNG DES DEUTSCHEN KÜNSTLER-BUNDES DARMSTADT 1910
12·MAI–16·OKTOBER
6500

Haushaltungs- und Koch-Schule des Vaterländischen Frauen-Vereins Straßburg i. E.

Eröffnung.

Die vom Staate, der Stadt und dem Bezirke dem Vaterländischen Frauen-Verein Straßburg errichtete

Muster-Anlage

für seine vorzüglich bewährte Haushaltungsschule, Kochschule, sowie Seminar für staatlich geprüfte Haushaltungslehrerinnen findet am 15. September d. J. ihre Eröffnung.
Die jeweilig dreimonatlichen Kurse beginnen im September, Januar und April. 9874
Mit der Anstalt ist ein Internat verbunden.
Das Honorar für die Haushaltungsschule (Internat) beträgt ℳ 190 pro Kursus
" " " Kochschule I " ℳ 90 "
" " " " II " ℳ 100 "
Anmeldungen sind der starken Frequenz wegen baldtunlichst an die Vorsteherin Frau **Wentz-Neuser,** Straßburg, Akademiestraße 2, zu richten. Statuten stehen ebendaselbst bereitwilligst zur Verfügung.

Der Vorstand des Vaterl. Frauen-Vereins Straßburg.

Feuerio Große Karnevalgesellschaft Mannheim. Eingetr. Verein.

Sonntag, den 19. Juni, mittags 1 Uhr

ab Bahnhof Käfertalerstrasse im Sonderzug mit Sommerwagen und Musik 8486

Familien-Ausflug Weinheim—Hohensachsen

Retourbillett 70 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 35 Pfg.
Verehrl. Ehrenmitglieder sind hierzu ebenfalls höflichst eingeladen. Anmeldungen bis 18. ds. erbeten.

8486 **Der Elfer Rat.**

Zahn-Atelier Karola Rubin
P 1, 6 Telephon 4716. P 1, 6. 6030

Schloss-Hotel Bellevue
neben dem Schlosshotel **Heidelberg.**
Prachtvolle Lage in grossem Park nahe dem Walde. Von allen Zimmern Aussicht in's Neckartal und auf das Panorama von Heidelberg. Grosses Badehaus. Volle Pension von Mk. 8.— an. 7664

Central-Kinematograph
Saalbau-Theater Mannheim. 8523
PROGRAMM
vom 15. Juni bis 17. Juni inkl.
An den Ufern des Nils. Naturaufnahme.
Kammerkätzchen in der Kaserne. (Humoreske.)
Die Schlacht von Leguano. Grosses Drama.
Herstellung von Glasplatten (Industriebild)
Polizei der Zukunft (Drastisch, kom. Zukunftsbild)
Die Violinistin (Schauspiel im Bilde, in 14 Scenen gespielt von der berühmten Tragödine Adelaide Savoir.)
Frauenlist (Col. Kunstfilm der Firma Pathe frères)
Morgenländische Liebesgeschichte. (Nach einer Fabel inszeniert und bühnenfachmännisch eingerichtet.

Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe der Stadt Mannheim.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß unsere Kassenlokale von jetzt an 18762 **Samstags nachmittags von 2 Uhr ab geschlossen bleiben.**
Die Auszahlung des Krankengeldes findet an den Samstagen ununterbrochen von vormittags 8 bis nachmittags 2 Uhr statt. 18762
Mannheim, 15. Juni 1910.
Der Vorstand:
Wilhelm Kern, Vorsitzender.
Mügge.

Lichtbilder-Vortrag

v. I. Vorstand d. B. L. V. f. Bienenzucht, Herrn **Pfarrer Gräbener,** a. 19. Juni, abds. 8 Uhr, alte Kaiserhütte, Seckenheimerstr. 18 über:

„Die Honigbiene"

Zugleich **Bienen- und Honigausstellung vom Bienenzuchtverein Mannheim.** 18705

Noll's tägl. HAFEN- und WALDPARKFAHRTEN.
6644

Perzina
Flügel, Pianos
in allen Stylarten
Filiale
A 2, 4.
17085

Vermischtes

Fräul. wünscht mit Dame bekannt zu werden zwecks gemeinsamer Spaziergänge, am liebsten vom Bureau, u. Parkabonnentin. Off. u. 32306 an die Exped. ds. Bl.

Wer vertreibt oder vertilgt **Ratten?**
Offerten unt. Nr. 51410 an die Exped. ds. Bl.

Falls Sie verreisen
oder noch nicht versichert sind gegen *Einbruchdiebstahl*
Beraubung u. räuberische Erpressung
versichern Sie günstig bei der
Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft. 9878
Grundkapital: 10 Millionen Mark
Mässige Prämien. — Günstige Bedingungen. Moderne Deckungsmöglichkeiten. Kostenlose u. unverbindliche Auskunft erteilt
Subdirektion Ludwigshafen:
Friedrich Hafner, Maxstrasse 26.

Wilder Mann N 2, 13. 8239 Täglich **KONZERT** des Damen-Orchesters **„Orpheus"**

Zahn-Atelier
Arno Peetz, Dentist
Q 2, 1 Telephon 3574 Q 2, 1
9116

Alice Katz
Dr. Lion Cullmann
Verlobte
Mannheim Karlsruhe
im Juni 1910.

Herren
in sicherer Stellung können ihren Bedarf in Anzügen nach Maß unter bequemen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag von besserer Maßschneiderei beziehen. — Garantie für tadellosen Sitz. Bitte Postfach 251 Mannheim zu adressieren. 17367

Aufruf an die Prinzipalität!

In dankbarer Anerkennung, dass unsere Bestrebungen von Jahr zu Jahr auf fruchtbareren Boden fallen, wenden sich die dem unterzeichneten Verein angeschlossenen 21 Korporationen mit über 4800 Mitgliedern auch in diesem Jahre an die Prinzipalität mit der höflichen Bitte, **allen kaufmännischen und technischen Angestellten einen angemessenen Sommerurlaub zu bewilligen.** Ist doch ein solcher Urlaub nicht nur für die Angestellten, welche aus gesundheitlichen und sozialen Gründen einer Ausspannung dringend bedürfen, ein grosser Nutzen, sondern er dient auch den Interessen der Prinzipale dadurch, dass die Angestellten mit neuer Kraft, grösserer Schaffensfreudigkeit und wärmerer Hingabe an die Arbeit zurückkehren. 8046

Mannheim-Ludwigshafen a. Rh., im Mai 1910.

Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte (E. V.)

und die demselben angeschlossenen Korporationen:

- **Kaufmännischer Verein, Mannheim,**
- **Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellten, Mannheim,**
- **Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg,**
- **Verband Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig,**
- **Deutscher Bankbeamten-Verein,**
- **Columbus, Verein für kath. Kaufleute u. Beamte, Mannheim,**
- **Bund der technisch-industriellen Beamten,**
- **Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband,**
- **Deutscher Privat-Beamten Verein, Magdeburg,**
- **Verein der Deutschen Kaufleute,**
- **Verband der Deutschen Versicherungs-Beamten,**
- **Technischer Verein Mannheim,**
- **Kath. Kaufmännischer Verein Columbus, Ludwigshafen a. Rh.,**
- **Verband reisender Kaufleute Deutschlands,**
- **Constantia, Verein für kath. Kaufleute und Beamte, Mannheim-Neckarau,**
- **Technische Vereinigung, Ludwigshafen a. Rh.**

Die Neu-Ausgabe des

Nachschlage-(Reise)-Buches (6. Folge)

die u. a. den **Odenwald** und **Schwarzwald** ausführlich behandelt, wird an die Mitglieder der obigen Vereine auf deren Geschäftsstellen **kostenlos** abgegeben. Das Büchlein ist ferner zum Preise von 20 Pfg. beim **Verkehrsverein Mannheim** (Kaufhaus) und **Verkehrsverein Ludwigshafen a. Rh.** (Ludwigsplatz) sowie bei der **Auskunftsstelle für Landaufenthalt (Mannheim L 2, 3b III)** erhältlich.
Letztere erteilt an **Mittwoch abenden von 7 bis 8 Uhr** bereitwilligst und unentgeltlich über **sonstige geeignete und billige Unterkunft** Auskunft.

Ohne Zweifel liebt jede Dame in der Sommerfrische eine elegante Frisur, was durch meine praktisch gearbeiteten Stecklöckchen leicht erreicht wird. **12 Stück 6 Mk.**
Ad. Arras, Q 2, 19/20 5219

Zur bevorstehenden Betriebseröffnung (14/VI.) der Murgtalbahn bis **Forbach** (Baden) empfehle ich meine seit 1907 vollkommen **neu eingerichtete Sägemühle** mit **Hobel- u. Nutmaschine**
für **Lohnschneiderei**
9870 **J. F. Dorn, Forbach (Baden).**

Maler- und Tünchergeschäft
Windeckstr. 7 **Jean Mangold** Windeckstr. 7
Teleph. 2260
Prompte gediegene Arbeit : : : Billige Preise
: : Kostenanschläge gerne zu Diensten. : :

BAZLEN

Tel. 1243. **Paradeplatz** O 2, 1.

Original-Weck-Apparate und Gläser

Das Beste der Gegenwart! Zu Originalpreisen! 8360

Unterricht

Frau Dr. Baertich-Bopp erteilt gründl. **Klavier-Unterricht** an Anfänger u. weit. Vorgeschrittene Anmeldungen Heinrich Lanzstraße 7, I., erbeten. 50870

Dame donne conversation française en famille. Prière d'ecrire au journal 51057

Französ. Unterricht für Anfänger, Conversation und Handelscorrespondenz erteilt zu mäßigen Preisen jung. Deutscher, welcher mehrere Jahre in Frankreich gewesen. Näheres in der Expedition d. Blattes od. gefl. schriftliche Anfragen an die Expedition ds. Blattes erbeten. 51105

Handels-Kurse von **Vinc. Stock** Mannheim, P 1, 3. Telephon 1792. **Ludwigshafen** Kaiser Wilhelmstrasse 25. Telephon No. 909. **Buchführung:** einf., dopp., amerik., kaufm. **Rechnen**, **Wechsel- u. Effektenkunde**, **Handelskorrespondenz**, **Kontorpraxis**, **Stenogr.**, **Schönschreiben**, deutsch u. lateinisch, **Rundschrift**, **Maschinenschreiben etc.** **60 Maschinen.**

Garant. vollkommene Ausbild. Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben von titl. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung **„Mustergiltiges Institut"** aufs wärmste empfohlen. Unentgeltlich. Stellenvermittlung **Prospekte gratis u. franko.** Herren- u. Damenkurse getrennt. 5430

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung, Schönschreiben ic. 7207 **Friedrich Burckhardt's Nachf.** (K. Oberheiden) geprüfter Lehrer der Stenographie Tel. 4301. O 5, 8. Burean f. Schreibmaschinenarbeiten u. stenogr. Aufnahmen.

Sprachen-Institut W. G. Mackay D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3 **Telephon 4483** Gegründet 1898 Englisch, Französ., Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversation, Handels-Correspondenz. Nur Lehrer der betreffend. Nation. Deutsch für Ausländer. 11386 Uebersetzungen. Beste Referenzen

Französisch Ecole française P 3, 4 50338

Pädagogium Höhere Privatschule Nachhilfe u. Vorbereit. Sprachen, Handelswissenschaft. K 3, 28. Tel. 935 K 3, 28. Sprechst. 9—11 u. 2—6. Energ. Nachh. f. zurückgeblieb. Schülen. Gepr. Kräfte. Gute Erf. Mäss. Honorar. Prosp. kostl. durch d. Direkt. 13632

Englisch. Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung. Miß Heally, Beethovenstraße 18. Tel. 3168. 10681

Violin-Unterricht für **Anfänger** 32404 bei **Schulz**, J 2, 4, III.

Vermischtes.

Wertheim a. M. (Bd.) Interess. beliebt. Reiseziel. Burgruine, 2 Flüsse, Berge, Wälder, Gymnas. Ill. Führer gr. d. d. Fremdenver. 6462

In **gesunder Schwarzwaldgegend**, nahe bei Bad Dürrheim finden **Kinder während den Ferien, liebevolle Aufnahme**, eig. Milch und schattiger Garten vorhanden, auch werden ganz kleine Kinder in gewissenhafte Pflege genommen gegen mäßige Bezahlung. Gefl. Offert. unt. Nr. 8517 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtiger erf. **Kaufmann**, bilanzsicherer Buchhalter u. flotter Korresp. übernimmt Beitragen der Bücher, sowie Erledigung aller kaufmänn. Arbeiten, **stunden- od. tageweise**. Gefl. Offerten u. Nr. 51288 a. d. Expedition d. Bl.

Maurerarbeiten u. Reparaturen jeder Art bei prompt u. billigst. 32489 Ernst Merkle, Hafenstr. 62.

Israel. Fräulein sucht am Nachmittag einer älteren Dame oder Herrn Gesellschaft zu leisten, oder Tätigkeit in einem Geschäft. Näheres **Unentgelt. Stellennachweis für israelit. Mädchen, und Frauen**, C 4, 12. Montag 11—12 Uhr. 18715

Baupläne, Zeichnungen u. Kopien jeder Art, besorgt prompt und billigst 32481 Ernst Merkle, Hafenstraße 62.

Kind, bess. Herkunft, wird von kinderl. Leuten geg. kleine Abfindungss. angen. Offt. u. 32480 an die Expedt. d. Bl.

Atelier für Fußpflege.

Spezialist in Hühneraugen-Operation, sowie Beseitigung von eingewachsenen Nägeln ic. Komme auf Wunsch ins Haus. **August Janning.** Hühneraugen-Operateur **Seckenheimerstr. 29.** 16191 (Haltestelle der Straßenbahn)

Schirme werden schnell, billig repariert und neu bezogen. 50143 **Max Morgenthau**, Schirmmacher, **S 4, 18**, 1 Treppe.

Möbel werden in jeder mod. Farbe solid lackiert. 51246 Lackiererei Friedrich, U 5, 17.

Wein Selbstgebaute vorzügliche Qualität 833 **Rot 50, 60, 70 Pfg. Weiss v. 60 Pf. ab d. Ltr.** Im Faß v. 20 Ltr. Proben v. 5 Ltr. **L. Müller, Weingutsbesitzer** Ludwigshafen, Mittelsbachstr. 34.

Gas- und Kohlen-Badeeinrichtungen zu coul. Preisen. **Gasspar-Kocher** von Mk. 12.75 an. **Tische** Mk. 5.50 **Karl Größle, S 5, 5a** Spenglerei u. Installation.

Monogramm- und Kunststickerei Zeichen-Atelier 16335 **Carl Haußle**, Tel. 2804, nur **N 2, 14** vis-à-vis **M 2.**

Parkettböden w. gerein., gewichst u. abgehobelt sowie Wichsen und Aufpolieren von Möbel. **Rampmeier**, U 6, 5, Hinterhaus. 15961

Vervielfältigungen Schreibmaschinen-Arbeit fertigt schnell, billig, diskret **E. Weiß**, Schwetzstr. 21. Telephon Nr. 4053. 11828

Damen find. streng diskrete Aufnahme b. Hebamme in kl. Landst. Kein Heimbericht, da für Vormund u. K. gesorgt wird. Off. unt. 31897 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

Hypotheken amtlicher und privater Schätzung vermittelt prompt und zu günstigen Bedingungen 7360 **Paul Loeb** P 3, 14, Planken. Telephon Nr. 7171.

5000 Mk. an II. Stelle auf ein Wohnhaus hier auszuleihen von Selbstgebern. Offerten unter Nr. 50661 an die Exped. 50661

Nur von Selbstgeber 28000 M. auf 1. Hypothek zu leihen ges. Offerten unter Nr. 32506 an die Expedition dieses Blattes.

Hypotheken und Restkaufschillinge werden angekauft von M 1 postlagernd Freiburg i. Baden. 16727

Mk. 400 000 **Baugelder** für 1. Hypothek billig zu vergeben, Off. unt. 50029 an die Exped. ds. Bl.

Hypotheken I. und II. Recht **Baugelder** in jeder Höhe auf **Stadt- und Land-Objekte** auch für **Hotels und Industr. Anwesen Uebernahme** von **Kaufschillingen** zu **kulantest. Bedingungen** durch die Geschäftsstelle der **Volksbank Mannheim, O 7, 28.** **Spesenfreie** Auskünfte 7329 und Vorbehandlung.

Heirat

Eureka-Verlag Stuttgart sendet 100e Heiratsangebote für 1 Mk. Briefmarken 27175

Für Verwandte, mitte 20iger, aus gut Fam., in jed. Bez. tadellos, tücht. im Haushalt, mit einig. Tausf. Mk. Verm. (hübsch) w. pass. Part. gesucht. Ernstl. Anfragen nicht anonym unt. Nr. 51294 a. d. Exp. d. B.

Ankauf.

Alte Gebisse sowie **altes Gold u. Silber** kauft 11763 **Q 4, 9**, Uhrengeschäft.

Alt Eisen alte Metalle, sämtl. Metallaschen, sowie Geschäftspapiere unter Garantie des Einstampfens kauft 16889 **Adolf Nurkowski**, T 2, 4. Telephon 4818.

Ich zahle die höchsten Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Bettfedern. Für Sacko-Anzüge und Hosen besonders hohe Preise. Gefl. Bestellung erbittet **Bryn, G 4, 13.** Kaufe auch alte Gebisse. 13737

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle, 17162 **Fr. Neckerlin**, F 6, 11, part.

Altpapier kauft unter Garantie des Einstampfens 14451 **Ad. Kurz**, U 6, 5. Tel. 1128.

Achtung! Einkauf v. Lumpen, Eisen u. Metalle, Papier, Neutuch-Abfälle. Zahle die höchst. Preise. Postkarte genügt. **B. Starkhand**, Traitteurstraße 23. 51085

Kleider, Schuhe, Weißzeug kauft und verkauft 17293 Frau Hebel, F 5, 11.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel u. Bett., ganze Haushaltg. Frau Becherer, Jean Beckerstr. 4. 50948

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniform., Schuhzeug, Bettfedern, Photographische Apperate ic. Bestellung. werden per Post oder **Telephonruf 7218** auch von außerhalb prompt erledigt. 51196 **Selig, S 2, 1, Laden**

Einstampfpapier (unt. Garantie des Einstampfens), alle Metall, alle Flasch., Eisen u. Lumpen, auch Champagner-Flaschen kauft **E. Zwicker, G 7, 48.** Telephon Nr. 799.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie **sämtliche Metallaschen, Lumpen** und **Neutuchabfälle** kauft zu höchsten Preisen. 17867 **Wilh. Kahn Q 5, 16. Tel. 1386.**

Ich kaufe 15698 getragene **Herren- u. Frauenkleider** Schuhe, Stiefel, zahle die **höchsten Preise.** Wegen dringend. Bedarf gefl. Bestellg erbittet **L. Herzmann, E 2, 12.**

Zu verkaufen.

Q 3, 18 **neues eich. Speisezim. nußbaum Schlafzimmer** sehr billig zu verkauf. 18684 **Lud. Queißner.**

Mehrere 2rädrige **Handwagen** mit und ohne Federn zu verkaufen **G 5, 17b.** 51007

Zu verkaufen ein dreisitziges gut erhaltenes **Auto** zu jedem annehmbaren Preis. 51006 Neckarau „Badischer Hof" Tel. 4157. Fesenmeyer.

Schuppen, Stallung f. Pferde, Schweine, Hühner, nebst Putzmühle u. Tore zu verk. 15536 H 3, 4, Mannheim.

Spezial-Angebot in neuen Möbel. Vertiko, poliert . 44.— Chiffonnier, pol. 48.— Taschen-Diwan . 45.— Pitch-Pine-Küche 138.— Salon-Garnitur 130.— Satin-Schlafzim. 350.— Nur solange Vorrat! **Daniel Aberle, G 3, 19.** 51208

Motorrad 2 Zyl., 2½ pferd. Neckarsum, Mod. 1909, sehr gut laufend, m. Federgabel, Riemenspannung, Boschzündg. u. Ersatzteile, billig zu verk. 32133 Schwetzingerstraße 155.

Bülow-Pianinos von M. 450.— an. **Harmoniums** von M. 50.— an. — Bequeme Teilzahlung. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Miete von monatl. 5.— Mk. an. Allerbilligste Ausnahmepreise. — Kataloge frei. — **Fr. Siering, Mannheim, C 8 Nr. 8.** Kein Laden. Allerbilligste Bezugsquelle. 16676 Tausende Referenzen. Gebrauchte Pianinos von Mk. 200.— an.

Zwei neue Roßhaarmatratzen mit granem Jaquarddrell, äußerst billig zu verkaufen. **Karl Appel**, G 7, 17, 1 Tr. 51232

Gut erhaltenes Pianino Fabrikat Schwechten, umzugshalb. abzugeben (500 Mark). Näh. **Tel. 1049.** 51300

Schreibmaschine „Adler", wenig gebraucht, fehlerfrei, billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter Nr. 32340 an die Expedit. ds. Bl.

Mit 50 Mk. Nachlass mod. Schlafz. m. Int., 2tür. Spiegelschr., Patentr., 4 Woch. i. Gebr., sof. z. v. **D 5, 13, II.** 51363

1 **Knabenfahrrad** zu verk. 51362 H 7, 28 part.

1 Gut erhaltenes **Knabenrat**, sowie eine **Nähmaschine** billig zu verkaufen. 51347 Alphornstraße 8, parterre.

Salongarnitur zu verkaufen. 32514 P 7, 1, 3 Tr.

Gebrauchter **Kassenschrank** billig zu verkaufen. 13406 **Alphornstraße 13** part.

Umzugshalber bill. z. verkaufen: geb. gut erh. Badewanne mit Gasofen, weißl. Spültisch, Waschtisch, schöner Gasherd mit Tisch, Eisschrank, Wäschmangel, 1 großer u. mehrere kleine Teppiche, lackierter Ofenschirm, Staffelei, mehr. Kronleuchter, Zug- u. Hängelampen, Wandarme, Ampeln, sämtl. f. Gas. 51279 **Parkring 35**, 2. St.

Staunend billiger **Möbel-Verkauf** unt. Garantie für gute Qualität. Günstigste Bezugsquelle für **Brautleute!** !! Teilzahlung gestattet !! Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen la. pol. Chiffonnier . . 48.— „ „ Vertikow . . 48.— „ „ Spiegelschrank 75.— la. Plüsch-Divan auf Fed. 65.— „ Chaiselongue . . . 32.— „ 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.— „ Stahlrost m. Schoner 18.— Grosses Lager **Lackierter Möbel** Prima lack. Chiffonnier 35.— etc. etc. **Möbelhaus Wilh. Frey H 2, 6/7.** — Tel. 2388. nur **Mannheim.** 16543

Diwans (neue) als Spezialität von 35 Mk. an in allen Preislagen. 6896 **A. Reski**, Schwetzingerstr. 97

Schlafzimmer bill. zu verk. **Stephanienprom.** 4, 3 Tr. l. 32364

1 zweitür. **Kleiderschrank**, 1 Bettstelle mit Rost u. Matratze, 1 **Lüster mit Suspension und 3 Flammen**, 1 **Gasherd** und anderes, wegzugshalb. bill. abzugeben. 32356 **Seckenheimerstr. 12**, 3. St.

Tapeten in modernen Mustern werden umzugshalber nur noch kurze Zeit à 8 Pfg. per Rolle abgegeben in E 5, 16, 2. St. (früheres Leihhaus). 51023

Liegenschaften

Neuerbautes Haus Heinrich Lanzstraße 7 mit modern eingerichteter **Metzgerei** zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Telephon 4415. 14551

Villa und Bauplätze in **Neckargemünd**, in schöner Lage, am Wald, zu verkauf. Erstere auch zu vermieten. **Aug. Hartenstein, Heidelberg**, Lutherstraße 39. 17935

Fabrik-Anwesen in der Nähe Mannheims, neu, am Neckar geleg., Bahnanschluß, für jedes Geschäft passend, für 20 000 M zu verkaufen od. zu verm. Off. u. 32245 an die Exped. ds. Bl.

Für Metzger! In Neckarau **Neubau, Eckhaus**, ein schöner, heller **Laden**, ca. 25 qm Fläche, 2 gr. Schaufenster mit 2 Zimmern, 2 Küchen, evtl. mehr Räume u. Zubeh. per Juli zu verm. **Lage** und **Räume** für **Metzgerei** vorzüglich geeignet. Näheres bei Architekt **Fedr. Steiner**, hier, Wespinstraße 6. 18346

Zu verkaufen eventl. zu vermiet. 3 komfortabel ausgestattete Einfamilienhäuser bestehend aus 5 Zimmern, Wohndiele, Bad, Küche, Keller, Mädchenzimmer, Gas- u. Wasser, nebst schönem Garten beim Schießhaus in der Vorstadt Feudenheim. Näh. **J. Raisch**, Rheindammstraße 4 u. Hrn. **Kraus** zum Schießhaus Feudenheim. 16902

Seckenheim. Neuerbautes, zweistöckiges Wohnhaus in guter Lage zu verkaufen, oder zu vermieten. Näheres **Thomas Herdt**, Neckarstraße 2. 50898

Anwesen prachtvolles, f. Pensionäre, Nervöse, Kränkliche usw. sehr geeig., **m. Villa, Nebengebäude, in großem Obstgarten**, elektr. Licht, Wasserleitg. Nähe Mannheim u. Heidelberg, dart a. Neckar, in ruhig. staubfr. Lage unt. günst. Bedingung. zu verkaufen ev. auch zu vermieten. Näheres unt. 50181 an die Exped. ds. Blattes.

Verkaufe oder tausche noch neues **Wohnhaus** (vierstöckig) mit **gutgehender Wirtschaft** gegen kleineres Objekt Lindenhof. Off. unt. E. W. 51341 an die Exped.

Landhaus **Heidelberg-Schlierbach**, herrl. geleg. am Neckar u. Wald, 6 Zim., Veranda u. f. w. groß. Gart., Gas u. Wass., f. 28 000 Mk. zu verk. Off. u. H. W. 14535 a. d. Exped. dss. Bls.

Stellen finden

251 Kostenfreie **Stellenvermittlung** für Prinzipals und Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen** zu Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl. Geschäftsstelle **Mannheim, P 6, 4 pt.** Tel. 2805.

Reisende welche Private besuchen, können viel Geld verdienen, durch mitf. unserer erstkl. Neuheitenartikel. Zu erfr. **D 6, 7**, part., links. 50892

Für kaufmännisches Bureau **Bureaugehilfe** 32508 mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt oder per 1. Juli gesucht. Offert. unt. 32508 an die Exped. ds. Bl.

Buchhalter perfekt in der dopp. Buchhaltung mit amerik. Journal findet auf hiesigem Bureau dauernd wöchentlich einige Stunden Nebenbeschäftigung. Offerten unt. Nr. 51879 an die Expd.

Flotter Stenograph u. **Maschinenschreiber** von einer größeren Fabrik in der Nähe Mannheims pr. sofort gesucht. Es wird nur auf Bewerber m. allerbesten Zeugnissen reflektiert. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unt. Nr. 51342 an die Exped.

Per sofort **junger Mann gesucht**, perfekter **Stenograph** und **Maschinenschreiber** auf das Comptoir eines **hiesigen Engrosgeschäftes.** Offerten mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter A. Z. 51 396 an die Expedition ds. Blattes.

Hausbursche. Kräftiger, fleißiger junger Mann per sofort gesucht. Rheinmühlenwerke Mannheim. 51327

Suche per sofort eine durchaus perfekte branchekundige **Verkäuferin.** Schuhhaus S. Durlacher **Ludwigshafen**, Ecke Steinprinzregentenstr. Tel. 1160.

Tüchtige **Taillenarbeiterin** sowie geübte **Näherin** sof. gesucht. B 4, 5 part. 32329

Modes Für feines Spezialgeschäft durchaus perfekte **1. Arbeiterin** gesucht. Eintritt nach Wunsch. Jahresstellg., hohes Salair. Offert. mit Zeugn., Bild, Gehaltsanspr. an **Maria Adam Heidelberg**, Anlagen. 32397

Modes. Einige tücht. erste Arbeiterinnen für hier und auswärts per bald gesucht. Berücksichtigt werden nur flotte, selbständige Garniererinnen. **Hugo Zimmern, M 1, 4a.** 32499

Besseres weibl. Personal für In- und Ausland sucht und empfiehlt **Beck-Rebinger**, P 3, 13. 17916

1 eins., ehrliches Mädchen für Hausarbeit in kl. Familie per 1. Juli gesucht. Näheres Beethovenstr. 22. p. r. 32478

Dienstmädchen auf 1. Juli gesucht. 32395 **Werderstraße 5**, IV.

Herrschaftsköchin, bürgerl. Köchin, Zimmer-, Kindu. Hausmädchen suchen und finden Stelle per 15. Juni u. 1. Juli, **Bureau Hilbert**, G 6, 5. 51275

Ordentl. Dienstmädchen per sofort gesucht. E 4, 1, 3 Tr.

Büfettfräulein, Servierfräulein, Köchinnen, Allein-, Haus- und Küchenmädchen sucht und empfiehlt **Frau Eipper, T 1, 15. Tel. 3247.** 16194

Näherin zum Abändern v. Damenkonfektion per sofort gesucht. 51359 **Gebrüder Rothschild, K 1, 1.**

Lehrlingsgesuche

Für unser hiesiges Filialbureau suchen wir auf sofort oder 1. Juli einen jungen Mann mit genügender Schulbildung als **Lehrling** für Bureauarbeiten u. Registratur. Eventuell könnte auch 1 junges Mädchen mit entsprechender Vorbildung Berücksichtigung finden. Vorerst nur schriftliche Bewerbung erwünscht an 51334 **Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis.** Fabrik für mech. Transportanlagen. **Filialbur. Mannheim**, Heinrich Lanzstr. 12.

Lehrling bei sofortiger Vergütung für Bureau gesucht. 51280 **Moritz Amson, Stahlplombenfabrik.**

Lehrmädchen

Lehrmädchen aus bess. Familie für Engros-Geschäft in Mannheim gegen sofort. Vergütg. gesucht. Nur mit bess. Schulzeugnissen versehene junge Damen belieben sich zu melden bei 51353 **E. J. Stutzmann Ludwigshafen a. Rh.** Bismarckstraße 67.

Lehrmädchen zum Kleidermachen ges. 32562 **T 3, 24.**

Theodor Henzler

Inhaber Peter Herrdegen

Erstes Spezialhaus für sämtliche Schiffs-Bedarfsartikel

Lacke — Farben — Pinsel

Drogen — Chemikalien — Verbandstoffe

Telephon 889 **Jungbuschstr. 22** Telephon 889

Farben in allen Tönen, trocken, in Oel abgerieben und streichfertig.

Ripolin gebrauchsfertige Anstrichfarbe für **Holz, Metall, Zement und Stein etc.**

Lacke für gewerbliche Zwecke und Private:

Prima Spiritus- und Bernstein-Fussbodenlacke, Möbellack, Eisenlack, geruchloser Ofen- und Herdlack, Strohhutlack. Abwaschbare Emaillacke in verschiedenen Farben.

Spezialität: **Wetterfester Japan-Email-Lack weiss**

Imprägnierungsmittel für Holz: Teer, Carbolineum etc.

Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer aller Art.

Persia-Mottenschutz, Campher, Naphtalin, Campher-Naphtalin, Insektenpulver.

Putzartikel: Parkett- und Linoleum-Bodenwichse weiss und gelb, Parkett-Rose. Verschiedene Boden- u. Schnelltrockenöle. Bürsten, Fensterleder, Schwämme, Stahlspähne, Putzwolle, Terpentinöl, Benzin, Salmiakgeist, Säure etc.

Verbandstoffe — Artikel zur Krankenpflege:

Verband-Watte, Cambric-Binden, Mull-Binden, Heftpflaster, Eisbeutel, Ohrenspritzen, Irrigatore und Ersatzteile, Inhalationsapparate, Nasendouche etc. 8223

Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins

Grüne Rabatt-Marken

Bestellungen werden bereitwilligst franko Haus geliefert.

Schweizer Stickerei-Roben

weiss und moderne Farben, in grosser Auswahl

Preis Mk. **18.—** bis **70.—**

Volants für Kinder-Roben 8421

Rosa Ottenheimer

D I, 11, 1. Etage Tel. 2838 D I, 11, 1. Etage

Spezialgeschäft Schweizer Stickereien.

Weg alle Einkoch-Apparate!

Dresdener Conservegläser

in **jedem gewöhnl. Topf** gekocht, schliessen absolut sicher und ewig dauerhaft. 8280

Billiger als andere Gläser.

B. Buxbaum G 2, 5 Marktplatz

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Kohlenstäbe für Effektbeleuchtung Gelb-Rot-Edelweiss. Mikrophon-Kohlen, Kohlen für Elektrolyse.

Kohlenstäbe für Reinbeleuchtung. Schleif- und Druck-Kontakte von jeder Leitfähigkeit.

Lichtenberg bei Berlin.

Stadtlager: Berlin SW., Schönebergerstrasse 3.

4505

Eis! Eis! Eis! Eis!

Erste Mannheimer Eisfabrik

Gebrüder Bender, G. m. b. H.

Neckarvorlandstrasse 31|33.

Telephon 224. 7149

Die Verlegung meines Spezial-

Tapeten-, Linoleum- u. Wachstuchgeschäftes

von **Q 1, 12** nach **F 2, 9**

zeige ergebenst an. 6355

Verkaufe nach wie vor zu bekannt **billigen Preisen**

Linoleum-Läufer . . von **80** Pfg. an pr. Mtr.

Bohnermasse . für **65** Pfg. per Pfd.

Fuss-Bodenlack von Mk. **1.—** an pr. Klg.

Heidelberger Tapeten-Manufaktur F 2, 9

Tel. 2024 **M. Schürreck** Tel. 2024

Geschäftsführer C. Götz, langjähr. Verkäufer der Fa. H. Wihler.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer.

Inhab. Eberhard Meyer, konzess. Kammerjäger

Mannheim, Collinistr. 10. — Telephon 2318.

Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 93, p. — Telephon 2235 (Anruf Söller.)

Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie

Seit 17 Jahren Spezialist in radikaler Wanzenvertilgung nach konkurrenzloser Methode. Unübertroffene patentierte Apparate. Aeltestes, größtes u. leistungsfähigstes Unternehmen der Art in Süddeutschland.

8313

Einmachen

von Früchten.

Werke zu 30 Pfg., 50 Pfg., 75 Pfg., 1 — Mk. usw. Vorzüglich ist auch Davidis 4.50 M.

Gebr. Stein's Buchhandlung.

G 5. 1. 10171

Wegen Trauerfalls sind für das neue Theaterjahr zwei **Abonnementsplätze (C)** im ersten Range abzugeben. Reflektanten wollen sich melden u. L. S. 51368 a. d. Exp.

Eine Arbeitsmaschine.

Novellette von Steffen.

Aus dem Schwedischen von E. Vilmar.

(Nachdruck verboten.)

Schon eine lange Reihe von Jahren hatten sie gemeinsam in demselben Postbureau gearbeitet, aber sie standen noch fast auf demselben Fuße miteinander wie damals, als sie ihre Plätze zu beiden Seiten des großen, in der Mitte durch ein hohes Regal geteilten Tisches zum ersten Male eingenommen hatten.

Wären sie ein paar männliche Kameraden gewesen, so hätten sie schon längst Brüderschaft gemacht, allerhand Tages- und Lebensfragen und die kleine Chronik scandaleuse erörtert und Abends gemeinschaftlich Vergnügungsorte besucht; da jedoch nur einer von beiden ein Repräsentant des privilegierten Geschlechtes war, so ging das natürlich nicht an. Gerhard Knutson gehörte überdies zu den Männern, die das „Eindringen der Frau in das Gebiet des Mannes" keineswegs billigen, und hatte daher seiner Kollegin gegenüber gleich von vornherein eine sehr reservierte Haltung eingenommen. Und was die andere Sache anbelangt, so ist es ja eine bekannte Tatsache, daß Männer und Frauen, die zusammen arbeiten, sich selten ineinander verlieben.

Fräulein Lory Stern war übrigens keine Frau, die leicht der Gegenstand wärmerer Gefühle wird. Ihre kleine geschmeidige Gestalt war schmächtig und hager. Der kleine Kopf mit dem krausen Lockenhaar und das schmale Vogelgesicht waren zwar fein und hübsch geformt, doch die untere Gesichtspartie war zu eckig und ihre Haut zu blaß. Sie war eine jener Frauen, denen eigentlich nichts als Fülle und Farbe fehlt, um wahrhaft hübsch zu sein, die aber infolge dieses Mangels beinahe häßlich erscheinen.

Doch was dem kleinen Postfräulein an weiblichen Reizen mangelte, ersetzte sie durch Fleiß und Willenskraft. Und ihr Amt versah sie ausgezeichnet. Niemals wurde sie nervös, selbst während der verzweifelten Weihnachts- und Neujahrsmühen nicht. Sogar Knutson mußte zugeben, daß sie es im Punkte emsiger, pflichttreuer Arbeit und Tüchtigkeit mit dem stärkeren Geschlecht unbedingt aufnehmen konnte. Sowohl in seinen wie in der übrigen Postbeamten Augen war sie ganz einfach eine Arbeitsmaschine.

Aber nach vollendetem Tagewerk verwandelte die Arbeitsmaschine sich in ein hingebend liebendes und geliebtes kleines Mädchen, das einen Schemel unter den Füßen und ein weiches Kissen im Rücken, im Schaukelstuhl vor dem Feuer saß oder, den Kopf auf Mutters Schoß gebettet, auf dem Sofa lag.

Wie die beiden sich liebten und einzig für einander lebten!

Ihr Heim war so anspruchslos — nur zwei kleine, einfach möblierte Zimmer — aber es trug doch das Gepräge der Traulichkeit und Zierlichkeit, das Frauen mit Ordnungs- und Schönheitssinn selbst der bescheidensten Häuslichkeit zu geben wissen. Und für sie war es eine Welt der Liebe und stillen Glückes.

Es war Frau Stern sehr schwer gefallen, Lory die höhere Schule durchmachen zu lassen. Die kleine Pension, die sie als Beamtenwitwe bezog, reichte kaum zu Miete und Feuerung; die übrigen Bedürfnisse mußte sie von ihrer Hände Arbeit bestreiten, bis Lory endlich so weit war, um als Postbeamtin zu ihrem Unterhalt beisteuern und diesen bald allein bestreiten zu können, denn Kümmernisse und Ueberanstrengung hatten die Mutter so hinfällig gemacht, daß sie nicht mehr viel zu leisten vermochte und nunmehr mit der Besorgung ihres kleinen Haushaltes zu tun hatte; denn ein Mädchen zu halten, erlaubten ihre Mittel nicht. Wiewohl Lory nicht weniger leistete als ihre männlichen Kollegen, erhielt sie nur halbsoviel Gehalt, da die Besoldungsfrage wie in allen Branchen, so auch im Staatsdienst nach dem Prinzip geregelt ist, daß die Frauen soviel weniger brauchen als die Männer.

Am Tage hatten sie nicht viel voneinander. Wenn Lory Mittags heimkam, hatte sie nur gerade Zeit, zu essen und wieder fortzueilen. Doch Abends. Wenn das kurze, energische Läuten verkündete, daß sie gekommen war . . .

„Guten Abend, Du gesegneter, lieber Hausgeist! Ach, wie herrlich, wieder da — hei — m zu sein! — Heute wollen wir uns mal einen vergnügten Abend machen, mein Altchen. Ich war in der Leihbibliothek und habe Lies letztes Werk mitgebracht."

„Aber Kind. Du hast ja ganz nasse Füße! Warum hast Du Deine Gummischuhe nicht angezogen, wie ich's Dir gesagt habe? Nun wirst Du diese Nacht wieder liegen und husten. Die Pantoffel stehen drinnen am Feuer. Willst Du trockene Strümpfe haben?"

„Danke, danke, Mutting. Ich will nur erst mal in die Küche."

Lory pflegte mitunter allerhand kleine Ueberraschungen heimzubringen, — irgend einen „Extrabissen", den sie zu ihrem bescheidenen Teesouper gekauft hatte, oder ein paar Aepfel, Birnen oder Apfelsinen zur Erfrischung für die Mutter. Und ihre Abende verflossen in stillem, traulichem Beieinander. Ein Theater- oder Konzertabend war etwas ganz außerordentlich Seltenes.

Knutson hatte nur für sich selbst zu sorgen, und doch hielt es ziemlich schwer für ihn, Kredit und Debet in Einklang zu bringen. Das Essen im Du Nord war nicht billig und Kaffee- und Varieteleben ebensowenig. Von den feinen Zigarren und allem Sonstigen, was ein zivilisierter Mann absolut nicht entbehren kann, ganz zu schweigen. Und doch war Knutson keineswegs leichtsinnig, obwohl er seinen Raptus hatte und „Zerstreuung suchen mußte, um nicht unterzugehen." Denn er litt an einem sehr altmodischen Uebel, das an einem Gegenwartsmenschen ein wenig lächerlich erscheint — nämlich an unglücklicher Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Vermischtes.

Patentanwalt
C. Kleyer, Karlsruhe.
11811

Eisschränke
Ia. Qualität, mit Glas u. Zink von Mk. 28.— an. 8077
Küchenmagazin F. Weickel
C 1, 3, Breitestrasse.

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Liter-Fl. 1.80 frei ins Haus. 31348
S 6, 17 Telephon 2911.

Gedörrte Bananen
gewählte vollfleischige Frucht
1 Pfund-Carton Mk. —.80.
Natura-Werk General-Depot
Rich. Doppelmayr, F 2, 9
Telephon 4668.

Albers Reform-
Nährsalz-Kakao
wirkt wegen seines hohen Nährsalzgehalts nicht verstopfend, sondern regelt selbst in hartnäckigen Fällen Verdauung u. Stuhlgang. Preis: 13188
¼ Pfd. 65 Pfg. 1 Pfd. Mk. 2.40
Im Gebrauch wegen seiner Ausgiebigkeit billiger als andere preiswert erscheinenden Kakaos. Probebeutel 10 Pfg.
Reformhaus Zur Gesundheit
P 7, 18, Heidelbergerstr.
Niederlage I Mittelstr. 46.
„ II Gontardstr. 31.

TURUL

STIEFEL
Jedes Paar
Spezialmarke 7.25 M.
Original-Goodyear Welt 9.50 M.
Alfr. Fränkel Com.-Ges.
MANNHEIM
Planken P 2, 14
vis-à-vis d. Hauptpost
Verkaufsstellen in allen grös. Städten Deutschlands.
4962

Im Hause Café Continental P 5, 1.

Büsten für die Damenschneiderei mit Stoffbezug, in allen Grössen.
8643
Mit Fuss 8.50
Ohne Fuss 5.50
Otto Hornung
Spezialhaus für Schneider- und Schneiderinnen-Bedarfsartikel
P 5, 1 (Café Continental)

Umzüge
mit Möbelwagen, von 15 ℳ an, besorgt 51240
H 7, 24 Pet. Wagner P 5, 4

Ein Wunder der Natur

Die kalifornische Haarwuchsknolle „IPE" ist ein sensationelles Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war. Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE"-Knolle zwei Liter „IPE"-Haarwasser selbst herstellen, von dessen sensationeller Wirkung Sie wahrlich überrascht sein werden. 1 grosses Paket echter „IPE"-Knolle Mk. 4.—, ein halbes Paket Mk. 2.—.

Oja-Badesalz. Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pfg., i. Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lavendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne, Heliotrope. 773

Das Geheimnis, jung und schön zu sein,

sagt die geistvolle Künstlerin Anna Dirkens, ist gelöst durch einfache Anwendung der amerikanischen Wunderseife „OJA". — „OJA" ist ein geradezu verblüffend wirkendes Schönheitsmittel von absolut sicherer Wirkung. „OJA" verleiht dem Teint ein blühendes Kolorit, eine Weiche und Glätte, die jedermann entzückt. Jede Unreinheit des Teints, wie Wimmerln, Sommersprossen, Röte, Mitesser, Runzeln, verschwinden zuverlässig durch „OJA". „OJA" macht die schwieligsten Hände elegant, zart, rein und fein. Ueberzeugen Sie sich, dass „OJA" von wunderbarem Erfolg ist. — Eine ganze Dose Wunderseife „OJA" zu Mk. 2.—, eine kleine Dose Wunderseife „OJA" zu Mk. 1.—.

RIORES, peruvian. Seifenwurzel, glättet Runzeln, macht die Haut samtweich, jugendfrisch und blendend weiss. Originalpak. M. 5.—, Musterpak. M. 2.—.

Kalifornische Crême „OJA", hergestellt aus Clajitonia Virginica (Schönheit des Frühlings) enthält weder Fett noch irgend einen Farbstoff. Crême „OJA" macht die rauheste, rote und aufgesprungene Haut augenblicklich samtweich. 1 Original-Dose Mk. 3.—, ½ Dose Mk. 2.—.

„OJA"-Blüten-Tropfen! Eine epochale Neuheit in der Parfümerie. Höchst konzentrierte Blumengerüche, ohne Moschus, ohne Spiritus. Von grossartiger Naturtreue. 1 Flakon „OJA"-Blütentropfen Mk. 1.—.

Crayon-„Oja" Parfüm in fester Form Stück Mk. 2.50

Alleinige Engros-Niederlage:
Ludwig & Schütthelm
Hoflieferanten
Mannheim, O 4, 3. Telephon 252.
(**General-Depot** d. I. Amerik. Parfümerie „OJA" G. m. b. H., Berlin, Friedrichstrasse 55.
Ferner zu haben bei:
Hch. Merkle, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2.
Seifenhaus Moritz Oettinger Nachf. P 2, 2.
Hofdrogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.
Drog. z. Waldhorn, Apoth. **J. Songartz,** D 3, 1.

Vervielfältigungen,

Zirkularen, Empfehlungsschreiben, Zeugnisabschriften rc. in sauberster Ausführung. — Bei größeren Aufträgen pro Seite einen 6989
halben Pfennig.
Süddeutsche Plakat- und Vervielfältigungs-Gesellschaft
Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstr. 45.

Eiskisten M. J. K.

(gesetzlich geschützt)
in allen Grössen, mit Ia. Korkisolierung
für Eisaufbewahrung
für Eistransport
Aufbewahrung u. Kühlhalten von Lebensmitteln etc. etc.
Man verlange Prospekte!
Mannheimer Isolirwerke & Korksteinfabrik
G. m. b. H. 8001
Mannheim-Rheinau
Telegramm-Adr.: Korksteinfabrik. — Telephon 1500.

6511

Frachtbriefe aller Art, dem vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Kräftige junge Frau geht Waschen u. Putzen. K 1, 7, 4. St.

Brillantenkäufe

hochmoderne feine Juwelen, Ringe, Broschen, Anhänger. Ankauf, Tausch, Verkauf. 50490
R. Apel, O 7, 15 (Laden) Juwelierwerkstätten, Heidelbergerstr., nächst dem Wasserturm. 50546

A. Jander
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Gummistempel
4125 eigenes Fabrikat.

50495

Atelier für Anfertigung künstlicher und moderner Haararbeiten.
Haarunterlagen, sehr vorteilhaft zum selbstfrisieren, Zöpfe, einzelne Teile, Perrücken, Scheitel u. Toupets; naturgetreueste Ausführung. Reelle Bedienung Strengste Diskretion.
Heinr. Urbach, Spez.
Planken D 3, 8 I. Etag.
Telephon 3868.

Stellen suchen

Buchhalter in amerikanischer Buchführung und allen anderen Methoden durchaus perfekt, mit vieljähr. Bankpraxis, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse u. tadellosen Ruf, per 1. Juli cr. oder sofort, selbständigen Buchhalter- od. sonst. Vertrauensposten, gl. welch. Branche. Evtl. kann Kaution gestellt werd. Adr. zu erfr. in der Exped. d. Bl. 32255

Junger, militärfreier **Techniker,** flotter saub. Zeichner, mit Lohn-, Akkordwesen u. Kalkulieren vertraut, gew. auf Schreibmasch., sucht per bald Stellung. Offerten u. Nr. 32400 a. d. Exp. ds. Bls.

Stenotypistin
welche in allen Kontorarbeiten bewandert ist, sucht so!. Anfangsstellung gegen bescheidene Anspr. Offerten unter Nr. 51292 an die Expedition dieses Blattes.

Verheir. Mann, cautionsfähig, mit gut. Zeugn., sucht Stelle als Bureau- od. Kassendiener, od. sonst. Vertrauensposten. Offerten unter Nr. 32393 an die Exped. ds. Bl.

Jg. Fräul., bew. in Stenographie u. Maschinenschr., u. frei v. Bes. d. städt. Handelsfortbildungsschule, sucht Anfangsstelle. Offerten unt. Nr. 32315 a. d. Exped. d. Bl.

Modes. Tüchtige, erste Arbeiterin, schon längere Zeit in besserem Geschäfte, in noch ungekündigter Stellung tätig, sucht sich per 15. Juli od. 1. August a. c. zu verändern und wünscht Offerten unter **Chiffre 102 Mannheim-Hauptpostlagernd.** 32348

Mietgesuche.

Kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung evtl. als Hausverwalter. Näheres F 2, 17, Fahrradgeschäft.

2 anständige Fräuleins suchen 2 Zimmer und Küche in anständ. Hause. Offerten unter Nr. 32414 an die Exp. d. Bl.

Am Lindenhof
i. b. Hause s. j. Ehepaar 3-Zimmerwohng. auf 1. Aug. Offerten nur mit Preisang. an **Franz Barth,** Rheindammstraße 40. 32374

Wohnung
gesucht zwischen Schloß und Kaiserring, 7—8 Zimmer m. reichlich. Zubehör zu Beginn des Jahres 1911 od. 1. April. Angeb. mit Preisang. unt. E. S. 51269 an die Exped.

Zum 1. Okt. in ruh. Lage, Nähe Wasserturm, **5 Zim.-Wohn.,** z. Pr. M. 1000 ges. Off. u. Nr. 32546 an d. Exp.

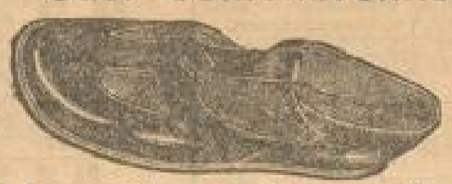
Frl. sucht p. 1. Juli hübsch u. saub. **möbl. Zim.** i. sehr ruh. Lage, mögl. Nähe Oststadt., i. d. Preisl. b. z. 25 ℳ. Es w. n. a. f. nette Leute refl. Off. u. Nr. 32512 a. d. Exped. d. Bl.

7231

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen ist
das beste Waschmittel.
½ ℔ Paket **15** Pfg.

Bierpressionen repariert 4680
Tel. 1571 **Theodor Hess** Q 7, 17b.

Kein Fuss-Schweiss
oder Sohlenbrennen.


1031

Reformhaus z. Gesundheit
Wilhelm Albers, P 7, 18
Nähe Wasserturm Heidelbergerstrasse
Niederlage I Mittelstrasse 46
„ II Gontardstr. 31
Sonntags geschlossen.

Während der Reisezeit!

Aufbewahrung und **Lagerung** von **Möbeln** ganzen Wohnungs-Einrichtungen und einzelnen Möbelstücken, **Wertgegenständen jed. Art, Reise-Effekten, Koffern etc.,** in trock. u. reinl. Räumen
bei **Wilhelm Woerlen** 8196
Tel. 330 Luisenring 52. Tel. 330

Nur für Damen
Manicure (Handpflege)
von geübten Kräften ausgeführt; auch im Abonnement
Karte 15 Mk. 10 Nummern.
Haarfärben
mit allen bekannten Haarfarben naturgetreu und mustergültige Ausführung.

Nur für Damen
Schamponieren u. Kopfwasch.
In 7 separaten Salons; nur elektrische Trocknung (Kein Gas)
Abonnement Karte 12.50
Haarbleichen
(Blondieren)
im feinsten Blond und Hellblond; wundervolle Nüancen.

Ondulation und Gesichtsmassage.
Sonntags ununterbrochen von 8—1 Uhr geöffnet.
Specialdamenfriseurgeschäft
Herm. Schellenberg, Mannheim
P 7, 19, Heidelbergerstr. — Telephon 891.
9293

Zur
Bade- u. Reise-Saison
empfehlen: 2546
Badehauben □ Badehüte □ Schwämme
Schwammtaschen und Seifendosen
zusammenlegbare Badewannen, Bidets
Waschbecken □ Wärmeflaschen
Hängematten, Reisekissen u. Necessaires
Moderne Regenmäntel und Câpes
Thermosflaschen □ □ Trinkbecher
Hill & Müller
Mannheim, N 3. 11, Kunststrasse.
Telephon 576.

Wirtschaften.

Arche Noah!
Die Arche Noah, erstes Weinrestaurant hier, F 5, 2, wird von mir in vornehmer Weise renoviert und ist per 1. September d. J. an tücht. unabhängigen Restaurateur zu verpachten.
Albert Heller, Architekt,
A 2, 5. Tel. 349.

Wirtschaft in der Kleinfeldstr. sofort zu vermiet. Zu erfragen S 6, 10, II.

Tücht. erf. Wirtsleute suchen p. 1. Okt. gutgeh., bess. Wein- oder Bierrestaur. Gefl. Off. erb. unt. Nr. 32469 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaft, mitgeeignet f. Flaschenbiergeschäft, zu verk. Off. a. **Gramlich, Waldparkstraße** 41. 12547

Läden.

D 2, 15 Laden m. großem Nebenraum sofort o. sp. z. vm. Näh. 3. St. 17875

E 1, 12 Laden mit u. ohne weit. helle Räume zu vermieten. 17506

F 5, 4, Laden mit 2 Zim., Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. Näh. E 5, 5. Seitenbau.

J 1, 5 (Neckarstr.) schöne Räume, in welchen seit 2 Jahren ein Photographisches Atelier mit Erfolg betrieben wird per 1. November 1910 zu vermieten. 18607
Näh. bei **M. Weinberger, Mannheim,** E 5, 1.

L 8, 2 Bismarckstraße
Laden per sofort zu verm. Tel. 4463. 18729

P 4, 7 Laden, Wohnung und Werkstätte zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 32008

P 5, 13a. schöner Laden, auch a. Musterlag. geeign., zu vermieten. 32134

Bahnhofplatz
vis-à-vis des Hauptbahnhofes sind einige der Neuzeit entsprechende (17972
Läden
in beliebiger Größe für jedes Geschäft geeignet, Konditorei, Cigarren rc. per 1. Juli ds. Js. oder später zu vermieten. Näheres **F. X. Schmitt,** Rheinvillenstr. 6. Tel. 1145

Tullastraße 10
Schöner Laden mit Wohnung, in dem seit 10 Jahren eine Buchhandlung betrieben wurde, per 1. Mai 1910 zu verm. Näheres bei **Frau Habermann, Charlottenstraße Nr. 2.** 18250

Laden
mit Zimmer u. Küche, seither Friseurgeschäft unter günstigen Bedingungen sof. oder später zu verm. 18602
Näh. U 5, 26, Laden.

Eckladen m. gr. Keller ev. m. Wohng. sofort zu vermieten. Näheres E 5, 8. 31818

Geschäftslokalitäten der Engelapotheke, Mittelstraße 20, Nähe des Meßplatzes, an verkehrsreicher Straße gelegen, nach 16jähriger Mietsdauer p. 1. Juli mit Zubehör und Wohnung zu vermieten. Passende Gelegenheit f. Medizinal-Drogisten. Anfragen an **Gebr. Baumann, Altrip (Pfalz)** erbeten. 18314

Zu vermieten
moderner Laden in bester Geschäftslage Heidelberg-Neuenheim, in welchem seit 6 Jahren ein Delikateß-Geschäft (Westphäl. Wursthalle) mit Erfolg betrieben wurde.
Näh. Brückenstr. 6, I.

In bester Lage **Ludwigshafens** ist ein größeres
Geschäftslokal
wegen anderweitiger Unternehmungen sofort od. später
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 51839 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

D 4, 9
2stöckig. Magazin u. Bureau zu vermieten. 13329
Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 13329

Hell. Magazin
mit Gas, Wasser u. Elektrizität, 800 □m Bodenfläche, auch als **Fabrikationsraum od. Werkstätte** sehr geeignet per 1. Juli zu verm. 17349
Näh. **Böckstr. 10,** part.

MARCHIVUM

MANNHEIMER MASCHINENFABRIK
MOHR & FEDERHAFF
MANNHEIM

Waagen
Aufzüge
Kräne
Verladevorrichtungen

4503

Beachten Sie unser grosses Lager
in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren, Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen
neuer moderner **Transmissionen**
Steh-, Häng- und Wandlager in Ringsschmierung und Sellers System Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Sohlplatten 6621
Neue blanke gedrehte Wellen 30-100 mm
Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseiserne Riemenscheiben ein- u. zweiteilig Stufen- und Seilscheiben. — Putzwolle und Ledertreibriemen.
Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.
F 7, 32 **Leopold Schneider & Sohn** Telephon 90.

Zu vermieten

A 3, 3, 5. Stock
2 Zim., Küche u. Speisekam. sof. zu verm. Näh. Parterrewohnung bei Frau Göb. 18884

A 3, 6, Schillerplatz
eleg. Wohnung, 7—9 Zimmer Badezimmer, eventl. für Geschäftszwecke. 15020

B 6,22a 1 Tr., freundl. vollständ. neu herger. Wohn., 5 Zim., Bad, Mans. u. Zubehör zu verm. 18394 Näh. daselbst part. bei Klisch

C 3,1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921 Näheres Heckel, O 3, 10.

C 3, 4 2 Treppen, 2 Zimmer und Küche nur an 2 ruhige Leute zu vermieten. 18561

C 3,18 3 Zimmerwohnung mit Veranda zu vermieten Näh. 2. St. 18555

C 3.18 schöne Parterreräume für Bur. oder Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock. 18182

C 4, 8 4. St.
Wohnung 7 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 929

C 7.11 4. Stock, 2 Zimmer u. Küche o. 1 Zim. u. K. a. kinderl. Leute sofort zu vermieten. 32338

C 8.6 6 Zimmer u. reichl. Zubehör im 3. St., 2 Zimmer u. kl. Lagerraum parterre. Näh. 2. St. 17602

D 1, 9
2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten.
Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10998

D 2, 10
Wohnung im 2. Stock, besteh. aus 4 Zim., Garder., Küche, Speicher und Keller sofort zu verm. Näh. F 6, 4/5 pt. 12650

D 2, 15 2 od. 3 Zimmer mit Küche, 4 Tr. hoch, sof. od. sp. z. v. Näh. 2. St. 18696

D 4, 11
Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per sofort od. 1. Juli zu vermieten. Näh. part. 14087

D 7, 16 2 leere Zimmer als Wohn- u. Schlafzim. od. Bureau zu v. Näh. 3. St. 15896

F 5,4 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Mansarde sof. od. 1. Juli zu v. 17620 Näheres E 5, 5, Seitenbau

F 5, 5, kleine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vm. 32205

F 7, 25 part., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 32408 Näheres 2. Stock.

F 7,25 Mansard.-Wohng., 2 Zim. u. Küche z. sof. zu verm. Näh. 2. St. 32407

G 2, 13
Hinterh., 2 Zimmer u. Küche, zu vermieten. 18708

G 3, 4
4. St., 5 Z. u. Küche entweder ganz oder geteilt auf 1. Juli bezb. zu vermieten. 18148 Näh. Eichbaumbrauerei.

G 7.22 2 Zimmer, Küche etc. zu vermieten. 18825

G 7, 28
nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern, Bad u. sonst. Zubehör, ferner 3—4 Zimmer im Parterre als Bureau, sowie großen Keller und Stallung für 1—2 Pferde zusammen oder getrennt per sofort oder später zu vermieten. Näheres L 1, 2. 18615

G 7.35 Gaupenwohnung zu verm. 32243

G 3, 4
3. St., 5 Z. u. Küche entwed. ganz od. geteilt zu vm. 18147 Näh. Eichbaumbrauerei.

G 3, 5, 1 Zimmer u. Küche an einz. Pers. zu verm. 18616

G 6, 1 ein Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 32491

G 7. 14
2 Zimmer u. 1 Küche zu vm. Näheres 2. Stock. 18607

G 7, 31 4 Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. part. 18260

H 2, 5,
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde zu vermieten.
Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007. 18217

H 2, 9
3 Zimmer mit Küche u. Speisekammer sof. od. später z. verm. Näheres W. & K. Waibel, M 6. 13. Telefon 3328. 18687

H 1, 5 4. St. Vorderhaus, elegant helle 4 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, alsbald zu vermieten. Näh. Laden daselbst. 18683

H 4, 21 3. St. abgeschlossene 2-Zimmerwohnung per 1. Juli zu verm. 31372

J 2, 13|14
eine Wohnung von 4 Zimmer und Zubehör per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 18406 Metzgerei Göbel.

K 1, 15 4. Stock, 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm 18373

K 2, 18, Part.-Zim. u. Küche auch zu and. Zwecken geeign. z. v. Näh. 2. St. 118. 31901

M. REUTLINGER & Co.
Hofmöbelfabrik
MANNHEIM - O 3.1.

PREISWERTE BUERGERLICHE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN.

FREIE BESICHTIGUNG.
8240

K 3.47 3 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 3. Stock. 18690

K 4.4 3. St., 4 Zimmer u. Küche zu verm. 32279

L 10, 6
Belletage, 7 Zimmer, Bad sof. zu vermieten. 16966 Näheres 3 Treppen.

L 12.3 1 Tr., 6 Zimmer m. Zub., renov., sof. z. vm. Näh. part. 18118

L 13, 5 18411
Nähe des Bahnhofes
6 Zimmerwohng., 2. Stock, zu vm. Näh. daselbst part. Tel. 2110.

L 13.6 4. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres part. 18100

L 14.17 3. Stock, schöne 5 Zimmerwohn. mit allem Zubehör zu verm. Näh. parterre. 32160

M 1, 2a
Wohnung, 5 Zimmer u. Küche auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Tel. 620. 18745

N 2, 8, Kunststraße, 4. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres Schirmladen. 18683

N 3, 12 2 leere Zimmer ohne Küche z. v. 32484 Näh. Berl. Atelier daselbst.

O 7, 4, Heidelbergerstr.
schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Bad und sonstigen Zubehör im 4. Stock per 1. April od. später zu vermieten. 16523

P 1, 3a 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 18571

P 3, 11 2 Trepp., 5 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 18456

Heidelbergerstr., P 7, 1
4 Treppen, schöne 3 Zimmerwohn., abgeschloss., mit Küche, Speisek., Gas und elektr. Licht an ruhige Mieter abzug. per 1. Juli. Zu erfr. 3 Treppen bei Hauseigentümer. 18747

Q 5, 15
3 Zimmer u. Küche zu Mk. 40. per 1. Juli zu verm. 18610 Näheres Bäckerei.

R 4, 9 1 Zimmer mit Küche per 1. Juli zu vermieten. 32500

R 4. 15 17016
4. St., schöne 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Näh. Bureau Rosengartenstr. 20.

S 6.5 2 St., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Juli zu verm. Näh. 3. St., Ohler. Tel. 996. 32280

S 6, 40
3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. Bäckerei. Blau, S 4, 1. 18720

T 4a, 4, 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 18649

T 5, 13
eine Treppe hoch, schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zubehör preiswert zu vermieten. 18357 Näheres T 1, 6, II., Bureau.

T 5, 13
Mansarden-Wohnung,
3 Zimmer u. Küche p. sofort zu vermieten. 18358
Näh. T 1, 6, II., Bureau.

T 5, 16 5. St., sch. 3-Wohnung, 2 Z. u. K. f. 22 M. z. v. Näh. Q 1, 13. König. 18693

T 6.17 sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Magdk. etc. per 1. Mai oder später an kl. Familie zu vermieten. 17421 Näheres Bureau parterre.

U 3.24 Parterrewohnung 3—4 Zimmer ev. m. Magazin od. Werkstatt zu verm. Näheres 1 Tr. 18717

U 4.6 5. St., schöne abgeschloss. 3-Zimmerwohnung billig zu vermiet. Näheres parterre. 32382

U 4, 6 2. St., 3 od. 4 Zimmer mit Küche, Bad und Speisekammer zu verm. Näheres parterre. 18719

U 4,11a 2 Zim. u. Küche im Abschl. u. Gas z. v. Näh. 2. St. 32485

U 3.32 2. Stock, 2 schöne leere Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 32126

U 4.14 5. Stock, 1 Zimmer u. Küche mit Abschluß und Gas zu vermieten. 32304

U 4, 20 nächst Friedrichsbr. sehr schöne Wohng. 3 gr. Zimmer, Küche, Speisekammer per 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. St. 32553

U 5,26, 3 oder 4 Zimmer und Küche per 1. Juli zu verm. Näh. Laden. 18445

U 6.26 parterre, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 32600

Sie strafen sich selbst! 7167
wenn Sie Ihre Fahrräder u. Zubehörteile, sowie Näh-, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen nicht bei mir kaufen.
Fast jedes Fabrikat lieferbar.
Ausführung aller Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen jeden Systems.
Vernickelung und Emaillierung äußerst billig und gut.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
— Weitgehendste Garantie. —
G 7, 9. **Jos. Schieber** Tel. 2726.

Gratis
übernehmen wir die Desinfektion gegen **Ratten, Mäuse, Käfer, Wanzen, Motten etc.** in allen Fällen, wo es uns nicht gelingt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen.
Erfolgreichstes, reinlichstes Verfahren.
Besuch und Kostenvoranschlag ohne Obligo.
Besonders angenehm sind uns solche Aufträge, wo alle seither angewandten Mittel und Methoden nur Teilerfolg hatten oder nutzlos waren. 7917
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer, Inh. **Franz Münch**, Mannheim
C 2, 4 Telephon 4253 C 2, 4
Größte u. leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands
— Strengste Verschwiegenheit. —
Glänzende Anerkennungen staatlicher u. städtischer Behörden, Brauereien, Fabriken und zahlloser Hauseigentümer.

Platzmangels wegen,
scheide ich aus meiner Kollektion die Lagerbestände von ca. 500 Nummern in allen Preislagen, 2542
zu ganz bedeutend reduzierten Preisen,
aus. Die Nummern dieser Tapeten sind in meinem Geschäftslokale angeschlagen.
Restbestände mit 50% Rabatt.
Teleph. 676 **A. Wihler,** Tapeten O 3, 4a II. St. Planken.

Augusta-Anlage 17
Eleg. 5-Zimmerwohnung m. sämtl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, 1. Etage, per sofort zu verm. Näh. part. lks. 17242

Augusta-Anlage 27
hochherrschaftl. 7- u. 8- Zim.-Wohnungen mit allem Komfort ausgestattet per Juli evtl. später zu verm.
Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 18260

In den **Arkadenhäusern Friedrichsplatz 17 u. 19** sind schöne Läden u. Bureauräume zu mäßigen Preisen abzugeben. Näheres beim Hausmeister **Weiß, Friedrichsplatz 17** u. bei **Rud. Hüttich** in **Miltenberg.** 18521

Arkadenhaus
Friedrichspl. 17 3. St. **Herrschaftswohng.** mit 7 Zimm. und im Dachstock, schöne 4 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister **Weiß, Friedrpl. 17** und bei **Rudolf Hüttich** in **Miltenberg.** 18520

Akademiestr. 13 (früh. E 8, 9) 4 Zimmer und Küche sofort od. spät. zu vermieten. 32517

Beethovenstraße 3
2. Stock, 4 Zimmerwohnung mit Zubehör z. verm. 32258

Bismarckstraße L 14, 20.
Schöne 5-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 31820
Näheres Laden L 14, 20.

Bahnhofplatz
(Ecke Tattersall- u. Heinrich Lanzstraße) (17973
5 u. 6 Zimmer-Wohnungen
mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Juli zu vermiet. Näheres **F. X. Schmitt,** Rheinvillenstr. 6. Telephon 1145.

Burgstr. 13,
3. St., 3 Zimmer u. Küche sofort bezb. zu verm. 18149
Näh. Eichbaumbrauerei.

Burgstraße 20, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 4. Stock rechts. 32162

Brahmsstrasse 12
nächst der Moltkeschule, freie Lage, schöne 3 Zimmerwohnungen mit Mansarde zu v. Näh. 4. St. 18358

Bellenstraße 61a
(Laden), schöne 1 Zimmer- u. Küchen-Wohnung an kl. Fam. z. v. 32260

Obere Clignetstraße 9/11
Im 4. Stock 3 Zimmer u. Küche mit Mansd. zu verm.
Näheres Beilstraße 28. Teleph. 2411. 17156

Mottenschutz
in den verschiedensten Arten und Gefäßen
Spezialität: **Stoll's Mottfort**
in Leinenbeutel, Dtzd. 60 Pfg. 8359
Wanzentod! Käferpulver!
Fliegenleim Fliegenfänger.
Schnakenschutz!
Spezialität der Hofdrogerie
Ludwig & Schütthelm O 4, 3
Gegr. 1883. Telephon 252.

Firmenschildermalerei
Karl Schweizer, Schwetzingerstraße 158.
Garantie für Haltbarkeit — Billigste Preise — Voranschläge gratis. 6770

J. Kratzert's Möbelspedition
S 6, 8 Mannheim Tel. 298
Mannheim Tel. 298 · Karlsruhe Tel. 216 · Heidelberg Tel. 130 · Landau Tel. 131
110 Patent-Möbelwagen 8329
Festangestelltes Packerpersonal.
Grosse Möbellagerhäuser.
Grösst. Spezial-Unternehmen Süd- u. Mittel-Deutschlands

Augartenstraße 84.
Zwei schöne Dreizimmer-Wohnungen per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst Bureau. 18609

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend, zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 15166 Telephon 3292.

Dalbergstr. 27, Parterrewohnung, 2 Zim. u. K., nebst ein großer Raum geeignet für Werkst. oder Lagerraum bis 1. Juli zu verm. 32358

Dammstr. 19a, 4 Zimmer, Küche, Mans., Bad per sofort, 3 Zimmer, Küche p. 1. Aug. Näh. parterre. 32395

Elisabethstr. 3
5. Stock, schöne Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern, Bad, Küche u. allem Zubehör per 1. Juli 1910 zu vermieten. Näheres bei H. Fesenbecker, Kaiserring 8. 18418

Elisabethstr. 7
Eleg. 4- u. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe hoch, beide mit Erker, Balkon, Bad, Speisekammer und sonstig. Zubehör per 1. Juli z. v. Näh. Kepplerstr. 19a. 17204

Eichelsheimerstr. 29, schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 32371

Friedrichsfelderstr. 5
1 Zimmer u. Küche, parterre, Hinterhaus, auf 1. Juni l. Js. beziehbar, zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 18941

Friedrichsring Belle-Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. 32343 Näh. Kirchenstraße 12.

Friedrichsring 44
schöne 3 Zim., Küche, Mans. u. Zubeh. an kl. Fam. per 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 32320

Friedrichsfelderstr. 29
4. St., 1 Zim., gr. Küche z. v. Näh. Friedrichspl. 12 Rohrer 18750

Friedrichsfelderstr. 60
3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sof. oder 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock. 32363

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17918

Garnisonstraße 3, Neubau.
Hübsche 2- u. 3-Zimmerwohnungen sof. z. vm. Näh. Kaufmann, K 1, 15. 18243

Gondartstr. 18 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu verm. 18760 Näheres Laden.

Gontardstr. 46
2. St., schöne 3-Zimmerwohg. zu 47 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 17683

Hafenstraße.
2 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort o. später zu verm. Näh. H 4, 26, 1 Tr. 32151

Kirchenstr. 20, 3. Stock, 3 Zimmer u. Küche p. 1. Juli zu vermieten. 32691

Buntes Feuilleton.

— **Im Augenblick der Gefahr.** Das Unglück, das sich bei der zweiten Schnelligkeitsprüfung der Prinz Heinrich-Fahrt zwischen Heiligkreuz und Meienheim ereignet hat, und das zwei Menschenleben forderte, hat, so wird den „M. N. N." gemeldet, hinsichtlich des Empfindens des allein am Leben gebliebenen Fahrers Heine ein interessantes psychologisches Moment ergeben. Als er das Bewußtsein wieder erlangte, waren Heines erste Worte: „Wo ist meine Stoppuhr, was habe ich für eine Zeit gefahren?" Man sieht hieraus, daß der Fahrer und wohl auch die beiden tödlich Verunglückten für die Todesgefahr kein Empfinden hatten. Der Unfall spielte sich so rasch ab, daß dem Fahrer des Wagens jede Erinnerung an das ganze tragische Vorkommnis fehlt. Sein Denkvermögen setzte genau da wieder ein, wo es durch den Unfall unterbrochen wurde. Das ist begreiflich, denn bei einem Wagen, der wie in diesem Falle eine Geschwindigkeit von etwa 120 Kilometer in der Stunde hatte, spielte sich die Katastrophe so rasch ab, daß sein Gehirn keine Zeit blieb, die Begleitumstände und das Unglück selbst in sich aufzunehmen.

— **EinSalon-Gefängnis.** Die vier bekanntesten Börsenmakler Cincinnatis, E. Hill, B. Baldwin, J. M. Scott und Walter Campbell, die wegen Börsenhasardspiel zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden sind, haben ihre Fahrt nach dem Gefängnis in Dayton in Ohio angetreten. Freilich glich diese mehr einer Vergnügungsreise. In Begleitung zweier Aufsichtsbeamten bestiegen die vier Verurteilten einen Pullman-Wagen. Ein opulentes Souper während der Fahrt, anregende Unterhaltung und Reiselektüre füllte die Zeit aus. Bei ihrer Ankunft in Dayton wurden ihre Personalien im Gefangenenverzeichnis registriert. Dann wurden sie in ihre „Zellen" geführt. Diese, mit allem Komfort ausgestattet, sind Junggesellen-Wohnungen. Große Federbetten, geräumige Tische, Lehnstühle und ein Schrank mit Geschirr und Glaswaren füllt die Räume. An Stelle der gewöhnlichen Gefängniskost erhalten sie auf ihre eigenen Kosten, was sie wünschen. Wein, Zigarren und Unterhaltungslektüre ist ihnen weiterhin vom Sheriff zugebilligt worden. Auch dürfen sie Freunde empfangen. „Fast scheint es," so schließt der Bericht eines Augenzeugen, „als wenn diejenigen, die anderen Geld abgenommen haben, dafür nicht bestraft werden sollen, weil sie das Ergauerte im Gefängnis ausgeben.

— **Von den Sinnen der Neugeborenen** kann man eigentlich mehr negativ sprechen und sagen, welche sie noch nicht haben. Da ist es vor allem das Gehör das — nach dem Geruch — am wenigsten bedacht ist. Es nimmt sich daher sehr komisch aus, wenn in der Stube, wo das neugeborene Kind schläft, ängstlich geflüstert und auf den Zehen gegangen wird; der Gehörsinn entwickelt sich erst nach einigen Wochen, etwas später als der Gesichtssinn, von dem sich leise Spuren schon gegen Ende der ersten Lebenswoche zeigen, wo man beobachten kann, daß das Kind bereits einen raschen Wechsel zwischen Licht undDunkelheit empfindet. Der Tastsinn entwickelt sich am frühesten, u. zw. sind es zuerst die Lippen, durch die er sich bestätigt, indem der Säugling mit ihnen die lebenspendende Quelle an der Mutterbrust oder die Spitze eines Saugfläschchens zu erhaschen sucht. Auch der Geschmack ist schon in den ersten Tagen vorhanden, am allerspätesten aber stellt sich der Geruchssinn ein. Die Sinne entwickeln sich eben nach der Notwendigkeit, wie sie gebraucht werden, zuerst Gefühl und Geschmack, dann Gesicht und Gehör und zuletzt, als minder wichtig, der Geruch.

— **Von Gewitterangst** ist in den Berichten über den Prozeß der Frau von Schönebeck die Rede gewesen. Man darf nicht glauben, daß von dieser nur hysterische Frauen befallen werden. Das sonderbare Furchtgefühl ist ein krankhafter Zustand, über den sich schon viele Aerzte den Kopf zerbrochen haben. Fritz Reuter hat in seinem humorvollen Roman „Dörchläuchting" ein sehr lustiges Beispiel dieser Gewitterangst vorgeführt. Der mecklenburgische Fürst, den er da schildert, ließ sich in seinem Schlosse in Neu-Brandenburg einen Glaskasten bauen, in den er sich bei herannahendem Gewitter zurückzog, weil Glas den Blitz nicht anzieht. Dieser Kasten ist noch heute im Neubrandenburger Schloß zu sehen. Ein deutscher Dichter, zugleich ein Arzt, Justinus Kerner, litt ebenfalls an dieser Gewitterangst. Wie sein Sohn Theobald Kerner erzählt, fühlte er das Nahen der Gewitter viele Stunden vorher. Er behauptete, wie man Blutegel, in einem Glase mit Wasser aufbewahrt, als Barometer benutzen könne und diese bei nahenden Gewittern und Stürmen sich im Glase unten erheben, unruhig hin- und herfahren, so entstehe auch bei manchen sensiblen Menschen bei nahenden Stürmen und Gewittern vermehrte Bewegung der Gedärme, und diese erzeuge Angst und Unruhe. Dies sei auch bei Kindern mit Würmern und bei mit Bandwurm behafteten Personen der Fall. Bei heraufziehendem Gewitter mußte im Kernerhause alles im Wohnzimmer versammelt sein. Niemand durfte sich dem eisernen Ofen nahen, die Fenster wurden geschlossen, die Stubentüren weit geöffnet, die Schlüssel an die Komoden gesteckt, daß bei etwaigem Einschlagen schnell gerettet werden könnte. Das wurde auch nachts, wenn ein Gewitter aufzog, so gehalten. Die Kinder, die in Dachstuben schliefen, wurden geweckt und mußten, die Kleider im Arm, heruntereilen, wo der Vater, der sonst eine stählerne Brille trug, mit einer Hornbrille sie erwartete. Theobald Kerner berichtet: „Durch diese Gewitterangst wurde uns mancher Sommer verbittert. Wir waren schon glücklich, wenn der Juli vorbei war und die Mutter, wenn es in der Ferne wetterleuchtete, beruhigend sagte: es kommt kein Gewitter, es tut nur angsteln."

— **Wenn man Taschendiebe verteidigt.** Eine amüsante Szene ereignete sich jüngst im Gerichtsgebäude von Covington in Kentucky, die ganz Amerika viel Stoff zum Lachen gibt. Sechs Taschendiebe, die bei einem Wettrennen in Ausübung ihres Berufs verhaftet worden waren, engagierten sich einen Verteidiger namens Stricklett, der sie so ausgezeichnet verteidigte, daß sie mit einer ganz geringen Strafe davonkamen. Sie wurden verurteilt, jeder 20 Dollar zu zahlen, und mußten versprechen, die Stadt zu verlassen. Hoch erfreut umringten sie ihren tüchtigen Anwalt, der auf seinen Erfolg nicht wenig stolz war und sich die Glückwünsche seiner Klienten gern gefallen ließ. „Wieviel sind wir Ihnen schuldig?" fragten sie alle und konnten sich dabei garnicht genug tun, ihn immer wieder mit überfließender Dankbarkeit die Hand zu schütteln. Stricklett forderte 50 Dollar, eine Summe, die die Klienten garnicht hoch fanden, sodaß sie äußerten, das Doppelte wäre auch noch zu wenig. Als sie bezahlt und sich verabschiedet hatten, erschien dem Advokaten ihr Benehmen doch etwas auffällig. Es fiel ihm ein, daß die Taschendiebe häufig so an Menschen herandringen; ein furchtbarer Verdacht stieg ihm auf: er greift in seine Taschen . . . Sie sind leer. Die Taschendiebe hatten sich das Honorar, das sie mit so viel Bereitwilligkeit und Begeisterung bezahlt hatten, aus seinem eigenen Portemonnaie geholt.

* * *

— **Ein peinlicher Zwischenfall in der Kirche.** Stuttgart, 13. Juni. Am Schluß des gestrigen Vormittagsgottesdienstes in der Stiftskirche kam es zu einem peinlichen Zwischenfall. Während des Schlußgesanges der Gemeinde ging ein besser gekleideter Mann in einem Anfall von geistiger Störung auf den Altar und verbeugte sich tief und faßte das schwere Kruzifix, das er auf die Schulter legte, um damit die Kirche zu verlassen. Dabei rief er mehrere Male mit lauter Stimme: Uns haben sie den Heiland gestohlen!" Nachdem ihm das Kruzifix wieder abgenommen worden war, wurde er von zwei inzwischen herbeigerufenen Schutzleuten ins Bürgerhospital verbracht. Der Bedauernswerte ist ein Kaufmann von hier.

— **Schweres Eisenbahnunglück.** Großwardein, 14. Juni. Heute mittag stießen zwischen den Stationen Brasko und Büsa zwei Lastzüge zusammen. Vier Bahnbeamte wurden getötet, sechs mehr oder weniger schwer verletzt. 15 Wagen wurden zertrümmert.

— **Totgeborgen.** Gelsenkirchen, 14. Juni. Von den bei dem Pfeilerbruch auf der 6. Sohle der Consolidation Schacht 1 verschütteten drei Arbeitern wurde gegen 9 Uhr abends einer tot geborgen. Die Aufräumungsarbeiten werden fortgesetzt.

— **Moskau ohne Straßenbahn.** Moskau, den 13. Juni. Durch den Brand der elektrischen Zentral-Station ist der Straßenbahn-Verkehr in der ganzen Stadt unterbrochen.

— **Vom Blitz erschlagen.** Pelo, 14. Juni. In der Ortschaft Zaierze wurde der Kirchendiener, als er bei dem hereingebrochenen Unwetter die Wetterglocke läutete, vom Blitz getötet.

— **Greueltat der Neger von Louisiana.** Es scheint, daß die Neger von Louisiana einen Weißen gelyncht haben. Darauf deuten die Umstände hin, unter denen, einer Meldung aus Newyork zufolge, ein reicher Pflanzer auf einem brennenden Scheiterhaufen vorgefunden wurde. James Perkins war plötzlich aus seinem Hause verschwunden. Seine weißen Nachbarn waren darüber sehr beunruhigt, suchten die Nachbarschaft ab und fanden ihn schließlich bewußtlos an einen Pfahl gekettet. Ringsherum waren Baumstämme und Zweige aufgehäuft, die lichterloh brannten. Das Feuer wurde gelöscht und es gelang, das Opfer wieder zu beleben. Allein Perkins hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß er bald darauf unter großen Schmerzen starb, ohne imstande gewesen zu sein, seine Peiniger zu nennen.

Wer **Kopfschmerz** rasch und sicher verlieren will, verlange in Apotheken ausdrücklich **ärztlich bevorzugte Hofapotheker Otto's Citrovanille!** Gesetzlich geschützt. 5437

Ia. naturreinen Apfelwein „Palatina"
26 Pfg. pro Liter frei Haus in Gebinden von 40 Liter an.
Fässer leihweise.
Gross-Apfelweinkelterei
Tel. 1833 **Gebrüder Weil** Tel. 1833
Lindenhofstrasse 9.
Wirten u. Wiederverkäufern Preisermässigung. 2254
Für Wirte auf Wunsch in Pressionsfässern.
Ausserhalb Mannheims zuverlässige Vertreter gesucht.

Nur 10 Tage!
Vom 15. bis 25. Juni bringe ich einen riesigen
Partieposten
Frottierwäsche
zu staunend billigen Preisen zum Verkauf

Handtücher

45/100 cm	M.			—.50	per Stück
48/100 cm	M.	—.80	—.70	—.60	„ „
53/112 cm	M.	—.95	—.80	—.70	„ „
60/120 cm	M.	1.40	1.20	1.00	„ „

Badetücher

100/100 cm	M.	1.75	1.50	1.00	per Stück
100/150 cm	M.	2.50	2.25	2.00	„ „
130/130 cm	M.	3.20	2.80	2.50	„ „
130/200 cm	M.	5.—	4.80	4.40	„ „
160/200 cm	M.	6.20 5.30	4.10	3.50	„ „

Badeteppiche
80/105 cm M. 3.45 per Stück
Bademäntel in verschiedenen Façons zu billigsten Preisen.
Johannes Falck
Kaufhaus (Bogen 37).

Gestatte mir die verehrl. Damen auf meine 8388
Näh- u. Zuschneideschule
aufmerksam zu machen. — Gründliche theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. — Eintritt am 1. u. 15. j. M.
Helle und luftige Arbeitsräume.
Franziska Bastelberger, Q 1, 12.
Für junge Frauen u. Kleidermacherinnen empfehle meine
Spezial-Tages- u. Abendkurse
im Nähen und Zuschneiden.

Moderne Transmissionen
Wellen, Ringschmierlager, Reibungs- etc. Kupplungen, Riemen- und Seilscheiben etc.
Gebrüder Bendkiser Nachf. Pforzheim.
Vertreter: Ingenieur **Ludwig Andres, Heidelberg,** Uferstr. 16.
9288

Unentbehrlich
für Behörden, Handels- und Gewerbetreibende, Gastwirtschaften, Private etc. ist während des ganzen Jahres das
Adressbuch von Mannheim
mit den Stadtteilen
Feudenheim, Käfertal, Neckarau, : Waldhof und der Rheinau. :
75. Jahrgang 1910.
elegant gebunden
Grosse Ausgabe: Mark 8.—
Kleine Ausgabe: Mark 3.50
Vorbestellte Exemplare bitten wir, falls solche nicht ins Haus gebracht worden sein sollten, abzufordern.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.
E 6, 2. E 6, 2.

Wollen Sie sich **ungefähr ein Bild** unseres
Schwammlagers
machen, dann besichtigen Sie gefl. uns. Schaufenster
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie. O 4, 3. Gegr. 1883. 8363

Licht & Kraft
Elektr.-Gesellsch. m. b. H. Augartenstrasse 13 Telephon No. 6512.
Reparaturwerk
elektr. Maschinen u. Apparate aller Fabrikate.
Bei Betriebsstörungen sofortige Ersatz-Lieferung. Kollektorbau.
Sämtliche Arbeiten unter Garantie bei billigster Berechnung. Ingenieurbesuch und Offerten kostenlos.
7925

Wilh. Schönberger
Vorteilhaftes Möbelgeschäft
S 6, 31
Ohne Ladenmiete, daher billigster Verkauf.
Solide Möbel. 8293

7917 **Plissé-Brennerei P 6, 6**
Geschw. Schammeringer.

Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist,
Dr. med. Bollag's
Clavalin-Pflaster
herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutvergiftung gefährliche Schneiden ersetzt. Clavalin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Mk. bei 3201
Ludwig & Schüttheim,
Hofdrogerie, O 4, 3, Mannheim. Telephon Nr. 212.

Kein Durchlaufen der Füße! Kein Wundsein der Säuglinge!
bei Anwendung von 8506
Penaten-Crême
verhindert sicher jedes Wundwerden der Haut! Empfiehlt
Schlossdrogerie, L 10, 6. Telephon 4592.

Unsere Einrichtungen zum 2938
Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen
neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.
Esch & Co.
Fabrik Irischer Oefen.
Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

MARCHIVUM

Wir geben Doppelte Rabattmarken

Mittwoch, den 15.
Donnerstag, den 16.
Freitag, den 17.
Samstag, den 18.

Mittwoch, den 15.
Donnerstag, den 16.
Freitag, den 17.
Samstag, den 18.

Ausgenommen sind nur wenige Marken- u. Konventions-Artikel sowie Lebensmittel.

Benutzen Sie diesen ausserordentlichen Vorteil unbedingt zu Ihrem Einkauf.

S. Wronker & Co.

Mannheim.

Aus dem Großherzogtum.

* Schwetzingen, 13. Juni. Am Freitag fiel am Schloß beim Spielen ein 6 Jahre altes Kind in den ziemlich Wasser führenden Leimbach. Der 13jährige Sohn Hermann des Wirts Karlein zum Ritter hatte den Vorgang beobachtet und sprang kurz entschlossen über die Steinmauer in den Bach nach und es gelang ihm auch die Kleine zu retten.

* Ketsch, 13. Juni. Die beiden Burschen, von denen am Freitag abend und am Samstag hier allgemein das Gerücht ging, daß sie ertrunken seien, sind am Sonntag früh wieder heimgekehrt. Der Vater des einen, Franz Fischer, war heulend mit den Kleidern im Orte herumgelaufen und ging mit der Mär vom Ertrinkungstode seines „lieben" Sohnes hausieren — um Mitleid zu erregen und Schnapsgeld zu profitieren. Der liebe Sohn aber hatte sich in Gesellschaft seines Komplizen von zu Hause entfernt, Weidenruten gestohlen, Körbe geflochten und verkauft und das Geld in Speyer verjubelt.

oc. Heidelberg, 13. Juni. Die hiesigen Zimmermeister haben eine Zwangsinnung gegründet.

* Karlsruhe, 13. Juni. Der Großherzog fuhr Sonntag früh nach Hochstetten zur Teilnahme an der Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des dortigen Militärvereins, mit der die Einweihung des Kriegerdenkmals verbunden war. Bei der Durchfahrt durch Eggenstein und Linkenheim von der Bevölkerung freudig begrüßt, wurde Seine Königliche Hoheit am Eingang von Hochstetten durch den Bürgermeister und Gemeinderat empfangen und begab sich darauf zum Festgottesdienst. Vor der Kirche wurde der Landesherr vom Ortsgeistlichen und Kirchengemeinderat begrüßt; außerdem waren zum Empfang anwesend der Minister Frhr. von und zu Bodman, der Landeskommissär, der Amtsvorstand, Vertreter des Präsidiums des Militärvereins-Verbandes und der Gauvorsitzende. Nach dem Gottesdienst fand im Rathaus die Vorstellung der anwesenden Bürgermeister der Hardtgemeinden, der Bezirksräte und von anwesenden Geistlichen der Nachbargemeinden statt. Hierauf nahm der Großherzog an dem Festakt und der Feier der Enthüllung des Kriegerdenkmals teil, an die sich die Uebergabe der dem Verein verliehenen Fahnen-Medaille anschloß. Nach einem Vorbeimarsch der Vereine und nach Vorstellung der Vorstände fuhr der Landesherr nach Karlsruhe zurück. Sonntag mittag reiste der Großherzog von hier weiter nach Lahr, um daselbst dem 33. Gaukriegertag, verbunden mit Fahnenweihe des Leibgrenadiervereins Lahr, anzuwohnen und der Stadt einen Besuch abzustatten. Nach dem Empfang durch die Behörden fuhr der Landesherr zunächst nach dem Festplatz, nahm den Vorbeimarsch der zahlreich erschienenen Kriegervereine entgegen und wohnte dem Festakt an, nach welchem zahlreiche Veteranen mit Ansprachen geehrt wurden. eSine Königliche Hoheit fuhr hierauf nach dem Rathaus und ließ sich im Rathaussaal die Mitglieder des Stadtrats und des Stadtverordnetenvorstandes vorstellen. Sodann empfing er im Bezirksamt die höheren Beamten sowie Vertreter der Industrie und des Handels und weitere hervorragende Personen. Der Großherzog stattete hernach noch einen Besuch in der Wohnung des Großh. Amtsvorstandes ab, wo Tee geboten wurde, und reiste um 6 Uhr 47 Minuten von Lahr ab.

* Baden-Baden, 13. Juni. Gestern abend ereignete sich hier ein schwerer Unfall, der leider ein blühendes Menschenleben forderte. Der 22 Jahre alte Volontär bei der Expedition des Rathauses, Eugen Faust fiel beim Hause Bongert in der Langestraße, von einem in voller Fahrt befindlichen Wagen der elektrischen Bahn und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der alsbald an der Unfallstelle eintreffende Dr. Möller nur noch den eingetretenen Tod konstatieren konnte. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene äußerte sich zu seinem Nebenmann plötzlich dahin, daß er von einem starken Schwindel erfaßt werde. Der Nebenmann vermochte dem Schwankenden eines körperlichen Leidens wegen nicht zu Hilfe kommen, sodaß dieser aus dem in vollem Gang befindlichen Wagen fiel und sich an Kopf und Genick schwere Verletzungen zuzog, die den alsbaldigen Tod herbeiführten. Der Verunglückte stand kurze Zeit als Unteroffizier beim 3. bad. Infanterie-Regiment in Rastatt und war seit seinem Weggange vom Militär als Volontär beim hiesigen Rathause beschäftigt.

* Schluchsee (St. Blasien), 14. Juni. Das letzte Gewitter schädigte den weithin bekannten Fischzüchter Alexander Mahler zum Seehof dadurch daß der wolkenbruchartige Regen den Zulauf zum Teich verstopfte und dadurch 15 000 Stück diesjährige Bachforellen zu Grunde gingen.

* Meßkirch, 14. Juni. Gestern ist der Brauereidirektor Stärk in das Amtsgerichtsgefängnis Konstanz eingeliefert worden. Wie der „N. Kst. Abdztg." mitgeteilt wird beläuft sich die unterschlagene Summe auf 80 000 Mark.

* Singen, 13. Juni. Der unter dem Verdacht des Lustmords an der Else Baur in Pforzheim und der Kinderschändung in Freiburg von der österreichischen Gendarmerie verhaftete Schuhmachergehilfe Strobl alias Brandstetter war vom 28. Januar bis 16. April 1909 in Singen bei Herrn Leander Maier beschäftigt. Er gibt an, daß er seinerzeit geistesgestört gewesen sei. Diese Angabe stimmt indessen mit den Erkundigungen, die hier ermittelt wurden, nicht überein. Strobl führte sich hier so auf, daß kein Mensch an seinem gesunden Geisteszustand einen Zweifel hegte. Im Anfang war er nüchtern und fleißig; später ließ er nach und vertrank seinen Lohn rasch. Schließlich verduftete er, nachdem er 17 M. Vorschuß erhalten hatte. Nachher vermißte sein Meister ein Paar Stiefel. Die Ausrede mit der Geisteskrankheit dürfte sonach dem Schwerbelasteten wenig helfen. Die Freiburger Kinder erkannten ihn nach einer Photographie bestimmt wieder. Auf dem Bild macht Strobl den Eindruck eines durchaus normalen, geistig aufgeweckten Menschen.

* Konstanz, 14. Juni. Sonntag abend gerieten zwei Männer in Streit, der zunächst geschlichtet wurde. Kurz darauf trafen die beiden nochmals zusammen, wobei der eine dem anderen nach kurzem Wortwechsel die Nase abschnitt.

Sportliche Rundschau.

* Baden-Baden, 13. Juni. Der in allen Sports stets führende Pfarrherr, Rev. White, hat jetzt mit Hilfe des Vereins der hiesigen Hotelbesitzer, der die Gründungskosten übernommen hat, einen Bogen-Schieß-Club gegründet.

Aviatik.

* Das dreitägige Flugmeeting in Hannover, das vom „Hannov. Kurier" veranstaltet wird, hat am Samstag begonnen. Svendsen (Voisin), von Gorrissen (Voisin), Schaumburg (Wright), Schwandt (Grade) sind die Flieger. Der Rennplatz ist kein gutes Fluggelände, er wird von zwei Seiten durch Wald eingeschlossen, außerdem sind Gräben usw. hinderlich. Am ersten Tag wurden nur kleinere Flüge ausgeführt, den längsten Flug erzielte v. Gorrissen-Frankfurt mit 8 Minuten. Aehnliche Resultate wurden am Sonntag erzielt. Schaumburg flog 2½ Runden in 20—40 Meter Höhe, v. Gorrissen absolvierte in einer Höhe von 120 Meter einen Flug von 8½ Minuten.

* Ein Ueberland- und Passagierflug Lindpaintners. Was die erste Flugkonkurrenz in Puchheim vorenthielt, das gab am Sonntag Otto Lindpaintner: einen prächtigen Ueberlandflug, einen Passagierflug und einen Flug in schwindelnde Höhen. Gegen 7 Uhr bestieg Lindpaintner seinen Apparat und erhob sich sofort in etwa 60 Meter Höhe. Er umkreiste zweimal die Flugbahn und, immer höher steigend, verließ er plötzlich das Flugfeld in der Richtung nach der etwa 12 Kilometer entfernten Burg Waldeck bei Allach, die im Besitze des Präsidenten der Akademie für Aviatik, des Grafen Boos-Waldeck, ist. Ueber der Burg erreichte Lindpaintner eine Höhe, die auf etwa 700 Meter geschätzt wurde. Vom Flugfeld aus war der Apparat nur mehr als winziger Punkt zu sehen. Nach etwa 20 Minuten kehrte der kühne Flieger wieder nach Puchheim zurück. Ueber dem Flugfeld ging er dann auf etwa 400 Meter nieder und umkreiste in dieser Höhe noch mehrmals die Pilonen. 36 Minuten nach dem Aufstieg erfolgte die glatte Landung. Das zahlreiche Publikum durchbrach nun die Absperrung und brachte Lindpaintner eine stürmische Ovation dar. Nach einer viertelstündigen Pause wurde der Apparat wieder zum Startplatz geschoben und die Vorbereitungen für einen Passagierflug getroffen. Als Passagier nahm hinter dem Lenker des Apparates auf einem kleinen Sitz der Erfinder Panse aus Heidelberg Platz. In etwa 70 Meter Höhe umflog der Apparat sechsmal die Pilonen in der Zeit von 14 Minuten. Zum Schluß stieg Lindpaintner allein zu einem schönen Absturzflug auf. Aus etwa 120 Meter Höhe ging er in Gleitflug fast senkrecht zur Erde nieder und erzielte damit eine sensationelle Wirkung.

Pferdesport.

* Achern, 13. Juni. Bis Samstag, dem Tage des Nennungsschlusses für sämtliche Rennen des ersten Renntages (26. Juli) sind insgesamt 73 Unterschriften abgegeben worden. Davon entfallen auf die zwei landwirtschaftlichen Rennen 16, auf die vier Herrenreiten 57. Nennungsschluß des zweiten Renntages ist Samstag 18. Juni.

Rudersport.

* Der Ludwigshafener Rudervereein, über dessen Meldungen für die Mainzer und Frankfurter Regatta wir berichtet haben, hat auf Grund der Probefahrten in den letzten Tagen eine Umsetzung in seinem ersten Vierer vorgenommen. Um eine bessere Gewichtsverteilung und Ausgleich der beiden Borde herbeizuführen, rudert jetzt Stefan Welker am Bug und Hering hat dessen Platz im zweiten Vierer eingenommen. Hierdurch machte sich in den Meldungen zur Frankfurter Regatte im letzten Augenblick eine Aenderung nötig und es wurde von der Besetzung des dortigen Gastrennens und des Ausstellungs-Vierers abgesehen, da der zweite Vierer, in welchem Ruderer sitzen, welche schon in ersten Rennen mit Erfolg gestartet haben, weder bei der Frankfurter noch bei der Mannheimer Regatta in ausgesprochen zweitklassigen Rennte starken soll. Der erste Vierer hat durch die Umsetzung entschieden gewonnen und die Leistungen des zweiten sind dadurch nicht beeinträchtigt worden. Das Ergebnis der Rennen der Mainzer Regatta wird für die weiteren Dispositionen des Ludwigshafener Rudervereins maßgebend sein und es wird sich dann entscheiden, ob ein Besuch der Hamburger Regatta in Frage kommt.

Aus der 4. und 5. Plenarsitzung der Handelskammer.

(Schluß.)

20. Japanischer Zolltarif. Von einer Anzahl Firmen sind für den eventl. Neuabschluß eines deutsch-japanischen Handelsvertrags Wünsche zum neuen japanischen Zolltarif geltend gemacht worden, die dem Reichsamte des Innern, dem Ministerium des Innern und dem Deutschen Handelstag unterbreitet wurden.

21. Dem Berichte des Bezirksbahnrats Frankfurt vom 31. Mai wurde entnommen, daß der von der Kammer wiederholt gestellte Antrag auf Herstellung einer Nachtverbindung Hamburg-Hannover-Frankfurt-Mannheim einstimmig Annahme gefunden hat.

22. Vollbahnprojekt Schwetzingen-Bruchsal. Die Kammer nahm einen Bericht über die letzte Sitzung des Ausschusses für das Vollbahnprojekt entgegen.

23. Erhöhung der Wanderlager- und Warenhaussteuer. Der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogs von Baden hatte die Kammer um Unterstützung seiner beiden an den badischen Landtag gerichteten Petitionen gebeten. Die Angelegenheit wurde dem Kleinhandelsausschuß zur Vorberatung überwiesen.

24. Die Postverwaltung beabsichtigt, die Mittagsschalterdienststunde an Sonn- und Feiertagen auf ½12—½1 (statt 12—1 Uhr) zu verlegen. Dies wird befürwortet.

25. Die Zoll- und Steuerdirektion ersucht gelegentlich des Neudrucks der Steuererklärungsformulare um Bekanntgabe etwaiger Wünsche wegen Neufassung der Vordrucke.

26. Dezentralisation der Fabrikinspektion. Die Handelskammer richtete an das Großh. Ministerium des Innern folgendes Schreiben: „In unserer Eingabe zur Verwaltungsreform vom 17. März 1909 hatten wir geschrieben: „Sehr wünschenswert wäre, daß aus gleichen Erwägungen der schon des öfteren, namentlich im Landtag geäußerte Wunsch nach Dezentralisation der Fabrikinspektion gelegentlich der Verwaltungsreform Erfüllung fände und damit auch eine Vereinfachung des Instanzenweges und die notwendige Beschleunigung der Entscheidungen durch Angliederung des delegierten Fabrikinspektors an das Bezirksamt erfolgen würde." Auf diese Aeußerung zurückzukommen, veranlaßt uns ein Erlaß des preußischen Handelsministers vom 17. April 1910, nach welchem in Preußen in gleicher Weise wie bereits seit dem 25. November 1909 für die Bewilligung von Ueberarbeit nunmehr auch für die Bewilligung von Sonntagsarbeit die Gewerbeinspektoren zuständig sind. Die Vorteile dieses Verfahrens, die vor allem in der Beschleunigung der Entscheidung liegen, werden sowohl in industriellen Kreisen als auch im Detailhandel anerkannt. . . . . Auch in Baden ist nicht selten über das umständliche Verfahren große Klage geführt worden, daß Gesuche um Ueberarbeit oder Sonntagsarbeit erst auf dem Umwege über die Bezirksämter der Fabrikinspektion vorgelegt werden. Auch bei dem bisherigen Verfahren, welches die größere Kenntnis der lokalen Verhältnisse des Bezirksamts mit der Kenntnis der gewerblichen Verhältnisse, wie sie die Fabrikinspektion besitzt, zu vereinigen sucht, ließen sich nun die Vorzüge der Beschleunigung und der Verminderung des Schreibwerkes einführen, wenn Baden endlich, zur Dezentralisierung der Fabrikinspektion überginge. Die Zentralisation konnte vielleicht berechtigt erscheinen, so lange die Industrie in Baden nicht denjenigen Umfang besaß, wie das heute der Fall ist. Nachdem aber die Zahl der Betriebe, welche der Fabrikinspektion unterstehen, auf gegen 11 000 und die Zahl der Arbeiter auf 225 000 angewachsen ist, geht es nicht länger an, daß die größten industriellen Bezirke des Landes, vor allem Mannheim, auch bei einfachen Angelegenheiten erst auf den Umweg über Karlsruhe angewiesen sind. Wir bitten deshalb ernstlich, der Frage der Dezentralisation der Fabrikinspektion näher zu treten und fügen zum Beweise, wie weit die Dezentralisation in Preußen bereits vorgeschritten ist, ein Verzeichnis der preußischen Gewerbeinspektion bei."

Das Großh. Ministerium antwortete darauf: „Wir sind der Frage der Dezentralisation der Fabrikinspektion bereits näher getreten (vergl. die Erklärung des Ministers des Innern Wirkl. Geh. Rates Frhr. von und zu Bodman in der 45. öffentlichen Sitzung der II. Kammer am 3. März d. Js., amtlicher Sitzungsbericht Seite 1856.)*) Ebenso werden wir in eine Prüfung darüber eintreten, ob im Falle der Dezentralisation der Fabrikinspektion der unteren und höheren Verwaltungsbehörde (§§ 138a, 139, 156c Abs. 4 Gew.-Ordn., soweit es sich um Betriebe der in § 155b Abs. 1 daselbst bezeichneten Art handelt, § 105f def.) auf die Gr. Fabrikinspektion übertragen werden können."

27. Reform der Kreisorganisation. Die Kammer nahm mit Befriedigung davon Kenntnis, daß entsprechend ihren Anträgen die Kommission der II. Kammer die Zusammenlegung der 11 Kreise zu 4 Kreisen abgelehnt und das Großgrundbesitzerprivileg einstimmig beseitigt hat.

MARCHIVUM

Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 16. Juni 1910, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen bare Zahlung gemäß § 410 H.-G.-B. im Auftrage des H. Böhles öffentlich versteigern: 1 vollst. Bett, Kleider- und Küchenschränke, Tische, Stühle, Matratzen, hieran im Anschluß
freiwillige Versteigerung
im Auftrage der Geb. K. u. L. Cahn dahier, **2 vollst. Betten.**
Mannheim, 15. Juni 1910.
Stahl, Gerichtsvollzieher.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 18 Planken.
Telephon 87.

Hotel
mit Wein- u. Bierrestaurant in Rhein-Großstadt, gegenüber dem Hauptbahnhof gelegen, enth. 24 eingerichtete Fremdenzimmer (außerdem Mieteingang Mk. 2500.—) ist für Mk. 170,000.— sofort direkt vom Besitzer zu verkaufen. Elektr. Licht in sämtlichen Räumen. Off. u. **L. 2039** an **D. Frenz, Annonc.-Exped. Wiesbaden.** 8324

Vermischtes.

Damenschneiderin
Ch. Ahrens, F 4, 18, 3 Tr.
fertigt unter Garantie tadellos. Sitzens sehr billig. 51419
Blusen von **2** M. an
Kostüme „ 8 „ „
20 Jahre Praxis
Achtung a. Namen u. Stockwerk.

Wohne Q 5, 9
vis-à-vis dem Krankenhaus (Haupt-Port).
J. Jacobi, Nachf.
Hundescherer. 51421

Städt. Rechtsauskunftsstelle
erteilt Unbemittelten in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Auskunft. 32904
Saal 11 des alten Rathauses (parterre).
Sprechstunden:
Montag abend 6–8 Uhr.
Freitag abend 6–8 Uhr.
Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Bade-Einrichtungen,
neue u. gebrauchte unt. Garantie tadellos. Ausführung zu billigsten Preisen.
E 7, 15c part.
Hch. Rhein.
51172

Achtung Hausfrauen, Köchinnen,
Zur Einmachzeit sind meine 260 Rezepte unentbehrlich. Mk. 1.20. F. Sturm, Konditor, Schleusenweg 3 (Parkring) und B 6, 7, Papierhandlung. 50979

Heirat

Heirat.
Fräulein in den 20. J., kath., schöne statl. Erscheing., gutem Charakt., vorz. häusl. erzogen, mit schöner Ausstattung und einigen 1000 M. Barvermög., wünscht mit gebild. Herrn in sicherer Stellg. zwecks Heirat bekannt zu werden. Vermittler verbeten. Offerten unter Nr. 32606 an die Expedit. d. Bl.

Ankauf.

Alte Säcke
kauft und verkauft 32375
Hohl, Q 5, 8, Teleph. 448.
Bauplatz zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 51886 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden.

Tüchtiges, erfahrenes Mädchen in Küche u. Hausarbeit od. Aushilfe sofort gesucht. 51416
Friedrichsring 36, 2 Treppen

Ein ordentl. Mädchen tagsüber für Hausarb. gesucht. **B 6, 7, 1**. St. r.

Fleißiges, sauberes **Hausmädchen** zum 1. Juli gesucht. **Stephanienprom. 5 p.** 32595

Gesucht wird ein **besseres Mädchen** für Nachmittags zu einem Kinde. 51413
Landteilstraße 1, IV.

Tücht. Mädchen das durchaus selbständ. kochen kann für mittl. Haushalt gesucht.
Zu melden 51407
H 1, 17, Laden.

Dienstag morgen nach 7 Uhr verschied unser lieber Vater und Gatte

Johann Weidmann

Gütervorsteher, Waldhof,

im 49. Lebensjahre.

MANNHEIM, U 3, 19, den 15. Juni 1910. 8327

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabetha Weidmann, geb. Deimann.
Otto Weidmann.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 16. Juni im Krematorium nachmittags 3 Uhr statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen, die an unserem schmerzlichen Verluste so liebevollen Anteil nahmen. 8325

Familie Dalmus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von woltuender Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten Dank.

Mannheim, G 3, 5, 14. Juni 1910.

8526 **Jacob Lay und Familie.**

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1 Tel. 459

Ein in einer der verkehrsreichsten Straßen Mannheims gelegenes, gut rentierendes

Geschäftshaus

mit hellem großem 3stöckigem Magazin, soll Teilungshalber dem Verkauf ausgesetzt werden. Günstige Zahlungsbedingungen. Reflektanten wollen sich unter **L. 760** durch **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim**, in Verbindung setzen. 6641

Enormer Verdienst.

Keine Lizenz. 6647

Tüchtige, redegewandte, energische u. repräsentationsfähige Vertreter an allen größeren Plätzen in ganz Baden für einen erstklassigen, einzigdastehenden enorm praktischen und durch 2 D.-R.-P. geschützten Artikel, behördlich begutachtet u. völlig außer Konkurrenz, sofort gesucht. Nur gut situierte Herren belieben sich zu melden unt. „**Solide Vertretung**" an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

6-8000 M. Jahreseinkommen

erzielt tüchtiger Herr durch den Vertrieb unserer geschützten Neuheit. Jährliche Abgaben, keine hohe Abfindungs-Zahlung, kein Betriebskapital, keine Branche-Kenntnisse nötig, auch als Nebenerwerb geeignet. Barkapital erford. 4–500 Mk. Off. u. **H. V. 1079** an **Haasenstein**
6644 **& Vogler A.-G., Saarbrücken 1.**

Krankenkasse
reell, sucht tücht. **Generalvertreter.** Hohe Provision, evtl. festes Gehalt. Näh. unt. A. B. 885 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** 6642

Reklame.
Für vornehme Reklame — 2 Unternehmungen — solider, routinierter Fachmann am Platze für **Mannheim** von erster Firma gesucht. Kurze Arbeit bei hohem Einkommen. Keine Lizenz. Anzahlung oder dergl.
Offert. unt. **P. 2366** möglichst mit Referenzen an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 6646

Kapital
Zur Ausbeutung von gesch. ganz verblüffend wirkenden Neuheiten, welche hohen Gewinn sichern, wird **Kapital** ist **als stiller Teilhaber** oder zur Gründung einer G. m. b. H **gesucht.** Schwindler und Vermittler verbeten. Offerten unter **H. 764** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 6648

Suche sofort oder bis 1. Oktober
Wohnung
(3 bis 5 Zimmer) geeignet zu Bureauzwecken zu mieten. Gefl. Offerten mit Preisangabe sub A. 3600 an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 6643

Entlaufen

kleiner Rehpinscher (männlich). Gegen Belohng. abzugeben **Café Börse** 2. Stock. 51414

Zu verkaufen.

Rote 51280
Plüschgarnitur
zu verk. L 13, 1, 1 Tr.

Gebrauchter **Gasbadeofen** zu verkaufen. 51272
Tullastraße 16, 4. Stock.

Ein **Bierdruck-Apparat**, compl. fertig zum Anschließen (amerik. System) billig zu verk.
Näheres **B 5, 9**, part.

Gut erhalt. **Fahrrad** umständehalber billig zu verk.
Rheindammstr. 9, V. r.

Ein weißer **Schnürpudel**, Rüde, 1 Jahr alt, sehr gelehrsam zu verkaufen.
32521 Q 5, 9.

National-Registrier-Casse
mit 6 Verkäufer-Tasten, sehr gut erhalten, verkaufen sehr preisw. **P 7, 1**, Laden.

1 Sofa mit 2 Fauteuils vollständig neu hergerichtet, mit rotem neuem Peluche bezogen für Mk. 80.— zu verk.
51408 **B 6, 7**, 2. St. r.

Schränke, Waschkommode m. Marmorplatte, Divan, Sopha, Tisch u. Stühle, pol. Kommode, schöne Bett. m. Hochh., Küchenschränke, eis. Kinderbett, Spieg., 2 schöne Roßhaarmatratzen bill. zu verkaufen. 32615
Prinz Wilhelmstr. 17, Hof.

Wenig gebr. **Nudelwelle u. Schneidmaschine** bill. zu verk.
32609 **N 2, 14**, 2. St. rechts.

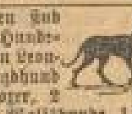
C 3, 2 Hobelbänke, Kleiderschränke u. Zimmertüren zu verk.

Zwei schöne Flach-Pulte
2 Jalousie-Schränke, 2 Schreibmasch.-Tische, Vertiko, Ausziehtische, Spiegel, Uhren rc. 100,000 Glühstrümpfe, 50 Kisten franz. Cognak, 1 Posten neue Damen-Garderobe, 1 neue Schlafzimmer-Einrichtung, werden von heute ab zu jeden nur annehmbaren Preisen sofort abgegeb. 51412
Fritz Best,
Auktionator, Taxator.
Q 4, 3, Telephon 2219.

Gebr. großer **Reisekoffer** u. 2 **Reisekörbe** zu verkauf.
Beethovenstr. 7, 3. St. links. 32594

Wegzugshalber
1 Bordo-Plüsch-Garnitur, 1 Klapptisch, 3 Stühle, 1 8eck. Sophatisch, 1 3arm. Gasleuchter billig zu verkaufen.
G 7, 22, 1 Treppe. 32614

Fast neuer kleiner u. groß. **Eisschrank** für Flaschenbierhändler, Wirte u. Metzger geeignet, sehr preisw. zu verkauf. Näh. im Verlag. 32597


Zu verkaufen sind im 1. Mannh. Hunde-Pensionat. Ein Leonberger, Ein Jagdhund (fertig), 4 Boxer, 2 Schnauzer, 2 Wolfshunde, 1 Dobermann (Rüde), 1 Dogge (guter Jagdhund), 1 gestr. Bulldogge, 1 Hofhund, (sehr wachsam), sowie mehr. Schoßhunde. Hunde werden gewaschen, geschoren, sow. in gute Pflege genommen. 32576
A. Ritter, Hohenwiesenweg Nr. 4 vis-à-vis d. Fohlenweide, Neckarstadt

Suchen Sie Existenz?
Wollen Sie Ihre Existenz verbessern
so sichern Sie sich das Alleinvertriebsrecht meiner gesetzl. geschützten Neuheit. — Je nach Größe des Bezirks 1000–3000 Mk. erforderlich, womit in kurzer Zeit 7878
10000 Mark
u. mehr leicht zu verdienen sind. — Branchekenntnisse nicht nötig. Gefl. Offerten **unter F. V. J. 3400 an Rudolf Mosse, Mannheim.**

Anwesen
in herrlichster Lage beim **Heidelberger Schloß**, sehr geräumig, mit großem schönem Park, für Privat, Hotel, Sanatorium geeignet, **zu verkaufen.** Offerten u. **F. H. 5402** an **Rudolf Mosse, Heidelberg.** 9877

Zugelaufen.

Deutscher Boxer,
gelb, am Sonntag zugelauf. Abzuholen geg. Einrückungsgebühr u. Futtergeld. 32601
Ludwigshafen, Friesenh.-Straße 111, Wirt Jos. Weng.

Verlobungs-Anzeigen
liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 32612
Gabelsbergerstr. 5, III. lks.

Fox-Terrier
weibl., mit 1. Preis präm. bill. z. verk. Anzusehen mittags 12–1 Uhr. **Maier**
Seckenheimerstr. 68, 5. St.

Stellen finden

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen jüngeren 9876
Zeichner
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des frühesten Eintrittstermines sind einzureichen an
Brown, Boveri & Cie., A.-G.
Mannheim-Käfertal.

Sofort u. 1. Juli gesucht:
Keine Vakanzliste.
Korrespondent
Kommis, Reisender, Buchhalter, Bürogehilfe, Expedient, Bürodiener, Dekorateur, Fakturist. 31607
Modes 1. u. 2. Arbeiterin
Tapeziererin, 1. Verkäuferin, Fräulein f. Stenogr., Masch.-Schr., Verkäuferin, Lehrmädch.
Stellen-Nachweis „Merkur"
A. Sauerbrey, U 4, 2, II.

Leistungsfähige **Markttaschenfabrik** sucht
Agenten
für Platz und größeren Bezirk. Offerten mit Referenzen erbeten u. Nr. 51415 an die Expedition.

Zuverläss., fleiß. Kutscher, möglichst gedient, Kavallerist od. Infanterist, der mit Pferden umgehen kann, auf 1. Juli gesucht. Näheres in der Expedition dss. Blattes.

Bedeutende Fabrik in einem Vorort Mannheims sucht zum sofortigen Eintritt
gewandtes Fräulein
mit guter Schulbildung möglichst mit Sprachkenntnissen, das flott stenographieren und auf der Maschine schreiben kann. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. s. w. unter Nr. 51394 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige, erste
Verkäuferin
sucht Stellung in gut. Hause gleich welcher Branche. Off. unt. Nr. 32605 a. d. Expd.

Modes.
Selbständ. perf. Arbeit. für Mittel u. Stapelgenre unter günstigen Bedingungen nach auswärts gesucht. 32610
Gustav Zimmern, B 1, 3

Mädchen für klein. Haushalt, das auch kochen kann, auf 1. Juli gesucht. 32591
Näheres M 4, 6, II.

Sauberes Laufmädchen
sofort gesucht. 51404
Schuhhaus Altmann & Neber, F 2, 2.

Gesucht
tüchtiges Zimmermädchen sofort. Lameystraße 20, III., nachmittags 2–5 Uhr. 51402

6 Frauen
zum **Kartoffelhacken** sofort gesucht. **Eichelsheimerstr. 4** (**Kubicki**). 51420

Mannheim Strohmarkt O 4, 3 — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung. — RUDOLF MOSSE

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit per 1. eventuell 15. Juli gesucht.
Vorzustellen bis 5 Uhr.
51383 **P 2, 1, 4 St. lks.**

Besseres Herrschaftspersonal,
sowie gutempfohl. Kaffeeköchin u. Servierfräul. für Hotel in Saisonstelle gesucht. 51418
Büro Angel, S 1, 12.

Braves junges Mädchen das schon gedient hat, sucht Stelle auf 1. Juli. Off. unt. Nr. 32620 an die Expedition ds. Bl.

Monatsfrau gesucht.
Rheinaustr. 30, part. 32550

Eine unabhängige Frau tagsüber gesucht. 51403
Rheindammstr. 62, 1. Stock.

Stellen suchen

Bauführer
jüngerer, sucht Stellung in Bureau und Bau, übernimmt Nebenarbeit. Offert. unt. Nr. 32578 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlingsgesuche

In einem ersten **Großhandlungshause der Materialwaren-Branche** ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren zu besetzen. Gefl. Offerten unter Nr. 51364 a. d. Expedition d. Bl.

Stellen suchen.

Tüchtig. Kaufmann firm in allen Contorarbeiten, flotter Correspondent, im Mahn- und Klagewesen durchaus bewandert, auch schon gereist, seit 8 Jahren bei einem Mineralbrunnen Wthg. in Stellung, sucht per sof. od. sp. passendes Engag. ev. auch Reiseposit. Gefl. Off. unt. Nr. 51417 an die Exped. d. Bl. erb.

Eine jüngere tüchtige **Kontoristin**, vollständig vertraut mit der Buchhaltung, sucht Stellung. 51405
Näheres sagt die Expedit. dieses Blattes.

Tücht. Alleinmäd., das gut kochen kann u. gute Zeugn. hat, sucht auf 1. Juli Stelle.
Bureau Wickenhäuser,
N 4, 1, 1 Tr. 32604

Mietgesuche.

Jg. Mann sucht tageweise möbl. Zimmer m. sep. Eing. Mitte der Stadt. Off. unt. Nr. 32621 an die Expedition dss. Blattes.

Einfach möbl. Zimmer, womöglich separater Eingang, von jung. Kaufm. ges. Off. m. Preis u. 51407 a. d. Exp.

Am Marktplatz oder Nähe desselben geräumiges
Ladenlokal
per bald zu mieten gesucht.
Ausf. Offert. mit Angabe von Größen- u. Mietverhältn. unt. 32610 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wirtschaften.

Wirtsleute
tüchtige, kautionsfähige, per sofort oder 1. Juli gesucht.
Offerten unter Nr. 51411 an die Expedition ds. Bl.

Läden

E 2, 1, Planken
Laden, seither Schirmgeschäft, zu verm. 18758
G. Fischer, E 2, 1/3, III

Langstraße 20
Eckladen mit Wohnung sof. od. spät. für 900 ℳ zu verm.
Näheres 3. Stock. 32603

Langstraße 20,
4. St., **2 Zim. u. Küche** zu verm. p. 1. Juli. Näh. 3. St. 32602

Werkstätte

N 3, 2 **Werkstatt** auch als Lagerraum z. v.

Nähe Tattersall
ist **Fabrikgebäude**, 4stöck., mit Souterr., Lagerräumen, für Cigarrenbranche hauptsächlich geeignet, ganz od. geteilt zu verm. Näh. Schwetzingerstraße 80, 1 Treppe. 18743

Zu vermieten

B 6, 1a 4. Stock, schöne Wohng., 6 Zim., Bad, Speisekammer und Zubehör, neu hergerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres daselbst. 18701

C 2, 3a, 3. Stock
Vorderh., 4 Zimmer u. Küche p. 1. Juli. Näh. i. Laden. 32586

K 3, 24, 2 Zim. u. **Küche** zu verm. Näh. 2. St. 32600

N 3, 2 2 Gartb.-Zim., Küche an 2 Pers. zu v.

N 3, 17 2 Zim. u. Küche (Mansarden) auch geteilt, sof. zu verm. 32462

Q 3, 5 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad auf 1. Okt. ev. auch früher zu v. Preis 840 Mk. Näh. 4. St. links. 18703

Q 5, 17, III., schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 32611

Dammstraße 32, Freie Lage, am Neckar. 3 Zimmerwohnung, Parterre, im Seitenbau Werkstätte o. Souterrain, in gutem Hause zu verm. 18728
Telephon 4468.

Goutardstraße 7
Hochparterre-Wohnung
5 Zimmer, Küche und Zubeh. **sofort od.** spät. zu v. 18785

Käfertalerstr. 35
Schöne 3 Zimmerwohn. pt. ev. mit A. Ausstellungsraum u. Schaufenster zu verm. Wird auf Wunsch auch zu schönem Laden mit 2 Zimmerwohng. umgebaut. Näh. 2. St. 18702

5. Querstr. 3
zwei mal 5 Zimmer und Küche auf den Marktplatz gehend, zu vermieten. 32622

Rupprechtstraße 16,
2 gr. od. 3 Zimmer, Bad, 5. Stock, per sofort oder Juli zu vm. Näh. Wenger. 31678

Waldparkstr. 23
2. u. 4. Stock je 5 Zimmer m. Bad u. Zubeh. auf 1. Juli preisw. zu verm. 18772

Waldparkstr. 28
II., Wegzugshalber schöne 4-Zimmerwohn., Bad, Mansarde per 1. Okt. evtl. früher zu verm. Näheres parterre links. 18760

Werftstr. 37, 3. St., möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 32608

3, 4, event. 5 Zimmer-Wohnungen
in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisekammer, Mans., Keller äußerst preisw. z. vm. Näh. **Stamitzstr. 7.** Telephon 2082. 18773

1 Zim. u. K., neu hg., Absch., z. v. Näh. Gr. Wallstadtstr. 48 32021

Heidelberg.
Hochelegante
7-Zim.-Wohng.
mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstatt., all. Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 53, eine Minute v. d. Straßenbahnhaltestelle, per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. gutgeleg.
8-Zim.-Wohng.
mit allem Komfort in dem Eckhause Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt **Seidemann, Karl Ludwigsstraße 4** oder bei **F. Seidemann, Heidelberg**, Goethestraße 14. 15638

Heidelberg
am Fuße des Schloßbergs und frei gelegen, sind mehrere mod. (Warmwasser-Automat) 5-Zimmerwohnungen, Untere Faulerpelzstr. 4 u. 6 auf 1. Juli zu v. 18140

Möbl. Zimmer

B 4, 8, 2 Tr. rechts, schön **möbl. Zimmer** zu verm. 32599

G 7, 20 2. Stock, gut möbl. Zimmer mit Diplomatenschreibtisch zu verm. 18789

L 2, 3, am Schloß, schön möbl. part.-Zimmer per **1.** Juli zu verm. 32618

Q 1, 2 (Breitestr.) 4 Trp. schön möbl. **Zim.** an Herrn od. Frl. p. 1. Juli z. v.

R 7, 37 1 Tr., gr. schön möbl. Zimmer sofort an Herrn oder Dame billig zu vm. evtl. m. Pension. 18784

T 1, 13, 3 Tr. lks., **möbl. Zimmer** sof. zu verm. 32598

Friedrichsring, **S 6, 26**, 1 Tr. **1 möbl. Wohn- u. Schlafz.**

Gut möbliertes Zimmer
an besseren Herrn zu verm.
Kirchenstr. 16 pt. a. Luisenr. (32574)

Eleg. möbl. Zimmer m. Erk., ohne vis-à-vis i. ruh. Hause p. sof. od. 1. Juli preisw. z. verm. U 1, 20, 1. St. 18680

Mittag-u. Abendtisch

Einige Herren können noch an gutem bürgerl. 32603
Mittag- u. Abendtisch
teilnehmen. **Im u. außer Abonnement. Restaurant Bellevue, Waldparkstr. 36.**

Bureaux.

Bureau, D 4, 14
4 schöne helle Zimmer, nächst der Börse, als Bureau geeignet, sofort zu vermieten. Näh. Laden. 32147

M 6, 13
Bureau,
gegenüber der neuen Reichsbank, parterre, 40 qm groß mit Nebenräumen von ca. 60 qm im Souterrain zu verm. Direkter Eingang von der Straße. Centralheizung. Näheres B. & K. Baibel, M 6, 13, Telephon 3398. 12339

N 3, 4, 2. St., Seitenbau, Bureau od. Wohng. A. v. 14927

P 3, 11 3 schöne Bureauräume m. hzl. Magazin zu vermieten. 18454

Büro-Räume
1 Treppe über Entresol, bestehend aus 2 hellen, großen Zimmern per sofort ganz oder geteilt zu verm. 13318 L. Fischer-Riegel, E 1, 3/4.

Keller

U 6, 29 ein Keller od. Lagerraum z. verm. 32510

Windeckstr. 32. 2 gr. helle Hofkeller, ineinandergehend, ca. 60 qm gr. f. Sodawasserfabrik, Milchhändler und dergl. geeign., sof. zu vermieten. Näh. im 3. Stock daselbst, oder Augusta-Anlage 7 pt. Telef. 3460

Stallung.

Augarienstr. 44. Stallung f. 4 Pferde, Wagenremise und Kutscherwohnung (2 Zim. u. Küche) p. 1. Juli z. v. 31247

Stallung
für 3 Pferde, Burschenzimmer, Heukammer, 1 evt. a. 2 Abfüllräume u. gedeckter Raum p. 1. Juli evt. früh. z. verm. Näh. Windeckstraße 11, 18739 bei Heusch, 2. St.

Zu vermieten.

B 7, 6.
Wohnung, Erdgeschoß mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer, nebst Zubehör zu vermieten. 18765 Jos. Hoffmann & Söhne, B 7, 5, Bureau.

C 2, 22 Seitenb., 3. Stock, 2 Zim. u. Küche a. kl. F. z. v. Näh. 2. St. 18766

J 2, 15 b. schöne abgeschl. 4-Zimmerwohng. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden. 32211

N 3, 17 2 Zim. u. Küche Mansarden, auch geteilt, sof. zu verm. 32462

U 1, 14 Breitestr., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 18707

Otto-Beckstr. 8 (Oststadt)
4 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör (Bad, elektr. Licht) sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock. 18522

Holzbauerstr. 3.
bei der Max-Josefstraße
Schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung mit Bad per 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stock. 18553

Jungbuschstraße 19 (G 8, 14),
3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 3. Stock, Vorderhaus, per 1. Mai l. Js. zu vermieten. 16136

Kaiserring 34
part., 7-Zimmerwohnung p. Juli evtl. später zu verm. Näheres J. Peter, Rosengartenstraße 22. 18268

Kaiserring 16,
6 Zimmer m. Zub. im 4. St. per 1. April zu verm. 15907 Zu erfragen Mollstraße 30, Telephon 3970.

Kaiserring 30
3. St., 3 Zim. und 1 Mans. nebst Zubehör auf 1. Okt. beziehbar, zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei. 18488

Käfertalerstr. 35
Schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Telephon 3072. 17169

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche u. Bad, elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 17632

Käfertalerstraße 185—185a.
Schöne 3—4 Zimmer, sehr preisw. zu verm. Näheres Käfertalerstraße 41, IV. oder Telephon 2110. 18599

Renzen Rabellstraße 20,
sehr schöne 3-Zimmerwohnungen mit Bad, 2 Balkons per 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfragen Käfertalerstraße 59, 4. Stock links, und Schanzenstraße 4, parterre. 32193

Luisenring 29, 2. St., schöne 4-Zimmerwohnung m. reichlichem Zubeh. sof. zu verm. Näh. 5. Stock b. Nagel, oder Gontardstr. 29 I. Tel. 3896. 32185

Luisenring, J 7, 18,
Aus. Hof, Garten, 1 Zimmer und Küche, kleine Familie od. alleinsteh. Frau zu verm. 32222

Lutherstraße 5, schöne Part.-Wohnung, 3 Zim. u. Zubeh., neu herger., sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. Stock. 32439

Lameystr. 14
schöne 5-Zim.-Wohnung, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe links. 18655

Lameystr. 30
Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—5 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 18390

Lehnaustr. 8 u. 10
Neubau
3-Zimmerwohnungen, part., 2., 3. und 4. Stock. Zu erfrag. im Laden Lenaustr. 8. 17028

Lenaustraße 71
schöne 2-Zimmerwohng. auf 1. Juli bill. zu vm. 32388 Näh. 3. Stock, Zöllner.

Neubau Landteilstraße 10
Schön ausgest. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. Garten, per 1. Mai oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock oder Telephon 6398. 17389

Langstr. 7, nächst d. Friedr.-Brücke, Wohnung 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 18691

Heinrich Lanzstr. 19
3-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht etc. per 1. Juli zu vermieten. 18586

Heinrich Lanzstraße 29.
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde per 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 18563

Lindenhof, Windeckstraße 21.
Schöne geräum. 4-Zimmerwohnung m. Zub. (Bad etc.) p. 1. Juli zu verm. Näh. bei J. Rupp, Bellenstr. 61a. 18626

Mollstraße 3, part., 3 Zim. Küche mit Mansarde zu vermieten. 18731 Zu erfr. 2. Stock, links.

Mollstr. 4, 3. Stock, 2 Zimmer und Küche p. 1. Juli z. verm. Näh. Laden. 32154

Max Joseph-Straße 1 u. 3.
Geg. ausgest. 4 u. 5 Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. u. schöner freier Aussi. zu verm. Näh. Max Jos.-Str. 3, 4. St. bei Raith. 31876

Meerfeldstraße 67,
(gegenüb. d. Lanz'schen Krankenh.-Gartens), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. sof. od. später zu vermieten. Näh. Laden. 13901 Telephon Nr. 4709.

Gr. Merzelstraße 15|17
moderne
4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mans. zu verm.
Näh. Hch. Lanzstraße 24.
15089

Zu vermieten:
Oestl. Stadtteil hochelegant ausgestattete **5—6-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör** mit und ohne Zentralheizung per sof. oder später zu vermieten. **Näheres Hatry,** Charlottenstraße 2, **Tel. 912.** 16822

Oststadt
Lameystr. 9, 5. St., 3 Zim., Bad, Küche, Speisenk. u. Zubeh. z. v. Näh. 4. Stock. 18689

Oestliche Stadterweiterung.
in den Eckhäusern **Otto Beckstraße 4 u. 10** sind hochherrschaftliche **5 Zimmerwohnungen** mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Fremdenzimmer im Dachstock werden dazu gegeben. Näheres **Mannheimer Baugesellschaft,** m. b. H., **M 2, 11.** Telephon 1326. 18695

Pozzistraße 5,
2. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. per 1. Juli an ruh. Leute zu verm. Näh. parterre. 18686

Ruppreechtstr. 18
elegante, **neu hergerichtete 5 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör** p. sofort z. verm. 18461 **Näh. 3. Stock links.**

WALLERSTEIN'S
FORTSCHRITT-STIEFEL

zeichnen sich neben dem durch rationelle Leistenformen und aparte Schaftschnitte erzielten eleganten Sitz durch gediegene Qualität aus.

Aparte Halbschuhe von Mk. 12.50 an

Elegante Stiefel von Mk. 16.50 an

Schuhhaus
B. TRAUB
Telefon No. 1167.
E 3, 7. D 2, 7.
Katalog kostenfrei
8520

Rheindammstraße 11 part., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 31853

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badezim. u. Küche per sof. zu verm. 17683 Näheres eine Treppe hoch.

Rheindammstr. 49, 3. Stock
4 Zimmer, Küche, Mans. u. Zubehör p. 1. Juli zu vm. 18688

Rheindammstr. 49, 1 schönes leeres Zimmer sof. zu verm. Zu erfrag. 4. Stock. 18537

Rheindammstr. 51
4. Stock, schöne **3-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Näh. Stephanienpromenade 20 Telephon 2169. 18547

Rheinhäuserstr. 9a
2 Zim.-Wohng. im 4. Stock auf 1. Juli zu vm. Näh. part. 18542

Rheinvillenstr. 6
Schön ausgestattete **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 14974

Rheinvillenstraße 7.
schöne 4—5-Zimmerwohnung, Küche, Bad, Speisekammer etc. zu vermieten. 31976

Rheinvillenstr. 9
hochpart., elegante ausgestattete 4-Zimmerwohnung mit Bad und Veranda nebst reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Zu erf. 2. St. (18746)

Lange Rötterstr. 100
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres **Lange Rötterstraße 106,** Bureau. 18129

Schumannstrasse 5
Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und freier Aussicht bis 1. Juli oder später zu vermieten. 18545 Näheres parterre links.

Schumannstraße 6 (Neubau),
4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. per sofort oder später billig zu v. Näh. A. Aspenleiter, T 1, 11. Telephon 2514. 18539

Seckenheimerstr. 35, Eckhaus, schöne 3-Zimmerwohng., neu herg., zu 43 M p. Mon. inkl. Wasser, zu verm. Näh. 1. 2. Stock bei Herrn Betz. 32168

Seckenheimerstr. 72
eine schöne **2-Zimmer-Wohnung** mit Zubeh. per 1. Juli event. früher an ruh. Leute zu vermieten. 18315

Fahrrad-Haus Jean Rief, L 2, 9, Telephon 3222.

Allein-Vertrieb der
F. N. Motor-Räder
1 u. 4 Cyl., bestes Fabrikat der Welt, riemenloser Antrieb etc. Material u. Betriebssicherheit unübertroffen. 7021
Diamant-, Presto- u. Polarstern-Fahrräder.
Reparaturen an Motorfahrzeugen u. Fahrräder

Rheinhäuserstraße 14, 5. St., 2 Zimmer u. Küche bis 1. Juli zu vermieten. 32415

Rheinhäuserstr. 63
großes, helles Magazin, 3stöckig, per sofort, eventuell auch als **Werkstätte,** zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13578

Rennershofstr. 25
3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Bad etc. mit freier Aussicht auf den Rhein per 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder **Kraft,** Keplerstraße 24, III. 16404

Rheinvillenstraße 2
part., 5 Zimmer u. Zubehör sof. oder später preisw. zu vermieten. 16010 Näh. 3. St., **Koopmann.**

Lange Rötterstraße,
3-Zimmerwohnung in gesunder, freier Lage billig zu vermieten. Näh. T 4a, 8, 2. Stock. **Riebel.** 17412

Lange Rötterstraße 1
(Eckhaus) im 3. Stock schöne 4-Zimmerw. mit allem Zubeh. zu verm. Zu erfr. Max-Josefstr. Nr. 4, 2 St. rechts. 31298

Stefanienpromenade 4
3. u. 4. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung, samtl. Zubehör mit Gartenbenützung per 1. Juli zu vermieten. 18748 Näh. Luisenring 50, Bureau.

Stefanienpromenade 15
am Eingang des Waldparks, direkte Aussicht auf den Rhein, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. 17783

Seckenheimerstr. 110a 2 Zim.-Wohng. mit Balkon a. Straße und Küche. Näh. bei 18741 **Jung,** 3. St. Tel. 4463.

Schimperstr. Nr. 2, 4 u. 8
Schöne komfort. 5 u. 7 Zimmerwohnungen mit Mansarden u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. 18028
Am Meßplatz Schimperstraße 2 ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern, ferner:
Mittelstr. 4, 2. Stock schöne 5-Zimmerwohn. mit Mansarde u. allem Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen Mittelstr. 4 pt. u. Schimperstr. 2 pt.

Herren-Hemden
nach Mass, in eleganter Ausführung, unter Garantie für tadellosen Sitz.
Reichhaltige Auswahl der neuesten Dessins in deutschen, französischen und englischen Stoffen.
Cretonne, Zephyr, Waschseide und Flanelle
zu **Blusen, Sport- und Jagdhemden.**
M. Klein & Söhne
E 2, 4|5 Telephon 919. 1 Treppe hoch L. u. 2. Etage. E 2, 4|5. Telephon 919
Ausstattungs-Geschäft. 5171

Schimperstr. 12
part., 4—5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mans. per sofort zu vermieten. Näheres nebenan Architekt Schwelkart. 14517

Neubauten Schimperstr. 19, 25, 29, elegante 3 u. 4 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde per sofort o. spät. z. vm. Näh. **Schimperstr. 27,** 2. Stock, od. Tel. 1654. 31846

Schimperstr. 20
sehr schöne 4—5-Zimmerwohnung m. Bad, Speisekam., Mansarde und reichlichem Zubehör per sofort od. spät. äußerst preisw. zu verm. Näheres **Schimperstr. 22,** part., Telephon 4216. 18413

Schwetzingerstr. 12
3. St., 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh., 2 Zimmer u. Küche n. Zubeh. sof. zu vm. 18662

Speltzenstr. 10
3- u. 4-Zimmerwohnungen sehr billig mit Bad u. Mans. zu verm. Tel. 6504. 18648

Traitteurstraße 46
1 Treppe, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, Balkon, Veranda, **sehr preiswert** per 1. Juli oder später zu vm. Näh. parterre. 18632

Tattersallstr. 6
am Hauptbahnhof, 2 schöne, moderne 5-Zimmerwohnung im 3. u. 4. Stock sofort billig zu vermieten. 12843 Näheres daselbst, Tel. 3498

Neubau, Uhlandstr. 4/6
4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 16448 Näheres am Bau.

Windeckstraße 5 u. 9,
4 Z.-Wohng. m. Zub. Mk. 58.—, 3 Z.-Wohngn. m. Zub. Mk. 46.— sp. per sof. zu verm. 17066 Näh. **Windeckstr. 5,** part. od. **Augartenstr. 38,** 2. Stock.

Waldparkstr. 39, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telephon 1430. 18740

Richard Wagnerstraße 52 (neben Otto Beckstr.)
elegante 3—4-Zimmerwohng. m. Bad, Speisek., Besenk., großer Veranda u. Mans. freie Aussicht per 1. Juli oder später zu verm. 32159 Näheres 3 Treppen.

Kleine Wohnungen, je 1 Zimmer u. Küche am Friedrichsring u. Hafenweg. zu vm. 32342 Näh. **Kirchenstr. 12.**

Zu vermieten
Heinrich Lanzstraße 9/11, IV. schöne große 3-Zimmerwohn. mit Mansarde u. Bad. 18714

5 große Zimmer
nach der Straße eventl. auch als **Bureau** zu verm. Näh. O 6, 10, 1 Treppe. 32190

2 Wohnungen von je 2 u. 3 Zimmer mit Küche p. sof. zu verm. Näheres P 6, 4. Zu besicht. vormittags. 18604

Schöne, große 2 Zimmerwohnungen sof. zu vm. Näh. **Lortzingstr. 31,** 2. St. 18336

5 Zimmer mit all. Zubeh., 3 Tr., Luisenring, wegz. Wegzug sehr preisw. zu vrm. **Magazin** mit Bureau, 200 qm preisw. zu vm. **4 u. 3 Zim.-Wohng.** m. Bad, Zub., Lindenhof, preiswert zu vermieten. Näheres **Q 7, 24, 2. Stock.** 18682

Wohnung
6 Zimmer, Bad, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres bei **J. S. Kaufmann,** L 15, 13. 18568

Schöne Wohnung
3 Zimmer u. Küche in neuem Hause eventl. auch 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. **P. Müller, Seckenheim.** Wilhelmstraße. 18669

Schön ausgestattete 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör in den Reuter'schen Wohnhäusern an d. Lang-, Lortzing- und Dammstraße, per sofort oder 1. Juli billig zu verm. Näheres **Baubureau,** Langstraße 99 oder **Dammstr. 29** 3. Stock. 18098

Feudenheim, Hauptstraße 85, an der Haltestelle, 2. Stock, schöne Balkonwohnung, 4 Zimmer mit Abschluß, bis 1. Juli zu vermieten, und 2 Zimmer und Küche sofort oder bis 1. Juli zu vermieten. 31974

Feudenheim.
Versetzungshalber schöne 3-Zimmerwohnung, Bad mit herrlicher Aussicht, per 1. Aug. ev. früher. 32115 **Uhlandstr. 1.**

Seckenheim.
Schöne 3 Zimmer u. Küche, 23 M, zu verm. **A. Freitag,** Wilhelmstraße 21. 18716

Seckenheim.
Schöne Wohnung, 3 oder 4 Zimmer an der Hauptstraße, gegenüber dem Schloßgarten in gesunder freier Lage, unmittelbarer Nähe des Bahnhofes sofort oder später zu vermieten. **Näheres Hauptstraße 85.** 18685

Möbl. Zimmer.

B 2, 14
2 möbl. und 1 unmöbl. Zimmer sofort preiswert zu vermieten. 18021 Zu erfragen part.

B 6, 18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17469

B 6, 23 zwei sch. gr. möbl. Zim. auch geteilt, zu vermieten. 32206

B 7, 10 3 Tr., gut möbliert. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 32427

C 2, 4 3. Tr., gut möbliert. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Juli od. spät. z. v. 18687

C 3, 4 2 Tr., gut möbl. Wohn- Schlafzimmer per sofort zu vermieten. 18264

C 4, 6 2 Tr. links, freundl. möbl. Zimmer an sol. Fräulein zu vm. 32344

D 2, 1 2 Treppen rechts
großes schön möbliertes Erkerzimmer für ein oder zwei bessere Herren sofort zu vermieten. 18570

D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- und Schlafz.) sof. od. spät. z. v. 15825

D 6, 15 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 32109

D 7, 17 2 Tr., groß, schön möbl. Zimmer ev. m. Balkon zu verm. 32356

E 3, 1a, 1 Treppe
1 fein möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu verm. 18501

G 3, 15 3. Stock, zwei schön u. freundl. möblierte Zim. an bess. Herrn zu v. 32371

G 7, 19, eine Treppe, groß., sch. möbl. Zim. z. v. 31811

G 7, 29 1 Tr., bess. Herr findet in gebild. Fam. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer evtl. mit voll. Pens. Näh. 2 Tr. 32246

G 7, 41 3. St. links, möbl. Zim. mit 2 Betten an 2 Herren od. Damen à 2.30 sofort zu vermieten. 32333

K 3, 8 1 Treppe, schön möbl. Balkonzim. auf 1. Juli z. v. 32505

L 3, 3a, part., schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 32516

M 7, 22 3 Tr. lks.
Schön möbl. größer. Zimmer zu vermieten. 18658

O 3, 9
2. St. Schön möbl. Zim. ev. auch Wohn- u. Schlafzim. sof. zu vermieten. 18712

P 3, 15 Heidelbergerstraße, schön möbl. Zim. m. Schreibt. in neuem Hause zu vermieten bei Gebr. 32379

Q 4, 13 2. St., gut möbl. Zim. per sofort zu verm. Näh parterre. 18718

S 6, 35 3 Treppen rechts, schön möbliertes, groß. Balkonzim. vis-à-vis d. Lameygart. zu verm. 32511

S 6, 42, 3 Tr., 2 schön möbl. Zimmer, eines mit Balkon, sofort zu vermieten. 32490

T 2, 8 1 Treppe, freundl. möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 32251

T 3, 19, 2 Tr. schön möbl. Zimmer sof. od. 15. Juni zu vermieten. 32347

U 2, 9, 3. Etag., schön freil. möbl. Zim. z. v. 32436

U 3, 24 1 Treppe, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 32383

Alphons-Haus
Luisenring 41
möbl. Zimmer mit Pension an alleinstehende Fräul. zu vermieten. 17666

Alphornstr. 20, 2. St. möbl. Balkonzimmer m. Kaffee (22 M.) z. vm. 30897

Eichelsheimerstr. 37, 3 Tr. Schönes Balkonzim. billig zu verm. 42260

Friedrichsring U 6, 19
1 gut möbl. Zimmer, 1 Tr. hoch zu vermieten. 18754

Holzstraße 16, 2. St. links, möbl. Zim. zu vm. f. 18 M 32357

Lameystr. 15, 3. Tr. lks., gut möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim. mit Balk. z. v. 18690

Luisenring, J 7, 18, parterre, möbl. Zimmer an bell. Frl. zu vermieten. 32102 Einzusehen bis 2 Uhr.

Mittelstr. 52, 4. Stock, schön möbl. Zim., sep. E., b. z. v. 32338

Große Wallstadtstraße 59
3 Stock, schön möbl. Zimmer sehr preiswert mit oder ohne Pension p. sof. zu verm. 32140

Gemütl. Heim für älter. besser. Herrn mit Pension ev. mit Klavierbenützung zu verm. 32545 **U 6, 8** 3 Tr.

Schlafstellen.

C 2, 3 2. Stock, bess. Schlafstelle zu vm. 32316